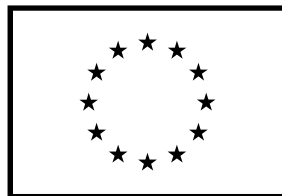


Operationelles Programm

Europäische Territoriale Zusammenarbeit
(INTERREG IV A)
2007-2013

(2007CB163PO057)



Inhaltsverzeichnis

<i>1.1 Programmentwicklung</i>	4
1.1.1 Vorbemerkung	4
1.1.2 Historische Entwicklung	4
1.1.3 Entwicklung des neuen Programms (2007-2013)	5
1.1.4 Zusammenwirken mit anderen Strategien, Plänen und Programmen	7
<i>1.2 Verzeichnis und Karte der förderfähigen Gebiete</i>	10
2. Ex-Ante Bewertung	13
3. Sozio-Ökonomische Analyse	17
<i>3.1 Analyse der gegenwärtigen Situation und Stärken-Schwächen Analyse</i>	17
3.1.1 Lage und Geographie	17
3.1.2 Bevölkerungsentwicklung	18
3.1.3 Bildung	20
3.1.4 Ökonomische Entwicklung und Wirtschaftsstruktur	22
3.1.5 Innovation, Forschung und Entwicklung	23
3.1.6 Arbeitsmarkt und Beschäftigung	25
3.1.7 Tourismus	26
3.1.8 Infrastruktur und Pendelverkehr	28
3.1.9 Gesundheit	30
3.1.10 Umwelt	31
3.1.11 Identität	33
<i>3.2. Strategische Umweltprüfung (SUP)</i>	34
4. Programmstrategie - Ziele, Prioritäten und Fokusthemen	39
<i>4.1 Vision und Ziele</i>	39
<i>4.2 Horizontale Kriterien</i>	40
<i>4.3 Programmindikatoren</i>	40
<i>4.4 Prioritäten und Fokusthemen</i>	42
4.4.1 Priorität 1 „Wirtschaft, Innovation, Maritimes & Umwelt	42
4.4.1.1 Fokusthema 1: Wirtschaftliche Initiativen	44
4.4.1.2 Fokusthema 2: Forschung & Technologie	45
4.4.1.3 Fokusthema 3: Gesundheit	46
4.4.1.4 Fokusthema 4: Maritime Wirtschaft	47
4.4.1.5 Fokusthema 5: Tourismus & Kultur	48
4.4.1.6 Fokusthema 6: Umwelt, Energie & Naturschutz	50
4.4.2 Priorität 2 „Grenzüberschreitende Strukturen & Humanressourcen“	51
4.4.2.1 Fokusthema 7: Bildung, Qualifizierung & Integration	53
4.4.2.2 Fokusthema 8: Arbeitsmarkt, Soziales & Chancengleichheit	53
4.4.2.3 Fokusthema 9: Allgemeine Strukturverbesserung	55
4.4.2.4 Fokusthema 10: Regionale Identität	56
4.4.3 Priorität 3 „Technische Hilfe“	57
5. Durchführung des Operationellen Programms	59
<i>5.1 Verwaltungsbehörde und gemeinsames Technisches Sekretariat</i>	59
5.1.1 Verwaltungsbehörde	60
5.1.2 Gemeinsames Technisches Sekretariat	61
<i>5.2 Bescheinigungsbehörde</i>	62
<i>5.3 Prüfbehörde und Prüfsystem</i>	63
6. Begleitung des Programms	66

6.1 Dänisch-Deutscher INTERREG-Ausschuss	66
6.1.1 Zusammensetzung des INTERREG-Ausschusses	66
6.1.2 Aufgaben des INTERREG-Ausschusses	67
6.2 <i>Elektronischer Datenaustausch mit der Kommission</i>	68
6.3 <i>Weitere Modalitäten der Begleitung</i>	68
7. Antragsverfahren und Kriterien für die Projektauswahl	69
7.1 <i>Antragsverfahren</i>	69
7.2 <i>Kriterien für die Auswahl und Bewertung für die Förderfähigkeit von Projekten</i>	69
7.2.1 Formelle Kriterien	69
7.2.2 Inhaltliche Kriterien	70
8. Information und Kommunikation	71
8.1 <i>Aktivitäten:</i>	71
8.1.1 Internet	71
8.1.2 Presse, Hörfunk und Fernsehen	71
8.1.3 Publikationen	71
8.1.4 Veranstaltungen und Seminare	72
8.1.5 Mailings	72
8.1.6 Beratung von Antragstellern	72
8.1.7 Auflagen für die Projektträger	72
8.2 <i>Zielgruppe</i>	73
8.3 <i>INTERACT</i>	73
9. Finanzverwaltung	74
10. Finanzierungsplan	75
11. Anlagen	77

1. Einleitung

1.1 Programmentwicklung

1.1.1 Vorbemerkung

Dieser Vorschlag für ein Programmdokument der neuen Förderperiode Europäische Territoriale Zusammenarbeit (INTERREG IV A) für den Zeitraum 2007-2013 baut auf den Erfahrungen der bisherigen Förderzeiträume auf und gilt als Weiterentwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit unter Berücksichtigung neuer Rahmenbedingungen und veränderter Merkmale der Grenzregion.

Der Vorschlag für das Operationelle Programm wird gemeinsam von den beteiligten Gebietskörperschaften Region Sjælland, Kreis Ostholstein, Kreis Plön und der Hansestadt Lübeck vorgelegt.

1.1.2 Historische Entwicklung

Bis zum Jahre 1977 bestanden zwischen den damaligen Storstrøms Amt (am 01.01.2007 aufgegangen in die neue Region Sjælland) und dem Kreis Ostholstein nur freundschaftliche Verbindungen. Im Jahr 1977 führten beide Kreise dann eine gemeinsame deutsch-dänische Woche mit rund 110 Veranstaltungen und ca. 100.000 Teilnehmern durch. Die Durchführung dieser deutsch-dänischen Woche gilt heute als legendärer Auslöser für eine Vielzahl neuer grenzüberschreitender Städte- und Gemeindepartnerschaften, die daraus folgten und als Auslöser für die dann folgende förmliche vereinbarte Partnerschaft zwischen beiden Kreisen. Ebenso wie bei anderen deutsch-dänischen Partnerschaften waren auch hier zunächst kulturelle Beziehungen und der Jugendaustausch die tragenden Säulen.

Ausgangsbasis einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Storstrøms Amt und dem Kreis Ostholstein im Jahre 1989 war die Befürchtung beider Kreise, dass durch den vom dänischen Folketing beschlossenen Bau einer innerdänischen festen Querung über den Großen Belt die Gefahr bestehen könnte, dass die internationalen Verkehrsströme zwischen Skandinavien und Zentraleuropa über Jütland umgelenkt und die Vogelfluglinie über den Fehmarnbelt ihre Bedeutung als wirtschaftliche Lebensader für den hiesigen Raum verlieren könnte. Die Situation veranlasste die beiden Kreise am 16.03.1989 in einer gemeinsamen Resolution einen Ausbau und eine Stärkung der Vogelfluglinie zu fordern. Gleichzeitig wurde in der Resolution gefordert

- den Europäischen Binnenmarkt für die Entwicklung beider Kreise bestmöglich zu nutzen und zu diesem Zwecke die Verbindung zwischen beiden Kreisen zu stärken und
- gemeinsam die Möglichkeit zu untersuchen, in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission grenzüberschreitende Projekte zu initiieren, die die Entwicklung der Region fördern.

Zur Realisierung dieser Zielsetzung gründeten die beiden Kreise den Arbeitskreis „Deutsch-Dänische Vogelfluglinie“, auch der so genannte „Deutsch-Dänische Ausschuss“. Der Ausschuss, der später den Begleitausschuss bildete, ist der Kern der dänisch-deutschen Partnerschaft. In seiner konstituierenden Sitzung am 07. Juni 1990 in Nykøbing F. beschloss der gemeinsame Arbeitskreis:

- als Grundlage für ein gemeinsames Entwicklungskonzept und zur Ermittlung von Kooperationsmöglichkeiten eine sozio-ökonomische Analyse der beiden Kreise in Auftrag zu geben und parallel dazu,
- bereits mit der Durchführung gemeinsamer Projekte zu beginnen und
- die EU-Kommission hierfür um finanzielle Unterstützung zu bitten.

Mit Entscheidung vom 16.12.1991 bewilligte die EU-Kommission den beiden Partnern, zu dessen Fördergebiet nunmehr auch die Hansestadt Lübeck gehörte, für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus den Mitteln der Gemeinschaftsinitiative **INTERREG I** eine Zuweisung in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Mit dieser finanziellen Unterstützung wurden neben der sozio-ökonomischen Analyse weitere 7 Projekte sowie die Etablierung des INTERREG-Sekretariates gefördert.

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit konnte 1995 dank der Förderung aus **INTERREG II A** fortgesetzt werden. Somit bot sich für die Region die Chance, an die begonnene erfolgreiche Zusammenarbeit anzuknüpfen. Der Region standen insgesamt **5,2 Mio.** Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe konnten 27 grenzüberschreitende Projekte durchgeführt werden. Der Ausbau der Zusammenarbeit konnte unter INTERREG II um einen wesentlichen größeren Kreis an Akteuren ausgeweitet werden, deren Arbeit dadurch zum Teil fest etabliert wurde.

Unter **INTERREG III A** konnten weitere neue und wichtige Akteure für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gewonnen und die Arbeit auf neue Kooperationsfelder ausgedehnt werden. Mit einem Fördervolumen von 9,6 Mio. Euro konnten bis jetzt ca. 30 Projekte gefördert werden, die teilweise ein größeres Volumen aufwiesen als unter INTERREG II. Neue Impulse wurden insbesondere in den Bereichen Tourismus und allgemeine grenzüberschreitende Strukturen gesetzt sowie im Umweltbereich. Wichtig ist auch, dass sich die Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sehr verbessern konnte und INTERREG sich zu einem sehr wichtigen Instrument in der Regionalentwicklung etabliert hat und zahlreiche Projekte entstanden sind, die ohne INTERREG nicht hätten realisiert werden können.

1.1.3 Entwicklung des neuen Programms (2007-2013)

Aufbauend auf den Erfahrungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Fehmarnbeltregion sichert das neue Programm die Fortführung und vor allem Weiterentwicklung der

grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die bisherigen erfolgreichen Kooperationsansätze können ausgebaut werden und neue Kooperationen initiiert werden. Durch die neue Gebietskulisse aufgrund der Erweiterung des dänischen Fördergebietes im Zuge der Verwaltungsreform und des deutschen Fördergebietes aufgrund des Hinzukommens des Kreises Plöns, bekommt die Zusammenarbeit neue Impulse. Dies wird in der Fehmarnbeltregion als Chance gesehen, die vorhandenen Barrieren abubrechen.

Die Ausgestaltung des Programms erfolgte unter Federführung einer Arbeitsgruppe, die sich aus Mitarbeitern des bisherigen INTERREG-Sekretariates und Vertretern der Verwaltung zusammensetzt. Sie wurde begleitet durch eine Lenkungsgruppe, die aus Vertretern der betroffenen Gebietskörperschaften und der Wirtschafts- und Sozialpartner bestand und sich im Wesentlichen aus den Mitgliedern des bisherigen Lenkungsausschusses zusammensetzten (s. **Anlage 1**). Darüber hinaus wurden zahlreiche weitere Partner und Akteure aus dem Kreis der Wirtschafts- und Sozialpartner in Form von Workshops und eines Anhörungsverfahrens am Prozess der Programmentwicklung beteiligt (s. **Anlage 2**).

Insbesondere bei den Akteuren wurde während des Programmprozesses ein großes Interesse für das Programm festgestellt. Für den Workshop am 25.01.2007, der im Rahmen der Ex-Ante Evaluierung stattfand, hatten sich doppelt so viele Teilnehmer angemeldet als erwartet (über 110) und viele Anmeldungen konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Der komplette Entwicklungsprozess wurde gemäß den Vorgaben der EU-Kommission¹ im Rahmen einer Ex-Ante Evaluierung eng begleitet von einem Gutachterteam. Die Empfehlungen der Gutachter sind weitestgehend in den Programmvorschlag eingearbeitet worden (s. Kap. 2). Einige Empfehlungen werden in die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme gem. Art. 71 der Verordnung 1083/2006 einfließen.

Mit einer entsprechenden Vorlaufphase wurde Anfang Oktober 2006 mit der konkreten Erarbeitung des Programms begonnen. Zunächst wurde dabei zusammen mit der Lenkungsgruppe, überprüft, ob die Ziele des früheren Programms noch aktuell sind und inwieweit sie aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen angepasst werden müssen. Für die weitere Bearbeitung wurde eine Barrierenanalyse der Fehmarnbeltregion herangezogen², die im Rahmen des INTERREG III A Projektes „PROFIL“ von unabhängigen Gutachtern erstellt wurde und zusammen mit den Erfahrungen aus den früheren Förderperioden wertvolle Hinweise und Anregungen für die zukünftige Zusammenarbeit gibt und somit wichtiger Bestandteil dieses Programms wurde. Zum Zeitpunkt als dann die neue Strategie für dieses Programm erarbeitet

¹ Der neue Programmplanungszeitraum 2007-2013: Methodische Arbeitspapiere; Arbeitspapier zur Ex-Ante Bewertung, August 2006

² Institut for Grænseregionsforskning und Institut für Regionalforschung, 2006, Barrieren und Potenziale der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in der Fehmarnbelt Region, Kiel

wurde, begannen auch die Gutachter im Rahmen der Ex-Ante Evaluierung mit ihrer Arbeit, so dass der weitere Prozess von ihnen begleitet wurde.

Die nachfolgenden Wochen und Monate waren von zahlreichen Treffen der Arbeitsgruppe und täglichem Austausch via Email und Telefon gekennzeichnet. An bestimmten Terminen traf diese Arbeitsgruppe dann auch mit dem Gutachterteam zusammen. Weitere Abstimmungen erfolgten regelmäßig über schriftliche Zwischenergebnisse (research notes) und via Telefon. Die Ergebnisse dieser Treffen flossen regelmäßig in das Programm ein. Wichtiger Bestandteil des Programms waren auch die Ergebnisse der im Rahmen der Ex-Ante Evaluierung durchgeführten Interviews von regionalen Experten, einer Online-Befragung früherer Projektträger sowie des Workshops mit 110 deutschen und dänischen Teilnehmern.

Das Programm wurde am 19.02.2007 in ein öffentliches Anhörungsverfahren an 620 Adressaten gegeben. Die Ergebnisse flossen ebenfalls in das Programm ein. Das Programm wird danach offiziell über die nationalen Behörden bei der EU-Kommission eingereicht.

1.1.4 Zusammenwirken mit anderen Strategien, Plänen und Programmen

Europäische Kohäsionspolitik

Der operationelle Rahmen für den vorliegenden Programmvorschlag sind die Verordnung der EU für die Strukturperiode 2007-2013³ sowie die Strategischen Kohäsionsleitlinien der Gemeinschaft für den gleichen Zeitraum und der Strategie für nachhaltige Entwicklung. Das Operationelle Programm stellt dazu eine Ergänzung dar und die ausgewählten Prioritäten sind aus diesen übergeordneten Strategien abgeleitet worden.

Die Lissabon-Strategie, die auch Elemente der Göteborg-Erklärung beinhaltet, bildet die Grundlage für die Strategischen Leitlinien und die Anwendung der Ressourcen der EU-Strukturperiode. Das neue Ziel der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ bezweckt die Förderung der Integration auf dem Gebiet der Gemeinschaft in all ihren Aspekten und ergibt sich aus Art. 6 der Verordnung 1080/2006.

Ostseestrategie

Der Europäische Rat beschloss 2009 eine Gesamtstrategie für das Ostseegebiet EUSBSR (European Union Strategy for the Baltic Sea Region), die die gemeinsamen Herausforderungen und Möglichkeiten im Ostseegebiet aufgreifen soll. Eine Unterstützung der EUSBSR seitens

³ Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 5. Juli 2006 über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1783/1999, Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates vom 11. Juli 2006 mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 sowie der Verordnung (EG) Nr. 1828/2006 der Kommission vom 8. Dezember 2006 zur Festlegung von Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates mit allgemeinen Bestimmungen über den Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds und der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 des Europäischen Parlamentes und des Rates über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung

der Projekte fließt, wo dies relevant ist, in die Bewertung der Projektqualität mit ein und ist somit richtungs(mit)entscheidend bei der Schwerpunktsetzung (Priorisierung) von Projekten. Die Programmbeiträge zur Unterstützung der EUSBSR werden alljährlich im Jahresbericht an die Kommission beschrieben.

Nationale Strategien

Dänemark:

Die Globalisierungsstrategie der dänischen Regierung „**Fremgang, fornyelse of tryghed**“ (Fortschritt, Erneuerung und Sicherheit) bildet den Rahmen für die Umstellung Dänemarks auf die Herausforderung der Globalisierung. Dabei spielen die regionalen Akteure eine wichtige Rolle. Dies gilt insbesondere für den Bereich Forschung und Bildung sowie für den Bereich Förderung von Innovation und Existenzgründung, deren übergeordnete Rahmen an die nationalen Herausforderungen angepasst und auf sie zugeschnitten werden sollen. In „**Danmarks strategiske referenceramme for 2007-2013 Regional konkurrenceevne og Beskæftigelse**“ (Dänemarks Strategischem Rahmenplan 2007-2013 für regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung) ist außerdem ein verstärkter Einsatz auf Umweltebene im Rahmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit vorgesehen.

Mit der Kommunalreform und den neuen regionalen „Wachstumsforen“ wurde eine starke Plattform für regionale und lokale Maßnahmen im Bereich der Wirtschaftsentwicklung geschaffen, die von Strukturfonds der EU mitfinanziert werden.

Deutschland:

Die Bundesregierung von Deutschland hat im Koalitionsvertrag eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, um die Umsetzung der Ziele von Göteborg und Lissabon zu ermöglichen. Mehrere Bundesministerien haben dazu eigene Förderprogramme aufgelegt. Auf der Ebene der Bundesländer sind weitere Strategien und Maßnahmen beschlossen worden (s.u.).

Regionale Strategien

In Dänemark und Deutschland werden auch auf regionaler Ebene Strategien und Pläne für die regionale Entwicklung aufgestellt:

Die Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Sjælland befindet sich derzeit in der Erarbeitung.

Das dänische EU-Programm für regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung umfasst ganz Dänemark und somit auch den dänischen Teil des Programmgebietes.

Die Landesregierung in Schleswig-Holstein bündelt mit dem „**Zukunftsprogramm Wirtschaft**“ die wichtigsten wirtschafts- und regionalpolitischen Fördermaßnahmen des Landes. Finanziert wird es aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), zusam-

men mit Bundes- und Landesmitteln. Es erstreckt sich auf ganz Schleswig-Holstein. Der Inhalt dieses Programmvorschlages ist mit dem Programm abgestimmt. Die so genannten Regionalgeschäftsstellen der einzelnen Förderregionen, die die Projekte bis zur formellen Antragstellung begleiten, sind bei denselben Institutionen angesiedelt wie das INTERREG-Sekretariate. Hier gibt es schon seit mehreren Förderperioden eine enge Zusammenarbeit, Abstimmung und Abgrenzung.

Die Landesregierung in Schleswig-Holstein hat das „**Zukunftsprogramm Arbeit**“ zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Menschen auf dem Arbeitsmarkt mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds aufgestellt. Durch eine enge Abstimmung vor Bewilligung muss gewährleistet werden, dass nur Vorhaben gefördert werden, die nicht aus dem „Zukunftsprogramm Arbeit“ unterstützt werden.

Das Auswahlverfahren bei Ziel-2-Anträgen ist in Dänemark bei den regionalen Wachstumsforen angesiedelt. In der Region Sjælland findet die administrative Bearbeitung dieser Anträge im Wachstumsforumssekretariat statt, das in unmittelbarer Nähe zur Verwaltungsbehörde lokalisiert ist. Dies gewährleistet eine enge Zusammenarbeit bezüglich der Abgrenzung der Programme und verhindert eventuelle Überschneidungen.

Ganz Dänemark ist vom Programm des Landwirtschaftsfonds für die **Entwicklung des ländlichen Raumes** und dem nationalen strategischen Plan für den Fischereisektor betroffen. Das Programm ist darüber hinaus vom Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation und dem Rahmenprogramm für Forschung und technische Entwicklung umfasst.

Das „**Zukunftsprogramm ländlicher Raum**“ fördert neue Modelle in der ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein. Dafür stehen Mittel aus dem Europäischen Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (**ELER**) zur Verfügung. Fördergebiet ist ganz Schleswig-Holstein. Grundsätzlich kann es zu thematischen Überschneidungen kommen. Im Rahmen des „Zukunftsprogramms ländlicher Raum“ werden je doch in erster Linie Investitionen in den sich überschneidenden Maßnahmenbereichen gefördert. Somit findet hier eine eindeutige Abgrenzung zum INTERREG-Programm statt. Darüber hinaus werden die Fördermittel nach der LEADER-Methode vergeben. Das bedeutet, dass die Projekte über Lokale Aktionsgruppen (LAGs) einer jeweiligen „Aktiv Region“ bewilligt werden. Das LAG-Management der betroffenen Aktiv-Regionen wird voraussichtlich bei denselben Institutionen angesiedelt sein, wie das INTERREG-Sekretariat bzw. in den Verwaltungen der Gebietskörperschaften selbst. Somit ist hier eine enge Abgrenzung gewährleistet.

Das „**Zukunftsprogramm Fischerei**“ in Schleswig-Holstein wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fischereifonds gespeist. Auf den ersten Blick gibt es thematische Überschneidungen, jedoch werden im „Zukunftsprogramm Fischerei“ Maßnahmen in den sich überschnei-

denden Bereichen wie z.B. Hafentwicklung gefördert, die eine Verbesserung der Fischereiabläufe im Hinblick auf die Fischereierzeugnisse und –produkte beinhalten. Da dies nicht Gegenstand des INTERREG-Programms ist, findet hier eine Abgrenzung statt.

Das Programmgebiet der Fehmarnbeltregion ist auch Teil der beiden **transnationalen Programme in der Ostsee und Nordsee** im Rahmen der Europäischen transnationalen Zusammenarbeit. Ein stärkeres Zusammenspiel zwischen den verschiedenen Programmformen im Rahmen der territorialen Zusammenarbeit ist wünschenswert und wird über die Zustellung von Newslettern und Projektlisten sichergestellt.

Die Region Sjælland ist außerdem Fördergebiet im grenzüberschreitenden Programm Öresund-Kattegat-Skagerrak sowie Fördergebiet (20% Gebiet) im grenzüberschreitenden Programm Südliche Ostsee.

Insgesamt betrachtet gibt es eine Vielzahl von Programmen in der Förderregion, die sich geographisch überschneiden und die ähnliche Prioritäten aufweisen. Im Vergleich zu den übrigen Förderprogrammen verfolgt das neue Programm jedoch die Zielsetzung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die Erfahrung aus den früheren Förderperioden hat gezeigt, dass die Abgrenzung zu den übrigen Programmen unproblematisch ist.

Im Hinblick auf Art. 7 der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1828/2006 ist die Verwaltungsbehörde verpflichtet, ein Verzeichnis der Begünstigten, der Bezeichnung der Vorhaben und des Betrags der für die Vorhaben bereit gestellten öffentlichen Beteiligungen in elektronischer oder in anderer Form bereitzustellen. Da diese Verpflichtung für alle Förderprogramme besteht, kann auch darüber sichergestellt werden, dass eine Doppelförderung ausgeschlossen ist. Diese Verzeichnisse werden auf der programmeigenen Homepage www.fehmarnbeltregion.net veröffentlicht.

Sollte es zu Überschneidung kommen, werden die Verwaltungsbehörde und das Sekretariat und die Ausschüsse mit den anderen programmverwaltenden Stellen, die sich zum Teil unter dem gleichen Dach wie die Verwaltungsbehörde oder das INTERREG-Sekretariat befinden, eine Abgrenzung vornehmen.

Zusätzlich müssen Projektträger im Antrag und später im Vertrag erklären, dass sie für gleiche oder ähnliche Aktivitäten keine anderen Fördermittel beantragt haben oder bereits erhalten.

1.2 Verzeichnis und Karte der förderfähigen Gebiete

Zu den förderfähigen Gebieten des Programms gehören gemäß Entscheidung der Kommission vom 31.10.2006:

- Storstrøms Amt DK006,
- Vestsjællands Amt DK005,

- Roskilde Amt DK004,
Sie bilden die neue Region Sjælland.
- Kreis Ostholstein DEF08
- Kreisfreie Stadt Lübeck DEF03,
- Kreis Plön DEF0A



2. Ex-Ante Bewertung

Das Operationelle Programm ist gem. Art. 48, Abs. 2, Satz 6 der Verordnung 1083/2006 vor ihrer Genehmigung einer Ex-Ante Evaluierung zu unterziehen, um die Qualität der Programmplanung zu verbessern und somit auf einen optimalen Einsatz der Haushaltsmittel hinzuwirken. Mit der Durchführung der Ex-Ante Evaluierung wurde am 01.12.2006 ein deutsches Gutachterteam von dsn-Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft, Kiel, Advance/1, Århus und Epinion A/S, Århus beauftragt.

Die Ergebnisse der Evaluierung ergeben sich aus einem gesonderten Bericht zu diesem Operationellen Programm. Der folgende Abschnitt ist eine Zusammenfassung des Gutachterteams zu den Schlussfolgerungen und Empfehlungen im Rahmen der Ex-Ante Bewertung:

Die Ex-ante-Bewertung wurde als integriertes Kooperationsverfahren mit Beteiligung des Interreg-Sekretariats und der Evaluatoren von dsn Projekte und Studien für Wirtschaft und Gesellschaft, Kiel, Epinion, Århus, und Advance/1, Århus, durchgeführt. Der Ex-ante-Bewertungsbericht stützt sich auf die Version des Programms vom 14. Februar 2007.

Bewertung der sozio-ökonomischen Analyse und der Relevanz der Strategie für den ermittelten Bedarf

Die SWOT-Analyse und die sozio-ökonomische Analyse basieren auf statistischen Daten, Interviews und Recherchen. Sie liefern Informationen, die für die Formulierung des strategischen Profils des Programms relevant sind. Das Programm legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausnutzung der besonderen Stärken und Chancen der Region. Es gibt eine gute Verknüpfung zwischen der Identifizierung dieser Stärken und Chancen in der SWOT-Analyse und der allgemeinen Strategie und den im Programm aufgenommenen horizontalen Kriterien.

Beurteilung von Relevanz und Kohärenz der Strategie

Das Programm hat vier Ziele und zwei Prioritäten und zehn Fokusthemen. Die horizontalen Ziele stehen mit den Zielen der einzelnen Prioritäten und Fokusthemen in keinem unmittelbaren Zusammenhang. Diese spezielle Struktur wird im Programm gut begründet. Die Ziele und Prioritäten sind sehr allgemein, decken sich aber mit dem Verständnis der Bedürfnisse und des Potenzials der Region. Die Titel der 10 Fokusthemen basieren auf Bereichen, in denen die SWOT-Analyse Chancen ermittelt hat. Die Fokusthemen sind inhaltlich voneinander abgegrenzt, so dass es wohl in den meisten Fällen zu keinen thematischen Überschneidungen kommen wird. Sie sind aber dennoch breit angelegt und laden zur Beteiligung ein. Durch Zuweisung der Hälfte des Budgets zu jeder der beiden Prioritäten kann das Budget als robust angesehen werden. Dadurch, dass das Programm breit angelegt ist, ist es im Fall von Veränderungen der Politiken oder des wirtschaftlichen Klimas weniger anfällig.

Bewertung der Kohärenz der Strategie mit regionalen und nationalen Politiken und den strategischen Leitlinien der Gemeinschaft

Das operationelle Programm greift die Themen der Lissabon-Strategie auf und die Bestandteile des Programms orientieren sich eindeutig an den allgemeinen EU-Politiken und -Empfehlungen. Es besteht also eine Kohärenz mit anderen nationalen und regionalen Politiken und es können viele Bereiche mit Synergiepotential aufgezeigt werden. Auf Ebene der Prioritäten und Fokusthemen des Programms gibt es keine Themen, die zueinander im Widerspruch stehen oder einander entgegenwirken. Die Strategische Umweltprüfung ergibt, dass die Maßnahmen und Aktivitäten, bei denen wahrscheinlich ist, dass sie sich positiv auf die Umwelt auswirken, einerseits und andere Maßnahmen, bei denen ein solcher positiver Effekt nicht wahrscheinlich ist, andererseits, in einem angemessenen und ausgewogenen Verhältnis stehen. Das Programm verfügt über Verfahren, um die Gleichbehandlung von Mann und Frau (Gender Mainstreaming) allgemein zu gewährleisten sowie über einige Maßnahmen, die sich in einem gewissen Umfang auf die Gleichbehandlung konzentrieren. Aufgrund der Art des Programms und seiner Prioritäten und Fokusthemen ist es jedoch nicht wahrscheinlich, dass sich das Programm unmittelbar positiv auf die Gleichbehandlung von Mann und Frau und die Gleichbehandlung von Menschen verschiedener ethnischer Herkunft auswirken wird.

Bewertung der erwarteten Folgen und Auswirkungen

Insgesamt sind die genannten Indikatoren für ihre jeweilige Funktion aussagekräftig und die Daten sind relativ leicht verfügbar. Im Wesentlichen sind die Indikatoren klar definiert, wobei kleinere Anpassungen an einigen Stellen wie oben beschrieben erfolgen sollten. Die verstärkten Bemühungen zur Messung von Netzwerkeigenschaften im Hinblick auf den Aufbau grenzüberschreitenden sozialen Kapitals sind zu begrüßen. Das vorgesehene regelmäßige Monitoring von sozio-ökonomischen und vorzugsweise auch ökologischen Rahmendaten erscheint angemessen, um die strategische Ausrichtung des Programms regelmäßig zu überprüfen. In der Gesamtschau können das Indikatoren-System und die erwarteten Auswirkungen als angemessen bewertet werden. So ist zu erwarten, dass die vorgeschlagenen Indikatoren in der neuen Programmperiode im Vergleich zur vorherigen in stärkerem Maße zur inhaltlichen Steuerung des Programms eingesetzt werden können.

Beurteilung der vorgeschlagenen Durchführungssysteme

Die im Operationellen Programm konkretisierten Verwaltungsstrukturen sind entsprechend den EU-Verordnungen 1080/2006 und 1083/2006 umgesetzt. Die operativen Verwaltungsstrukturen basieren im Wesentlichen auf den Strukturen und Aufgabenverteilungen des vorherigen Programms, wobei auf dänischer Seite der Verwaltungssitz und das Technische Sekretariat künftig in Sorø angesiedelt sein werden. Eine Umfrage unter den Projektträgern der Programmperiode 2001-2006 ergab eine hohe Zufriedenheit mit der Unterstützung durch das Interreg Sekretariat, so dass generell eine Fortführung bisheriger Strukturen und Angebote

an Antragsteller und Projektträger begründet ist. Die Gutachter formulieren jedoch auf der Grundlage weiterer Ergebnisse der Befragung konkrete Empfehlungen, die im Rahmen der künftigen Ausgestaltung des Durchführungssystems berücksichtigt werden sollten. Insgesamt erscheinen die im Operationellen Programm beschriebenen Verwaltungs- und Begleitstrukturen generell geeignet, um das Programm strategisch auszurichten, den Programmfortschritt zu überwachen sowie kundenorientiert und effizient durchzuführen.

Potenzieller Mehrwert des Programms

Es ist wahrscheinlich, dass das Programm im Hinblick auf das Wirtschaftswachstum der Region sowie im Hinblick auf eine stärkere soziale Kohärenz und grenzüberschreitende Integration einen Mehrwert generieren wird. Unter Berücksichtigung der geographischen Lage und der noch ausstehenden Entscheidung über eine feste Fehmarnbelt-Querung werden die Auswirkungen in vielen Fällen langfristig sein. Aufgrund der Natur des Programms besteht das Risiko, dass das Programm keine weitere Hebelwirkung zeigen kann. Aber dieses Risiko muss als annehmbar angesehen werden.

Darüber hinaus hat das Gutachterteam auch den Aspekt der Gleichbehandlung bewertet. Der folgende Abschnitt zeigt das Ergebnis und ist ein Auszug aus dem Evaluierungsbericht:

Bewertung der Gleichbehandlung

Die Ex-ante-Evaluatoren haben auch den Aspekt der Gleichbehandlung kurz bewertet und dabei die möglichen Auswirkungen auf die Gleichbehandlung von Frauen und Männern usw. berücksichtigt.

Die Bedürfnisse und Chancen werden in einigen Fällen auf Ebene der Fokusthemen in das Programm aufgenommen. Dabei geht es in erster Linie um Aspekte der Gleichbehandlung von Mann und Frau. Die Programmverwaltung hat die Aufgaben zur Gleichbehandlung ausreichend in das Programm integriert.

Wahrscheinliche erhebliche Auswirkungen des Interreg IV A-Programms für die Fehmarnbeltregion auf die Gleichbehandlung

Fokusthemen	Gleichbehandlung von Mann und Frau	Integration ethnischer Minderheiten	Gesundheitsbezogene Integration	Keine Diskriminierung wegen des Alters
Wirtschaftliche Initiativen				
Forschung & Technologie				
Gesundheit				
Maritime Wirtschaft				
Tourismus & Kultur				
Umwelt, Energie & Naturschutz				
Bildung, Qualifizierung & Integration				
Arbeitsmarkt, Soziales & Chancengleichheit				

<i>Allgemeine Strukturverbesserung</i>				
<i>Regionale Identität</i>				
	<i>Wahrscheinlich positiv</i>			
	<i>Neutral</i>			
	<i>Wahrscheinlich negativ</i>			

3. Sozio-Ökonomische Analyse

3.1 Analyse der gegenwärtigen Situation und Stärken-Schwächen Analyse

Folgende sozioökonomische Darstellung und SWOT-Analyse beruht als Ausgangspunkt auf einer Reihe verschiedener Quellen:

1. Sozioökonomische Datenquellen,
2. Zugängliche Berichte und Analysen,
3. 20 Interviews mit Experten aus beiden Landesteilen,
4. Workshop mit potenziellen Programmteilnehmern.

3.1.1 Lage und Geographie

Das Programmgebiet besteht aus der Region Sjælland, dem Kreis Ostholstein, der Hansestadt Lübeck und dem Kreis Plön. Die Region Sjælland ist mit ihren 7273 km² annähernd drei Mal so groß wie die drei deutschen Programmgebiete mit ihren insgesamt 2689 km². Die geographische Lage ist durch ihr Entlangführen an der Verkehrsachse zwischen Hamburg und Kopenhagen/Malmö gekennzeichnet. Die Reisezeit zur jeweils anderen Metropole beträgt etwa 2 Stunden (plus/minus). Ein weiteres generelles Merkmal der Region ist ihr maritimes Gepräge – was hier als ein genereller Ausdruck für eine exponierte Ostseelage, die vielen naturschönen Küstenlinien und Häfen sowie klarerweise auch die Fährverbindungen zwischen Deutschland und Dänemark zu verstehen ist. Erwähnenswert ist auch die geschichtliche und maritimlogistische Verbindung der Region mit den übrigen Ostseeanrainergebieten Schwedens, des Baltikums, Russlands und Finnlands. Zeichnet man die Ringe um das geographische Zentrum noch weiter, so offenbart sich auch die Verbindung der Region zu den globalen Märkten. Ostsee und Fehmarnbelt bilden somit seit jeher die Bindeglieder, gleichzeitig aber auch die Barriere zwischen den Regionen.

Analysefeld: Lage und Geographie	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none">• Bindeglied – Transit – zwischen Hamburg und Kopenhagen (Schweden/Dänemark/Deutschland/Europa)• Relative Nähe (2 Std. Fahrtzeit nach Kopenhagen/Hamburg)• Umfassende Küstenregionen mit sich anbietenden Möglichkeiten für Tourismus, Ansiedlung und mit 'Wohlfühl'werten• Relativ günstige Ansiedlungskosten	<ul style="list-style-type: none">• 1 Stunde Transportzeit übersteigt die Schmerzgrenze der meisten Pendler• Das maritime Element wird hauptsächlich für den Freizeit- und Fremdenverkehrsbereich und wesentlich weniger zu Wirtschaftszwecken genutzt• Soziale Probleme der Metropolen werden in das Gebiet "exportiert"

<ul style="list-style-type: none"> • Hafenstädte, die Kooperationen mit anderen größeren Häfen haben 	
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage für potentielle Aktivitäten im übrigen Ostseegebiet • Die ausgeprägt maritime Lage eröffnet Vermarktungsmöglichkeiten in puncto Tourismus, Erholung, Gesundheit, Fischerei; die Lokalisierung ist für das Branding nachhaltiger Energiequellen von Bedeutung • Ein Beschluss zugunsten einer festen Querung würde das Aktivitätsniveau der Region erhöhen • Gestärktes Ansiedlungsgebiet, sofern die Verhältnisse für Pendler verbessert werden oder die Attraktivität erhöht wird (Vermarktung) • Das Roskilde Universitetscenter (RUC) findet die "Schaffung einer funktionierenden maritimen Region" sehr interessant und forschungsmäßig anregend • Eine Verknüpfung mit anderen Ostseeprojekten (z. B. STRING) kann die Möglichkeiten verbessern, mehr Arbeitskraft und Ressourcen für die Region zu gewinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ein nach wie vor niedriger Urbanisierungsgrad, besonders im süddänischen und norddeutschen Teil der Region; niedrige 'kritische Masse' für neue Aktivitäten • Der relativ teure und umständliche grenzüberschreitende Verkehr (Fährüberfahrt) • Die Region ist eine Transitregion und tut sich schwer, Aktivitäten zu 'halten' • Es manifestiert sich keine deutliche regionale Identität
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Eine klarer beschriebene und breiter angelegte Definition des Begriffs "Maritime Region" • Stärkung von Ressourcen und Attraktivität der Region bzgl. der Ansiedlungs- und Pendelmöglichkeiten • Verbesserung des grenzüberschreitenden Transports und der Kommunikation • Stärkung der regionalen (geschichtlichen und modernen) Identität • Innovation und Entwicklung von Gütern und Dienstleistungen, ausgehend von den breit gefächerten maritimen Merkmalen (Lebensmittel, Erholung, Unterbringung, Gesundheit, Fischerei, Schifffahrt, Freizeitsport und -bootfahren usw.) 	

3.1.2 Bevölkerungsentwicklung

Es leben insgesamt 805.954 Einwohner in der Region Sjælland und 553.530 Einwohner in der Hansestadt Lübeck sowie in Ostholstein und Plön. So gesehen ist die Bevölkerungsdichte auf der deutschen Seite insgesamt etwas höher. Der südliche sowie einige westliche Teile der Region Sjælland sind besonders dünn besiedelt. Die Bevölkerungsentwicklung stagniert seit Jahren und ist in einigen besonderen Gebieten rückläufig. Die Prognosen bis 2020 ändern an diesem Trend nichts. Der Region Sjælland wird somit ein zu erwartender Anstieg um ganze 0,4 % zugeschrieben. Es ist davon auszugehen, dass ein Bevölkerungswachstum hauptsächlich in den nordöstlichen Teilen der Region stattfinden wird. Ein Negativwachstum im südlichen und voraussichtlich auch westlichen Teil der Region Sjælland ist wahrscheinlich. In den

deutschen Teilen der Region zeichnet sich ein ähnliches Bild. So hat die Hansestadt Lübeck in den vergangenen 5 Jahren ein negatives Bevölkerungswachstum von 0,2 % verzeichnet. Die Prognosen für die deutschen Gebiete bis zum Jahr 2020 sind: Plön: 0,0; Ostholstein: -0,2; Hansestadt Lübeck: -0,3.

Laut den Prognosen wird sich auch die Zusammensetzung der Bevölkerung spürbar ändern. Heute sind ca. 17 % der Bevölkerung in der Region Sjælland über 65 Jahre alt, was zwei Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt ist. In den deutschen Teilen des Programmgebietes sind heute ca. 20 % 65 Jahre oder älter. Für die dänischen wie auch die deutschen Gebiete sieht die prognostizierte Fortschreibung hier einen Anstieg um 5 Prozentpunkte vor. Das heißt, dass fast jeder vierte Bürger im Programmgebiet im Jahr 2020 über 65 Jahre alt sein wird. Am stärksten ausgeprägt ist dieser Trend in Ostholstein, wo ca. 28 % der Bürger 2020 das berufstätige Alter überschritten haben werden. (Eine weitere Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung für eine Gruppe 80+ ist nicht erforderlich, da es zum einen keine statistischen Grunddaten gibt und zum anderen im Wesentlichen die Abgrenzung derjenigen, die nicht mehr erwerbstätig, zu denen, die noch erwerbstätig sind, wichtig ist. Dies erfüllt die Betrachtung der Bevölkerungsgruppe 65+.)

Analysefeld: Bevölkerungsentwicklung	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Eine erlebnis'bereite' ältere Bevölkerungsgruppe mit viel Freizeit • Steigende Nachfrage nach Erholungs-, Kultur- und Gesundheitsangeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Die berufstätigen und produktiven Bevölkerungsgruppen werden kleiner • Negative Bevölkerungsentwicklung, besonders – aber nicht nur – in den Randgebieten • Die behandlungs- und pflegeintensive Bevölkerungsgruppe wächst
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Reichlich Platz und viel Potenzial für ein aktives Seniorenleben • Gruppen ressourcenstarker Senioren treten grenzüberschreitend als Kultur-, Wissens- und Netzwerkvermittler auf • Preisgünstige Ansiedlungsmöglichkeiten für jüngere Altersgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Risiko einer negativen Bevölkerungsentwicklung mit geringerer Attraktivität in Bezug auf Ansiedlung • Die Berufstätigen sind zahlenmäßig zu schwach, um Innovation, Produktion und Dienstleistung 'stemmen' zu können • Mangel an Arbeitskraft • Die pflegeintensive Bevölkerungsgruppe erhält keine zufrieden stellende Behandlung und Pflege • Altersarmut
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Ergreifung kultureller, struktureller und bildungsbezogener Maßnahmen, die das Ansiedeln/'Festhalten' jüngerer Bürger stimulieren, z. B. mit den Ausgangspunkten Natur, Umwelt u. a. m. 	

- Entwicklung von Touristikangeboten, die von Senioren nachgefragt werden
- Forschung in und Entwicklung von qualifizierten und qualitätssicheren Pflegeangeboten (in Verbindung mit Naturerlebnissen) – grenzüberschreitender Austausch u. a. m.
- Stärkung der Gesundheits- und Pflegeausbildungen – grenzüberschreitender Austausch u. a. m.
- Entwicklung und Vermarktung der Erholungsangebote der Region

3.1.3 Bildung

Die sozioökonomischen Analysen weisen aus, dass die Programmregion nur eine bescheidene Entwicklung des Bildungsniveaus verzeichnen kann. Für die Region Sjælland ergibt eine Fortschreibung um z. B. 10 Jahre bei den dann Verrenteten eines Jahrgangs, dass bei diesen der Anteil mit einer so genannten höheren Ausbildung nur geringfügig niedriger (20 %) als bei den übrigen Generationen auf dem Arbeitsmarkt ist. Hier liegt dieser Anteil sehr stabil bei ca. 25 %. In den deutschen Gebieten der Programmregion beträgt der Anteil derer mit langen Hochschulausbildungen in den beiden Altersgruppen 7 % bzw. 9 %. Zahlen, die zwar nicht unmittelbar vergleichbar sind, gleichwohl aber den Trend bei der Entwicklung erkennen lassen.

Inwieweit die kommenden Jahrgänge auf dem Arbeitsmarkt das Bildungsniveau der Region werden halten können, lässt sich noch nicht sagen – wengleich nicht unmittelbar mit einer negativen Austauschquote bzgl. des Anteils der Gebietsbevölkerung mit längerer Ausbildung zu erwarten ist. Vielmehr ist die diesbezügliche Herausforderung für die kommenden Jahre in erster Linie durch die Begriffe "Fortgang" und "Wegzug" gekennzeichnet.

Das allseits bekannte Gepräge der Problematik lässt sich in den drei folgenden Aussagen zusammenfassen: 1. Anzahl und Anteil von hochtechnisierten und ausbildungsfordernden Arbeitsplätzen sind in den Metropolen höher. 2. Die übrigen Erlebnismöglichkeiten sprechen – zumindest anscheinend – eher die hochgebildeten Segmente an. Es gilt als "schick", Großstadtbewohner zu sein. 3. Die ausbildungsfordernden Firmen und Betriebe neigen dazu, sich in Gebieten anzusiedeln bzw. niederzulassen, wo ein relativ niedriger Bildungsstand vorherrscht und es zudem Probleme gibt, die Leute zu 'halten'. Eine selbstverstärkende Entwicklung – eine Art negative Eigendynamik –, die sich zudem in den Peripheriegebieten wahrscheinlich am stärksten bemerkbar machen wird.

Analysefeld: Bildung	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Expansive Entwicklung der Bildungseinrichtungen im Gebiet, die längere Ausbildungen anbieten • Bildungseinrichtungen auf beiden Seiten sind im Hinblick auf Erhöhung von kritischer Masse und Attraktivität zur Zu- 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Programmgebiet übt nur eine relativ geringe Anziehungskraft auf Bildungssuchende/Studierende aus – es fehlt an einem lebhaften und variierten 'Studentenmilieu' • Nur wenige attraktive Arbeitsplätze für

<p>sammenarbeit bereit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind Kapazitäten für eine aktive Fort- und Weiterbildung (kurze und mittellange Ausbildungen) vorhanden • Gut etablierte grenzüberschreitende Netzwerke im Bildungsbereich • Potenziell ökonomisch attraktive Ansiedlungsgebiete • In puncto Umwelt, Natur und Erholung attraktive Ansiedlungsgebiete • Bedarf für wissensbasierte Innovation in den Unternehmen des Gebietes • Bedarf für weitergebildete Arbeitskraft 	<p>Hochausgebildete</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur begrenzte Aufstiegschancen/Karrieremöglichkeiten für Hochausgebildete
<p><i>Chancen</i></p>	<p><i>Risiken</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zum Aufbau von grenzüberschreitenden Bildungsangeboten und zur Schaffung von "kritischer Masse" • Hohes Potential in Form von Symbiosen zwischen Bildung und Tourismus ("Erlebniswirtschaft" ist z. B. ein Studiengang am dänischen CVU, "Center f. Weiterführende Ausbildungen") • Hohes Potenzial in Form von Symbiosen zwischen Bildung und Umwelt, Klimawandel, alternativen Energien, maritimer Region. (Das RUC, Roskilde Universitetscenter, und die Uni Lübeck werden hier in den kommenden Jahren ihre Angebote ausbauen) • Längerfristige Austauschmöglichkeiten im Berufs- und Fortbildungsbereich • Einführungsmaßnahmen für deutsche Grundschüler, deren Eltern sich beruflich nach DK verändern möchten • Generell: 'Leuchtturmprojekte' in Kooperation mit Bildungseinrichtungen und Unternehmen, wo die positiven Merkmale der Region bereits vorhanden sind 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sprachbarrieren erschweren die grenzüberschreitende Bildungsarbeit • Mangelnde gegenseitige Anerkennung von Bildungspraktiken, Fort- u. Weiterbildung, Kursen/Schulungen usw. auf der jeweils anderen Seite der Grenze (gilt besonders für Berufsausbildungen und teilweise die mittellangen Ausbildungen) • Die Städte mit den Bildungsstätten werden von Studenten und dem Personal der Bildungseinrichtungen als "zweite Wahl" betrachtet
<p>Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktsetzung bei sinnvollen Partnerschaften/Kooperationen zwischen grünen Werten, Erlebniswirtschaft, Ausbildung und der privaten Wirtschaft • Stärkung der guten grenzüberschreitenden Netzwerkrelationen zwischen Bildungseinrichtungen; Anregung geben und Akzente setzen für mehr Kooperation • Fokussierung auf die Schaffung eines 'Leuchtturmprojektes', das Innovation, Forschung, Bildung, grüne Werte, Tourismus und die maritime Lage des Programmgebietes gedank- 	

lich miteinander koppelt

- Unternehmens-, bildungs-, forschungs- und grenzübergreifende Schaffung thematischer "Think tanks" bzw. Netzwerke
- Appell an Öko- und grüne Präferenzen hoch ausgebildeter Arbeitskraft – "Siedelt euch hier an und seid dabei, wenn etwas bewegt wird!"

3.1.4 Ökonomische Entwicklung und Wirtschaftsstruktur

Die erheblichen nationalen Unterschiede in der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der beiden Länder spiegeln sich zum Teil auch auf den jeweiligen Seiten der Grenzregion wider, wenngleich es auch hier gewisse Abweichungen gibt. So folgt die Region Sjælland den derzeitigen hohen Wachstumsraten in Dänemark mit einem jährlichen Wachstum von 3,9 %. Schleswig-Holstein verzeichnet dagegen ein jährliches Wachstum um 1,3 %, was ½ Prozentpunkt weniger als der deutschlandweite Wert ist.

Liegt Schleswig-Holstein auf Linie mit dem EU-Durchschnitt beim kaufkraftbereinigten Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, so ist dieser Wert in der Region Sjælland 11 Prozentpunkte unter diesem Niveau – wie die Region auch überhaupt wesentlich unter dem dänemarkweiten Niveau liegt.

Anders als Schleswig-Holstein, das mit 3,1 % zum gesamten deutschen Bruttoinlandsprodukt beiträgt, zeichnet die Region Sjælland für über 10 % der dänischen Wirtschaft verantwortlich. Ein Umstand, der natürlich hauptsächlich dem größeren relativen Anteil an der Gesamtbevölkerung des Landes zuzuschreiben ist.

Handel und Dienstleistung sind insgesamt der absolut größte Wirtschaftsbereich in beiden Ländern und somit auch in den Programmgebieten, wo das Dienstleistungsangebot ca. 70 % der gesamten 'Produktion' ausmacht. In der Region Sjælland folgen auf den Plätzen dann Industrie und verarbeitende Gewerbe, wobei dieser Anteil mit 25 % sogar leicht über dem Landesdurchschnitt liegt. Agrarwirtschaft und Rohstoffgewinnung machen, wie im übrigen Land auch, die verbleibenden 5 % aus.

Auf der deutschen Seite des Belts sind die gleichen Tendenzen feststellbar, wenngleich besonders Industrie und verarbeitende Gewerbe mit einem Anteil von 20 % gemessen am deutschen Gesamtdurchschnitt unterrepräsentiert sind.

Seit 2000 hat keine der drei Wirtschaftsbereiche ein markantes Wachstum beim Anteil der Gesamtproduktion im Gebiet verzeichnet – obschon speziell Handel und Dienstleistung einen mäßigen Zugewinn um ca. 738 Mio. EUR in der Region Sjælland und entsprechend ca. 362 Mio. EUR in Schleswig-Holstein erzielt haben.

Analysefeld: Wirtschaftsstruktur	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none">• Verbindung zu den Märkten und innovativen Milieus der Metropolen	<ul style="list-style-type: none">• Fehlender Überblick über "Clusters" und innovative Milieus

<ul style="list-style-type: none"> • Starkes Naturgepräge (Ressourcen: Meer, Küsten, Wind, Sonne, Agrarflächen) • Motivierte und entwicklungsbereite Unternehmer/Geschäftsführer • Erfahrene, stabile und tüchtige Arbeitskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Regions- und grenzübergreifend nur schwache Vermittlung
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Forschung auf besonders ausgewählten Einsatzgebieten (vgl. sonstige SWOTs) • Wirtschaft bereitet sich auf feste Querung vor – Investitionsrisiken: Ja, aber auch große Potenziale • Lebensmittelwirtschaft wird mit Tourismus kombiniert • Neue Sorten in der landwirtschaftlichen Produktion und der Lebensmittelwirtschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Nach wie vor schwache Wissensteilung zwischen der Forschung und den Unternehmen • Das Anlocken deutscher Arbeitskraft gelingt nicht • Innovative Unternehmen suchen sich andere Standorte – Grund: Mangel an qualifizierter Arbeitskraft
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Genauere Bestandsaufnahme ('Kartierung') von Clustern und Innovationsmilieus auf den Einsatzgebieten der Programmregion, z. B. Erlebniswirtschaft, Umwelttechnologie, Tourismus (und Lebensmittel) • Programmatische Fokussierung auf ausgewählte Wirtschaftszweige mit symbiotischen "Spin-off"(=Nebeneffekt)-Potenzialen 	

3.1.5 Innovation, Forschung und Entwicklung

Um der nationalen und europäischen Konkurrenz etwas entgegenzusetzen und sich für die mit der Globalisierung einhergehenden Herausforderungen zu wappnen, sind Wissen und Innovation wichtige Eckpfeiler. Besonders in Hochlohnländern wie den skandinavischen können Wettbewerbsvorteile nur durch die Umsetzung neuen Wissens in innovative Produkte und Lösungen entstehen.

Bezüglich der Zugänglichkeit zu neuem Wissen und neuer Technologie im Programmgebiet sind die Universität Lübeck und das Roskilde Universitetscenter – das durch die Schaffung der Region Sjælland 'südlicher' ausgerichtet worden ist – die wichtigsten Wissenszentren.

Daraus ableitend liegt die Ausbreitung wissensbasierter Hightechgewerbebezüge beispielsweise in der Region Sjælland über dem dänischen Landesdurchschnitt. Auch wenn es zwischen den Branchen gewisse Unterschiede gibt, so verhält es sich doch umgekehrt bei der Beschäftigung in den Low-Tech-Gewerben.

Eine wichtige Herausforderung bei der weiteren Entwicklung des Programmgebietes liegt also zum einen darin, dem Fortgang und Wegzug hoch ausgebildeter Arbeitskräfte in die gro-

ßen Metropolen (Kopenhagen und Hamburg) entgegenzuwirken, zum anderen in der Aufrechterhaltung des Beschäftigungsniveaus in den Hightechbranchen. Die Entwicklung von Branchennetzwerken, die Kooperation und Wissensteilung ermöglichen, kann sich dabei vorteilhaft auf die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber nationalen, europäischen und globalen 'Playern' auswirken.

Analysefeld: Innovation, Forschung und Entwicklung	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Vorhandensein von Universitäten und anderen Einrichtungen mit weiterführenden Ausbildungen • In der Wirtschaft besteht ausgeprägtes Bewusstsein und Offenheit bzgl. Forschung und Entwicklung • Starker F&E-Einsatz einiger industrieller und agrarbasierter Unternehmen in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativ kleiner Anteil an Unternehmen mit Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung • Keine wirklich markanten Hightechindustrien oder industriellen Clusters • Die verfügbare ortsansässige Arbeitskraft ist nicht für Forschung und Entwicklung ausgebildet • Mangel an bereits vorhandenen deutsch-dänischen Partnerschaften
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Symbiosen zwischen Forschung und Tourismus (z. B. Weiterentwicklung des deutsch-dänischen Kooperationsprojekts über das 3D-Scanning archäologischer Funde – ein Projekt, an dem bereits jetzt regionale Museen und andere Partner beteiligt sind) • Weiterentwicklung von und Partnerbeteiligung an etablierten Art-Science-Projekten • Spezialisierte Sprach- und Kulturstudien, die es andernorts nicht gibt • Austausch- und Informations'tourneen' von Forschern und Wissensunternehmen zu interessierten Firmen und Betrieben • Nutzung vorhandener fachübergreifender Forschungsnetzwerke im Gebiet, die ihren Schwerpunkt auf Wellness und Umweltforschung haben (private Partner sind ebenfalls beteiligt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Projektleitern und Begeisterungsfähigen, die Austausch und Entwicklung von Wissen vorantreiben • Zu wenig Wissen und Interessengemeinsamkeiten in einer branchenmäßig verstreuten Wirtschaftsstruktur • Innovatoren mit Kompetenzen, die aufeinander abgestimmt werden sollen, treffen sich nicht im Programmgebiet, sondern andernorts • Fehlende Risikobereitschaft der Investoren, fehlende 'Schwergewichtler' unter den Investoren
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Intensiveres Herausstellen der Stärken und Möglichkeiten der beiden Gebiete im Bereich Innovation – Integration ist eine Frage des Wollens; Wollen aber erfordert überzeugende Gründe 	

- Gezielte und fokussierte Stärkung von F&E auf den breit gefächerten maritimen Stärkegebieten der Region

3.1.6 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Die Zusammensetzung des Arbeitsmarktes in der Region Sjælland unterscheidet sich nicht wesentlich vom dänischen Arbeitsmarkt insgesamt. Auch der Arbeitsmarkt im deutschen Teil der INTERREG-Region ähnelt in den meisten Bereichen dem im übrigen Schleswig-Holstein. Derzeit ist der dänische Arbeitsmarkt durch eine sehr hohe Beschäftigungsquote und entsprechend niedriger Arbeitslosigkeit gekennzeichnet. Das gilt auch für die Region Sjælland. Besonders im ehemaligen Kreis Roskilde (Roskilde Amt), sprich: dem nordöstlichen Teil der Region, ist die Arbeitslosigkeit momentan sehr gering (3,0 %). Im Rest der Region entspricht sie mit 4,3 % so ziemlich dem Landesdurchschnitt (4,2 %).

In Deutschland hingegen liegt die Arbeitslosigkeit über dem EU-Durchschnitt (7,7 %). Bei der Beschäftigung gibt es sehr große regionale Unterschiede im deutschen Teil der INTERREG-Region, wobei insbesondere Lübeck mit einer sehr hohen Arbeitslosenquote (14,7 %) negativ zu Buche schlägt. Generell ist die Arbeitslosigkeit in Schleswig-Holstein etwas niedriger als im Bundesdurchschnitt.

Wie im Abschnitt "Bevölkerungsentwicklung" bereits ausgeführt, ist mit einem Anstieg des Bevölkerungsanteils der Über-65-Jährigen bis zum Jahr 2020 zu rechnen. Dies führt dazu, dass ein immer geringer werdender Anteil Berufstätiger eine steigende Zahl von Personen im nicht-erwerbstätigen Alter zu versorgen hat. Bei unveränderten Konjunktur- und anderen Wirtschaftsrahmenbedingungen ist mit einem höheren Druck auf den Arbeitsmarkt in Deutschland und in Dänemark zu rechnen.

Analysefeld: Arbeitsmarkt und Beschäftigung	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Praktisch Vollbeschäftigung im dänischen Teil der Region • Dänische Unternehmen finden in Deutschland ein Rekrutierungspotenzial 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohe Arbeitslosigkeit im deutschen Teil der Region, besonders in Lübeck • Relativ niedriges Bildungsniveau in der berufstätigen Bevölkerung • Die Region hat derzeit keinen integrierten Arbeitsmarkt; hierbei spielen auch die mangelhaften Kenntnisse über Jobmöglichkeiten im Nachbarland eine Rolle • Begrenzte Mobilität der Arbeitskräfte, besonders über die Landesgrenze hinweg • Sprachunterschiede und eine physische wie auch mentale "Distanz" sind Barrieren gegen die Annahme einer Arbeit im Nachbarland • Mangelnde gegenseitige Anerkennung

	von im Nachbarland absolvierter Ausbildung/Schulung
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskräfteüberschuss in Deutschland kann gegen Arbeitskräftemangel in Dänemark helfen • Institutionelles Interesse an der Schaffung anpassungsfähigerer Arbeitsmärkte und der Teilnahme an Vermittlung und Informationsaktivitäten • Ausbildung als 'Hebel' für besser funktionierende Arbeitsmärkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Arbeitskraft beiderseits der Grenze • Geringer werdender Bevölkerungsanteil im berufsaktiven Alter • Gestiegene internationale Konkurrenz am Arbeitsmarkt, besonders aus Osteuropa • Qualifizierte Arbeitskräfte zieht es in die großen Metropolen (Kopenhagen und Hamburg) • Outsourcing von Aufträgen kann zu struktureller Arbeitslosigkeit führen
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkerer Fokus auf die Integration des deutschen und dänischen Arbeitsmarktes, darunter Abbau administrativer, informationsbedingter, kultureller und sprachlicher Barrieren • Maßnahmen, die zum Anlocken von (qualifizierter) Arbeitskraft und zum längeren 'Halten' älterer Mitarbeiter am Arbeitsmarkt beitragen können • Initiativen, die zur Qualifizierungsverbesserung von Arbeitskraft beitragen können, darunter insbesondere Qualifikation von Personen für den Arbeitsmarkt des jeweiligen Nachbarlandes • Erhöhten Austausch von Mitarbeitern, Studenten, Auszubildenden, Schülern etc. 	

3.1.7 Tourismus

Der Tourismus spielt als Gewerbe für Teile der Region eine sehr wichtige Rolle. Dies ist besonders im südlichen Teil der Region Sjælland und in Ostholstein der Fall. Beschäftigung und Umsätze im Tourismusgewerbe haben in den vergangenen Jahren in der Region Zuwächse verzeichnet.

Zu den wichtigsten 'Vermögenswerten' im Tourismus der Region zählen eine lange Küstenlinie, Natur- und Landschaftsehenswürdigkeiten sowie die relativ kurzen Entfernungen zu den jeweiligen Metropolen Hamburg und Kopenhagen. Auf der dänischen Seite des Fehmarnbelts konzentriert sich der Tourismus hauptsächlich entlang der Küsten, während er im deutschen Teil der Region durch Ferienorte und -anlagen auch im Binnenland sowie Städtetourismus und Kuraufenthalte gekennzeichnet ist.

Wie im übrigen Dänemark und Deutschland auch, hat das Tourismusgewerbe ein sehr saisonales Gepräge. Eine wesentliche Herausforderung für die kommenden Jahre liegt daher in einer Saisonverlängerung über die Sommermonate hinaus. Ein anderer wichtiger Aspekt bzw. auch eine Perspektive für diesen Sektor ist der demographische Wandel, vgl. oben, der es er-

forderlich macht, dass die Region sich stärker um das Anlocken von Gästen und Besuchern der Altersgruppe 65 Plus bemüht.

Analysefeld: Tourismus	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Tourismus spielt in puncto Wirtschaft und Beschäftigung eine wichtige Rolle in Teilen der Region • Zugang zu Küste, Strand, Wassersport, Häfen und schönen Naturgebieten • Eine Reihe kulturhistorischer Attraktionen mit Erlebniswert • Agrotourismus – auf deutscher Seite gut entwickelt, jedoch nicht in Dänemark • Kurze Entfernungen zu großen Kundengruppen in Kopenhagen und Hamburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr starke saisonale Schwankungen, sprich: geringe Auslastungen außerhalb der Hauptsaison • Sehr starke Wetterabhängigkeit • Potenzial von Küsten und Stränden wird zu wenig genutzt • Auf dänischer Seite hauptsächlich Fokus auf Familien mit Kindern • Jeweiliges Nachbarland wird primär als Markt gesehen – nicht als Kooperationspartner • Relativ wenig Touristen kombinieren Besuche auf deutscher und dänischer Seite (z. B. Tagesausflüge über den Belt) • Die Region wird nicht als Gesamt-Urlaubsdestination betrachtet • Deutschland hat bei einigen Dänen das Image einer etwas “langweiligen” Tourismusdestination
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Generell erfährt die Erlebniswirtschaft einen Aufschwung; das Investorinteresse steigt • Interaktion mit den maritimen Möglichkeiten • Interaktion mit der historischen archäologischen Forschung • Steigende Zahl kaufkräftiger Senioren, die mehrmals im Jahr Urlaub machen – auch außerhalb der Hauptsaison • Möglichkeit zur Entwicklung gemeinsamer Kultur- und Naturattraktionen • Gestiegenes Interesse an Gastronomie und regionaler Esskultur • Potenziale in den Bereichen Seglertourismus, Angelsport und Wassersport 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangel an Arbeitskraft, besonders auf der dänischen Seite des Fehmarnbells • Mangel an hoch ausgebildeten Mitarbeitern im Tourismugewerbe, z. B. weiterführende Ausbildungen in Erlebniswirtschaft/Leisure-Management • Gestiegene internationale Konkurrenz, besonders aus Osteuropa und dem Mittelmeerraum, wo “auf Teufel komm raus” investiert wird
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	

- Gemeinsames Marketing, Branding und Identity building
- Initiativen im Bereich regionaler Esskultur
- Bedarf für Veranstaltungen und "Events" das ganze Jahr über (Musik, Theater, Musicals, Kunst, Markttag usw.)
- Initiativen im Bereich "LandArt", d. h. kulturelle landschaftliche Sehenswürdigkeiten
- Aktives Koppeln von Tourismus mit dem maritimen Grundthema

3.1.8 Infrastruktur und Pendelverkehr

Die Infrastruktur der Region ist stark durch die Achse Hamburg-Kopenhagen beeinflusst und 'an ihr hängend'. Das Straßen- und Schienennetz wird somit durch die Verkehrshauptschlagadern zwischen den beiden Metropolen beherrscht.

Das Straßennetz im dänischen Teil der Region ist getragen von den Autobahnen E47/55 in Nord-Süd-Richtung (über das Jahr gerechnetes 24-Stunden-Mittel bis zu ca. 35.000 Kraftfahrzeuge auf dem nördlichen Teil der Strecke, weniger auf den Inseln Lolland und Falster) und der E20 in Ost-West-Richtung (über das Jahr gerechnetes 24-Stunden-Mittel ca. 30.000-35.000 Fahrzeuge im Jahr 2005 auf den meisten Streckenabschnitten). Die beiden Autobahnen fließen bei Køge, ca. 40 km südlich von Kopenhagen, zusammen. Die nach Kopenhagen hinein führenden Streckenabschnitte werden im 24-Stunden-Zeitraum von bis zu ca. 90.000 Fahrzeugen befahren. Auf deutscher Seite verbindet die A1 Heiligenhafen (unweit des Fährhafens Puttgarten) mit Lübeck und im weiteren Verlauf mit Hamburg.

Darüber hinaus ist der 18 km breite Fehmarnbelt für die Infrastruktur der Region von Bedeutung. Die deutsche und dänische Seite sind durch die Fährfahrtroute zwischen Puttgarten und Rødbyhavn miteinander verbunden. Laut Angaben des Obersten Dänischen Straßenverkehrsamtes (Vejdirektoratet) machten im 24-Stunden-Mittel ca. 5.820 Fahrzeuge im Jahr 2005 von dieser Fährverbindung Gebrauch. Es gibt noch eine weitere, nahe gelegene Fährroute zwischen Rostock und Gedser.

Die Planungen für den zukünftigen Ausbau der Infrastruktur in der Region sind durch die aktuelle Diskussion für oder wider eine feste Fehmarnbeltquerung geprägt. Oder wie es von anderen bevorzugt formuliert wird: die Frage, wann die Brücke denn nun komme. Es kann kaum bezweifelt werden, dass ein Beschluss zugunsten einer festen Querung dazu beitragen würde, dass die Ressourcen der Region neu aktiviert würden. Erfahrungen aus anderen Brückenquerungsprojekten belegen, dass sowohl in der Bauphase als auch nach Inbetriebnahme Umsiedlungen und Verlagerungen (Relocation) von Wirtschaftsaktivitäten gerade in den Nahbereichen der Region stattfinden. Möglicherweise führt eine feste Querung nicht an sich zu mehr langfristiger Beschäftigung oder Wirtschaftswachstum, aber sie kann sich dahingehend auswirken, dass Handelsverkehr, Arbeitsmärkte und Kooperationen sich zu optimaleren

Formen entwickeln. Eine Brücke kann dazu beitragen, der Grenzregion ein Identitäts'lifting' zu geben.

Wenn man von Lübeck absieht, ist die Region ansonsten durch starken Pendelverkehr geprägt, d. h. viele Bürger sind in der Region wohnhaft, gehen jedoch außerhalb der Region ihrer Arbeit nach, primär in Hamburg bzw. Kopenhagen.

Analysefeld: Infrastruktur und Pendelverkehr	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> Nähe zu Kopenhagen und Hamburg mit guten Straßenanbindungen Lage an der Ostsee auf der Schifffahrtsroute von den Baltischen Ländern und Russland nach Westeuropa Das Roskilde Universitetscenter spezialisiert sich auf den Bereich Transportforschung 	<ul style="list-style-type: none"> Die Transporthäfen sind relativ klein und auf Kooperationen mit größerem Hafen angewiesen Wettbewerb um die Hafeninfrastuktur mit Touristik und Umwidmung für andere Zwecke Bahnverbindungen "nicht gerade berauschend" Begrenzte Mobilität über die Landesgrenze hinweg, große kulturelle, sprachliche und gesetzlich bedingte Barrieren
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> Eine feste Querung über den Fehmarnbelt wird zu mehr Integration in der Region beitragen und kann zu mehr Arbeitsplätzen führen Die Schaffung einer etwaigen festen Fehmarnbeltquerung wird zu vielen neuen vorübergehenden Arbeitsplätzen führen Erhöhte Bedeutung der Logistikgewerbe in der Region, besonders die größeren Häfen Möglichkeit, Anteil an einem wachsenden Markt für Gütertransporte aus den Baltischen Ländern und Russland zu bekommen 	<ul style="list-style-type: none"> Eine feste Querung über den Fehmarnbelt wird zu einem Arbeitsplatzabbau in Häfen und Reedereien führen Mangelnde Ressourcen für den Ausbau der Infrastruktur Nur langsames Nutzen der Arbeitsmarktpotentiale bei besserer Infrastruktur; Grund: 'Trägheiten' und Hindernisse in anderer Form
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> Kooperation zwischen Häfen auf der deutschen bzw. dänischen Seite; stärkeres Koordinieren der gesamten maritimen Aktivität in den Ostseeräumen, darunter das Umweltmanagement Proaktives Planen der Ausschöpfung der Potenziale bei einer etwaigen festen Querung über den Fehmarnbelt Ausbau von Verbindungen im ÖPNV 	

3.1.9 Gesundheit

Mit einem Anstieg der Kosten im Gesundheits- und Versorgungswesen ist infolge der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung zu rechnen. So genannte Lifestylekrankheiten und neue Behandlungsformen sind Trends in den meisten Teilen der westlichen Welt – so auch in der Fehmarnbeltregion. Diese Entwicklung wird in der Region zusätzlich durch den Umstand genährt, dass der Anteil der Über-65-Jährigen höher als der Durchschnitt im übrigen Schleswig-Holstein bzw. Dänemark ist.

In der Region Sjælland sind 5,7 % der Arbeitskraft im Gesundheitswesen beschäftigt, was dem Landesdurchschnitt entspricht. Der Gesundheits- und Pflegesektor ist somit einer der größten 'Arbeitgeber'. In Dänemark besteht derzeit eine große Herausforderung darin, genügend qualifizierte Arbeitskräfte für diesen Bereich zu gewinnen.

Die steigende Nachfrage nach Gesundheitsleistungen im weiteren Sinne führt auch zu mehr Chancen für die Wirtschaft, beispielsweise im Bereich Arzneimittel/Pharmaprodukte, Medizintechnik, Kunststoffprodukte, Verkauf von Wissen/Know-how, persönliche Pflege, Kuraufenthalte und Wellness.

Analysefeld: Gesundheit	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Konzentration von Gesundheits-/Medizintechnikunternehmen in/um Roskilde und Køge; Grund: die Nähe zu Kopenhagen • Deutlicher Schwerpunkt auf modernen Gesundheits-/Kurzentren, Wellnessrichtungen auf deutscher Seite 	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzttes Volumen an Privatfirmen im Gesundheits-/Medizintechniksektor in der Region • Unterschiede in den Gesundheitssystemen sind eine Barriere bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit • Deutsche Akteure vermissen dänische Kooperationspartner mit Fachwissen in Medizintechnikindustrie • Keine Tradition für breit angelegte und alternative, lebensstilorientierte Behandlungsformen in Dänemark
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Großes Potenzial bei Gesundheitsleistungen und persönlicher Pflege zugunsten des wachsenden Bevölkerungsanteils der Über-65-Jährigen • Großes Potenzial in der Wellnessindustrie • Nutzung von Synergien zwischen dem Gesundheits- und Lebensmittelbereich und dem maritimen Bereich • 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde/begrenzte öffentliche Mittel für den Gesundheitsbereich • Starke Konkurrenz um das Anlocken von Medizintechnikunternehmen, besonders aus dem "Medicon Valley" im Kopenhagener Raum • Arbeitskräftemangel generell
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Gesundheitsförderungsinitiativen, z. B. Kampagnen, Ausbildung oder E- 	

Health

- Projekte, die zu einer Umstellung der Kunststoffindustrie von “simplen” Plastikprodukten zu fortschrittlicheren/höher entwickelten Produkten im Medizintechnikbereich beitragen können
- Projekte im Bereich Entwicklung und Vermarktung gesunder Lebensmittel u. Ä.
- Kooperationen zwischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Gesundheitsbereich
- Setzen auf und Profilieren von Kuraufenthalte(n)/Wellness auf beiden Seiten des Fehmarnbelt

3.1.10 Umwelt

Die Region weist einen relativ hohen Anteil von Agrarwirtschaft auf und ist durch viele Naturgebiete geprägt. Die wesentlichsten urbanen Konzentrationen sind Lübeck (HL, 212.000 Einwohner), Roskilde (55.000), Næstved (49.000), Slagelse (37.000), Holbæk (36.000), Ringsted (31.000) und Nykøbing (25.000).

Außerhalb der urbanen Bereiche ist die Natur durch Feldfruchtanbau und Forstwirtschaft geprägt. So ist beispielsweise Ostholstein das Regionsgebiet mit der höchsten landwirtschaftlichen Produktionsintensität. Allerdings ist die Tieraufzucht in der Fehmarnbeltregion relativ niedrig im Vergleich zu anderen ähnlichen Gebieten. In den letzten 10 Jahren ist die Umweltbelastung aus der Tierproduktion in der Region Sjælland denn auch stärker zurückgegangen als im übrigen Dänemark. Die geregelte Verwendung von Pestiziden ist in der Region implementiert worden und wird sich in den kommenden Jahren voraussichtlich weiterhin positiv auswirken. Gleichwohl zählt die Region laut Bericht der Europäischen Umweltagentur ⁴ zu den Gebieten in Europa, in denen eine weitere Verbesserung der Biodiversität wünschenswert ist.

In puncto Umwelt und Umgebung ist die Region bekanntermaßen auch durch ihre signifikante Ostseelage – Förden, Belte aber auch Seen und andere Gewässer – gekennzeichnet. Zusammen mit der übrigen Natur bergen diese natürlichen Gebiete mit ihrer reichhaltigen Flora und Fauna Chancen und Möglichkeiten, aber auch Pflichten und Risiken. In den vergangenen Jahren sind mehrere dieser Naturgebiete folgerichtig auch als besonders schützenswert ausgewiesen worden.

Der viel diskutierte Klimawandel beinhaltet natürlich eine Reihe potenzieller Risiken, nicht zuletzt in Bezug auf die küstennahen Gebiete. Andererseits bieten die Veränderungen und die Vorbereitung auf sie auch viele Möglichkeiten für die Region.

Analysefeld: Umwelt	
<i>Stärken:</i>	<i>Schwächen:</i>
<ul style="list-style-type: none">• Die reichhaltige Natur und bereits relativ saubere Umwelt der Region sind eine of-	<ul style="list-style-type: none">• Wenig Netzwerke und Kooperationsstruk-

⁴ www.eea.eu

<p>fenkundige Plattform für eine Weiterentwicklung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildungs- und Forschungssektor rüsten in Sachen Umweltforschung in diesen Jahren auf • Industrielle, organisatorische und öffentliche Kompetenzen und Ambitionen sind vorhanden • Auf deutscher Seite ist viel Wissen über Solarenergie vorhanden – auf dänischer Seite über Windenergie • Spin-off (Nebeneffekte) schaffen! Z. B. im Zusammenhang mit der Vestas-Etablierung in Nakskov • Besonders die deutsche Seite hat Erfahrungen im Spin-off zwischen Agrotourismus und Umwelt • Im Lübecker Raum ist Know-how über Technik vorhanden, die u. a. das Tempo in der Produktion von Biobrennstoffen erhöhen kann 	<p>turen über die Grenzen hinweg.</p>
<p><i>Chancen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation in den Bereichen Versorgung und Müllentsorgung • Entwicklung von sog. Climate change response systems • Weiterentwicklung vorhandener Biobrennstofftechnologie, Windenergie, Solarenergie, Brennstoffzellen etc. • Regionales Brandingzusammenspiel mit den Bereichen Lebensmittel, Fremdenverkehr, Ökologie, Naturschutz (Leuchtturmprojekte) • Grenzüberschreitende Maßnahmen zum weiteren Schutz der Ostsee und sonstiger Gewässer, Vogelzugrouten und Reservate • Gesundheits-, Wellness- & Umweltkombinationen, die in Großstadträumen vermarktet werden • Grenzüberschreitende Projekte und Austauschaktionen (Kinder & Jugendliche) bei Umweltaufklärung und -bewusstseinsbildung 	<p><i>Risiken:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel erhöht die Wasserstände und bedroht küstennah gelegene Gebiete • Investitionen in innovative Umwelttechnologien unterbleiben; der Wettbewerb darum, hier der Erste zu sein, wird von anderen Märkten gewonnen
<p>Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive</p>	

- Einbeziehung der Hochschulen Roskilde/Risø (Forschungszentrum) und Lübeck in die Planung eines innovativen Ansatzes (Schaffung diesbezüglicher Wirtschafts- und Organisationsnetzwerke)
- Einbeziehung sonstiger Bildungseinrichtungen (z. B. CVU, "Center f. Weiterführende Ausbildungen") in Vermittlungsaufgaben
- Grenzüberschreitende Stärkung und Konsolidierung von Netzwerken bzgl. Innovation beim Umwelt- und Naturschutz (Forschung, Unternehmen, Organisationen)
- Verknüpfung z. B. mit kommunalen und anderen Agenda-21-Maßnahmen
- Bestandsaufnahme/Standortbestimmung des Know-hows von Unternehmen im Umweltbereich
- Anregung zu Leuchtturmprojekten, die der Region den Stempel "innovationsgrün" aufdrücken können

3.1.11 Identität

Identität als solche ist zwar kein Analysefeld, aber durch Interviews und Ähnliches wurden einige Fragestellungen und Perspektiven aufgezeigt, so dass auch hierfür eine SWOT-Darstellung möglich war.

Analysefeld: Identität	
<i>Stärken</i>	<i>Schwächen</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Stärken • Viele gemeinsame Fragestellungen/Probleme • Bindeglied in Europa • die Ostsee 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wasser, das kraft Handelsverkehr u. a. m. früher verbindendes Element war, ist jetzt eher eine Barriere • Die beiden Landesteile im Programmgebiet orientieren sich nur wenig zueinander hin, mehr in Richtung der Metropolen Kopenhagen/Öresund & Hamburg • Schwache Assoziationen zu regionalen Merkmalen • Eine Region, die man auf dem Weg nach Dänemark/Deutschland lediglich durchfährt
<i>Chancen</i>	<i>Risiken</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Forschungszusammenarbeit mit Museen, historischen Instituten, Seefahrtsmuseen, Tourismus etc. • Benennung von Botschaftern für das Gebiet (Prominente/bekannte Gesichter) • Tor zur Ostsee • Grünes 'Edutainment'. Schaffung innovativer, forschungsbasierter Initiativen; 	<ul style="list-style-type: none"> • Branding und Promotion von Identität ohne Inhalt und 'Resonanzboden'

Milieus im symbiotischen Zusammenspiel mit den maritimen Merkmalen	
Perspektiven und Empfehlungen in einer Programmperspektive	
<ul style="list-style-type: none"> • "Eine gemeinsame Identität kommt u. a. dadurch zustande, dass man im Rahmen gemeinsamer Interessen und Entwicklung zusammenkommt" • Schaffung von Leuchtturmprojekten mit regional grenzüberschreitenden Merkmalen – als Identitätsankerpunkte • Schaffung eines besonderen Vermarktungsorgans à la "Wonderful Copenhagen" • Systematische Surveys (Erhebungen/Befragungen) zu Kenntnissen und Austausch mit Bürgern und Touristen • Austausch zwischen Kultur- und Freizeiteinrichtungen im Bereich Kinder und Jugendliche (z. B. Sport) 	

3.2. Strategische Umweltprüfung (SUP)

Die strategische Umweltprüfung ist verpflichtender Bestandteil des Prozesses im Rahmen des Operationellen Programms, um sicherzustellen, dass Umweltbelange bei der Ausarbeitung des Programms berücksichtigt worden sind.

Prozess:

Das SUP-Verfahren und der vorgeschlagene Inhalt eines Umweltprüfungsberichts gehen aus der SUP-Richtlinie hervor. Diese Umweltprüfung für INTERREG IVA für die Fehmarnbeltregion entspricht der Leitlinien EU-Kommission⁵. Außerdem wurden Methodik und Blickwinkel der Guidelines⁶ des dänischen Umweltministeriums einbezogen. Folgende Schritte gehören zum gesamten Umweltprüfungsprozess.

Schritt 1: Screening. *Eine Analyse, inwieweit das Programm überhaupt einer Umweltprüfung unterzogen werden soll*

Schritt 2: Scoping. *Eine Beschreibung des vorläufigen Inhalts einer SUP mit einer Indikation der Umweltauswirkungen, die man näher untersuchen möchte. Die zuständigen Ministerien werden im Hinblick auf die Festlegung des Umfangs und Inhalts der Umweltprüfung konsultiert.*

Schritt 3: Umweltstatus. *Eine Darstellung der Probleme und Herausforderungen im Verhältnis zur Umwelt (eine Null-Alternative)*

Schritt 4: Internationale und nationale Umweltzielsetzungen. *Analyse von relevanten Plänen, die das Programm berücksichtigen soll.*

Schritt 5: Umweltprüfung. *Überprüfung von wahrscheinlichen, erheblichen Umweltauswirkungen*

⁵ European Commission; Guidelines on the implementation of Directive 2001/42/EC on the assessment of the effects of certain plans and programmes on the environment. <http://ec.europa.eu/environment/eia/sea-support.htm>

⁶ Miljøministeriet, Skov- og Naturstyrelsen, Juni 2006, Vejledning om miljøvurdering af planer og programmer

Vorschlag für entgegenwirkende Maßnahmen.

Schritt 6: Überwachungsverfahren. Vorschlag zur Organisation der Überwachung von Umweltauswirkungen.

Schritt 7: Veröffentlichung und Anhörungsrunde (in Dänemark 8 Wochen, in Deutschland 7 Wochen).

Schritt 8: Genehmigung des Berichts nach Zufügung von Erklärung von der Anhörung und nach eventuellen Anpassungen.

Schritt 9: Umsetzung der Überwachungsmaßnahmen.

Gemäß den Richtlinien der EU-Kommission, kann die Strategische Umweltprüfung vom Gutachterteam im Rahmen der Ex-Ante Evaluierung ausgearbeitet werden, wovon bei diesem Operationellen Programm Gebrauch gemacht wurde.

Nichttechnische Zusammenfassung

Die Fehmarnbeltregion steht einer Reihe umweltbezogener Herausforderungen gegenüber. In Zusammenhang mit Naturressourcen und biologischer Diversität ist die Meeresumwelt besonders sensibel, und bei den Entwicklungsmaßnahmen der Region ist dies zu berücksichtigen. Der Region stehen jedoch zahlreiche Möglichkeiten für eine alternative Energieproduktion zur Verfügung. Die Natur bietet großes Potential für Tourismus und Freizeit, unter anderem in Form eines reichen Kulturerbes und in Form von erheblichen landschaftlichen Ressourcen. Die Region ist relativ dünn besiedelt, und dies trägt zu einem moderaten Verschmutzungsrisiko bei. Die größte Umweltbelastung stammt vom Verkehr, der sich im Augenblick wohl entgegen den Zielen der Klimaverbesserungen entwickelt.

Der INTERREG IV A Programmvorschlag für die Fehmarnbeltregion harmonisiert im wesentlichen mit den wichtigsten Umweltpolitiken in Deutschland und Dänemark, und das Programm berücksichtigt EU-Zielsetzungen, wie in den Lissabon- und Göteborgprozessen beschrieben.

Im Programm hat die Umwelt hohe Priorität. Sie gehört zu den horizontalen Kriterien. Eines der 10 Fokusthemen wendet sich Aktivitäten in den Bereichen Natur, Umweltschutz und nachhaltiger Energie zu. In einer Reihe der übrigen Fokusthemen besteht auch die Möglichkeit, Projekte zu starten, die eventuell eine positive Wirkung auf die Umwelt haben können.

Das Programm stützt die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Behörden, Institutionen und sonstigen Akteuren. Unter diesen Umständen werden die Wirkungen der Aktivitäten des Programms auf die Umwelt nur indirekt sein können, und häufig werden solche Wirkungen auch ausschließlich in einer langen Perspektive zu sehen sein. Unter diesen Umstän-

den ist es nicht möglich, bei der Bewertung der wahrscheinlichen Auswirkungen auf die Umwelt spezifisch und präzise zu sein.

Das Programm hat 10 Fokusthemen. Ausgehend von Überschriften und der Spezifikation von Projektbeispielen im Programm lässt sich die allgemeine Bewertung der wahrscheinlichen Auswirkungen des Programms in nachstehender Tabelle zusammenfassen. Es ist festzustellen, dass das Programm in der Hauptsache vermutlich Projekte generieren wird, die im Verhältnis zu Natur, Biodiversität, Klimawandel, Gesundheit sowie Ressourcennutzung und Abfallmanagement neutral sind. Andere und mehr auf Wachstum ausgerichtete Fokusthemen werden möglicherweise eine negative Auswirkung auf die Umwelt haben können. Besonders positive Gewinne hinsichtlich der Umwelt können sich vielleicht im Zusammenhang mit dem Programm zeigen. Einzelprojekte im Rahmen der Einsätze können von der allgemeinen Beurteilung abweichen.

Im Hinblick darauf, dass es sich bei INTERREG IVA nicht um ein eigentliches Umweltprogramm handelt, kann man schließen, dass der Programmvorschlag für die Fehmarnbeltregion bezogen auf die Umweltwirkungen ausgewogen ist.

Wahrscheinliche erhebliche Auswirkungen des INTERREG IV A Programms für die Fehmarnbeltregion auf die Umwelt

Fokusthemen	Naturressourcen, Landschaft und biologische Vielfalt	Klimawandel	Menschliche Gesundheit	Wasser und andere Ressourcen sowie Abfallmanagement	Kulturerbe
Wirtschaftsinitiativen	Yellow	Red	Red	Red	Yellow
Forschung & Technologie	Yellow	Green	Green	Yellow	Yellow
Gesundheit	Yellow	Yellow	Green	Green	Yellow
Maritime Wirtschaft	Red	Red	Yellow	Red	Yellow
Tourismus & Kultur	Red	Red	Yellow	Red	Green
Umwelt, Energie & Naturschutz	Green	Green	Green	Green	Green
Bildung, Qualifizierung & Integration	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Arbeitsmarkt, Soziales und Chancengleichheit	Yellow	Red	Yellow	Yellow	Yellow
Allgemeine Strukturverbesserung	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow
Regionale Identität	Yellow	Yellow	Yellow	Yellow	Green

Green	Potentiell positive Auswirkungen
Yellow	Neutral
Red	Potentiell negative Auswirkungen

Überwachung und Bewertung der Umweltauswirkungen

Der Vorschlag der Durchführungsstrategie für das Programm enthält Intentionen zur Förderung der positiven Umweltauswirkungen und Begrenzung der negativen Auswirkungen, wo

dies überhaupt möglich ist. Das Monitoring der Umweltauswirkungen wird in alle Schritte der Programmumsetzung integriert.

- in die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing für das Programm und die Information für potentielle Antragsteller,
- in die Antragsformulare und Leitfäden für die Antragsteller,
- in die Auswahlverfahren,
- in die Projektberichte,
- in den Fortschrittsberichte,
- in die Halbzeitbewertungen und die Ex-Post-Bewertungen.

Die Programmverwaltung folgt der Umsetzung des Programms aus einem Umweltblickwinkel, und man wird versuchen, den Kurs zu justieren, falls in der Programmperiode wesentliche Änderungen der Voraussetzungen und der Umweltziele vorkommen.

Im Programm werden 6 Umweltprojekte unter dem Fokusthema Umwelt, Energie und Naturschutz erwartet. Darüber hinaus werden 20 Projekte mit umweltfördernden Auswirkungen erwartet.

Die Umweltprüfung ist im Rahmen der Konsultation zur Kommentierung dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und ländliche Räume, Schleswig-Holstein und der Skov- og Naturstyrelsen, Dänemark zugesandt worden. Die Kommentare sind in die Umweltprüfung eingearbeitet worden.

Im Anschluss daran erfolgte gem. Art. 6 der Richtlinie die öffentliche Anhörungsphase. Diese lief mit einer 8-wöchigen Frist (auf deutscher Seite 7 Wochen) und endete am 23.04.2007. Beteiligt wurden insbesondere alle umweltrelevanten Partner und Multiplikatoren der Region aus dem Bereich der Behörden, NGO's und Wirtschafts- und Sozialpartner. Eine Übersicht befindet sich in der **Anlage 3**. In einem separaten Brief wurden die Beteiligten des Anhörungsverfahrens auf die SUP hingewiesen und informiert. Die eigentliche SUP stand dann zusammen mit dem Operationellen Programm als Download auf der Homepage des Programms zur Verfügung. Alle Beteiligten im Anhörungsverfahren der SUP waren auch am Anhörungsverfahren des Operationellen Programms beteiligt. Das Verfahren entspricht einer üblichen und angemessenen Vorgehensweise. Mit Frist vom 23.04.2007 wurden keine inhaltlichen Bedenken, Anregungen oder Kommentare eingereicht. Somit gab es auch aufgrund des Anhörungsverfahrens der SUP keine Änderungen im Operationellen Programm oder in der SUP selbst.

Der Vollständigkeit halber wird an dieser Stelle erwähnt, dass im Rahmen des Anhörungsverfahrens des Operationellen Programms, bei dem unter vielen anderen auch Institutionen und Interessensgruppen aus dem Bereich Umwelt beteiligt wurden, Anregungen und Kommentare zu umweltrelevanten Punkten des Programms eingereicht wurden. Diese wurden abgewägt und entsprechend im Programm berücksichtigt. Damit wird an dieser Stelle hingewiesen, dass zwar keine konkreten Anmerkungen im Anhörungsverfahren der SUP eintrafen, jedoch umweltrelevante Anmerkungen generell zum Programm im Rahmen der Anhörungsphase des Operationellen Programms.

4. Programmstrategie - Ziele, Prioritäten und Fokusthemen

In Konsultation mit den regionalen Partnern, die im Rahmen der Programmentwicklung beteiligt wurden (vgl. Kap. 1.1.3), sind Ziele und Prioritäten ausgewählt worden, die gestützt durch die einzelnen Fokusthemen in einem hohen Umfang zu einer integrierten Entwicklung unserer Grenzregion beitragen, die Schwächen beseitigen und die Stärken verbessern. Die gewählten Ziele und Prioritäten stehen daher im Einklang mit den sozio-ökonomischen Merkmalen der Region.

Die hier aufgeführten Entwicklungsziele sind auf Grundlage der bekannten Stärken und Schwächen der Grenzregion mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern der Region erarbeitet worden. Sie sollen durch die im Weiteren beschriebenen Leitlinien für Projekte in den einzelnen Fokusthemenbereichen erreicht werden. Die genannten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele sollen alle Lösungsansätze für die spezifischen Probleme und Themen der Fehmarnbeltregion und damit einen Mehrwert für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit haben.

Die Ziele, Prioritäten und Fokusthemen sind außerdem vor dem Hintergrund der Strategischen Leitlinien der EU 2007-2013 sowie der nationalen und regionalen Politiken und in Übereinstimmung mit Art. 6 der Verordnung 1080/2006 ausgewählt worden.

Europäische Territoriale Zusammenarbeit			
Fehmarnbeltregion			
Vision			
„Etablierung einer funktionierenden maritimen Region im Ostseeraum“			
Programmziel 1 „Wirtschaftliche Positionierung der Region entlang der Achse Hamburg-Kopenhagen/Malmö“	Programmziel 2 „Verbesserung der Attraktivität der Fehmarnbeltregion“	Programmziel 3 „Mehr Information und Wissen für die Bevölkerung der Region“	Programmziel 4 „Förderung der Integration“
Priorität 1 Wirtschaft, Innovation, Maritimes & Umwelt	Priorität 2 Grenzüberschreitende Strukturen & Humanressourcen		Priorität 3 Technische Hilfe

4.1 Vision und Ziele

Vision:

„Etablierung einer funktionierenden maritimen Region im Ostseeraum“

Ziele:

1. Wirtschaftliche Positionierung der Region entlang der Achse Hamburg-Kopenhagen/Malmö
2. Verbesserung der Attraktivität der Fehmarnbeltregion
3. Mehr grenzüberschreitende Information und Wissen für die Bevölkerung der Region
4. Förderung der Integration

4.2 Horizontale Kriterien

Grundsätzlich werden die horizontalen Ziele wie

- Schutz und Verbesserung der Umwelt sowie Nachhaltige Entwicklung,
- Integration und Vermeidung von Diskriminierung,
- Chancengleichheit von Mann und Frau

in allen Phasen des Programms, d.h. sowohl bei der Auswahl der Prioritäten und Fokusthemen, als auch bei der Durchführung des Programms und der Projekte berücksichtigt.

Sie sind zugleich wesentliche Kriterien in den nationalen, regionalen und lokalen Politiken der Region.

4.3 Programmindikatoren

Der Erfolg des Programms und der einzelnen Projekte soll mit Hilfe von einer Anzahl von Indikatoren gemessen werden. Im Folgenden werden die Programmindikatoren beschrieben. Sie beziehen sich auf die Wirkung des Programms. Mit ihrer Hilfe wird abgeschätzt, inwieweit die beabsichtigten Auswirkungen des Programms die sozio-ökonomischen Gegebenheiten oder die Handlungsweise der Akteure verändern. Da die Wirkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sich durch Indikatoren schwer messen lässt, sind insbesondere die unten aufgeführten Netzwerkindikatoren für die Region von hoher Bedeutung, da sie Auskunft über die Einbindung des humanen Kapitals geben, das für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit von enormer Wichtigkeit ist. Die Indikatoren auf Prioritätsebene werden in den Kapiteln der einzelnen Prioritäten beschrieben. Die Indikatoren werden so weit möglich nach Geschlechtern getrennt erfasst. Darüber hinaus sollen im Programmverlauf eventuelle Änderungen sozio-ökonomischen Situation weiter verfolgt werden zur Steuerung des Programms.

Die im Folgenden aufgeführten Indikatoren sind Ergebnis eines Prozesses, bei dem die Vorschläge und Hinweise der Gutachter der Ex-Ante Evaluierung beachtet wurden, in dem die Vorschläge und Empfehlungen aus dem Arbeitsdokument Nr. 2 der Europäischen Kommission zu den Indikatoren für die Begleitung und Bewertung berücksichtigt worden sind und in denen die Erfahrungen der Programmverwaltung zur Begleitung und Bewertung aus der vergangenen Förderperiode eingeflossen sind.

Die Zielerreichung der Indikatoren wird jährlich gemessen. Auf eine jährliche quantitative Zielsetzung wird jedoch verzichtet, da der Gesamtwert der einzelnen Indikatoren eine jährliche Verteilung in den meisten Fällen nicht zulässt.

Bezeichnung	Indikator	Messeinheit	Ausgang 2007	Erwartetes Ziel 2015	Häufigkeit & Quelle
Grad der Zusammenarbeit (Netzwerkindikator)	Gemeinsam entwickelte, finanzierte und durchgeführte Projekte	Anzahl Projekte	0	50	1 Mal jährlich/Datenbank
	Größe der Partnerschaften	Anzahl der Partner insgesamt	0	150	1 Mal jährlich/Durchführungsberichte

		Durchschnittliche Anzahl der Partner pro Projekt	0	3	
	Eingebundene Bereiche (mit und ohne finanzielle Beteiligung)	Anzahl Unternehmen	0	30	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
		Anzahl Partner aus Verwaltung	0	60	
		Anzahl Partner aus sonstige öff. Bereich	0	40	
		Anzahl Partner aus Politik	0	10	
		Anzahl Partner aus Wissenschaft	0	10	
	Durchgeführte Treffen, Seminare	Anzahl gemeinsamer Treffen, Seminare, gesamt	0	500	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
		Durchschnittliche Anzahl gemeinsamer Treffen pro Projekt	0	10	
Umwelt	Projekte, die einen positiven Beitrag zur Umwelt leisten	Anzahl der Projekte	0	20	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen neutralen Beitrag zur Umwelt leisten	Anzahl der Projekte	0	5	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen negativen Beitrag zur Umwelt leisten	Anzahl der Projekte	0	0	1 Mal jährlich/ Datenbank
Gleichstellung	Projekte, die einen positiven Beitrag zur Gleichstellung leisten	Anzahl der Projekte	0	5	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen neutralen Beitrag zur Gleichstellung leisten	Anzahl der Projekte	0	5	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen negativen Beitrag zur Gleichstellung leisten	Anzahl der Projekte	0	0	1 Mal jährlich/ Datenbank
Integration und Nichtdiskriminierung	Projekte, die einen positiven Beitrag zur Integration und Nichtdiskriminierung leisten	Anzahl der Projekte	0	10	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen neutralen Beitrag zur Integration und Nichtdiskriminierung leisten	Anzahl der Projekte	0	5	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Projekte, die einen negativen Beitrag zur Integration und Nichtdiskriminierung leisten	Anzahl der Projekte	0	0	1 Mal jährlich/ Datenbank

4.4 Prioritäten und Fokusthemen

4.4.1 Priorität 1 „Wirtschaft, Innovation, Maritimes & Umwelt

Beteiligung EFRE: 10.763.000 €

Ziel:

Wesentliches Ziel unter dieser Priorität soll die **Konzentration der Region auf ihre Stärken und ihre positiven Merkmale aufgrund ihrer geographischen Lage** sein. Dazu ist es wichtig, die besonderen Merkmale, die Stärken und die Möglichkeiten der Region klar herauszustellen, um somit die Rahmenbedingungen zu optimieren. Somit kann dann die Attraktivität der Fehmarnbeltregion gesteigert werden, damit sie im globalen und europäischen Wettbewerb bestehen kann. Ebenso sollen die Stärken, die nicht von der geographischen Lage abhängen berücksichtigt und die Stärken und zentralen Barrieren zur Steigerung der Attraktivität der Region identifiziert werden. Als Stärken sind hier vor allem der Tourismus, die maritime Wirtschaft, die positive Umweltsituation und die guten Strukturen im Gesundheitsbereich zu nennen. Zur **Steigerung der Attraktivität** gehören die **Schaffung eines Profils**, eine **verbesserte Anbindung** der Region, der **Erhalt der Umwelt**, die wesentliche Rahmenbedingung auch für einzelne Wirtschaftszweige wie den Tourismus ist, aber auch die Gewährleistung einer angemessenen Dienstleistungsqualität mit einem entsprechenden guten Niveau.

Unter dieser Priorität sollen daher die **Innovation und der Unternehmergeist gestärkt werden**. Denn Wissen schafft Wachstum und durch den Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten können auch die KMU in der Region profitieren.

Zu den besonderen Merkmalen der Region gehören ihre maritimen Kompetenzen. Diese schließen alle Themen der maritimen Wirtschaft ein. Die **Stärkung der maritimen Wirtschaft** lehnt sich damit an die zukünftige EU-Meeresspolitik und an die Meeresspolitik Schleswig-Holsteins an.

Dieses Ziel kann jedoch nur dann erreicht werden, wenn Synergien zwischen den wirtschaftlichen, sozialen und umweltpolitischen Bereichen bestehen. Daher ist klares Ziel unter dieser Priorität, dass dabei der Erhalt der Natur und der Schutz der Umwelt gleichermaßen gewährleistet sind. Der Klimawandel wird außerdem eine Herausforderung für alle Regionen haben.

Weiteres horizontales Ziel auch für die Fokusthemen in dieser Priorität ist die Förderung der sprachlichen Integration.

Prioritätsindikator	Messeinheit	Ausgang 2007	Erwartetes Ziel 2015	Häufigkeit & Quelle
Outputindikatoren				
Zu fördernde Projekte der Priorität 1	Anzahl Projekte	0	26	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde wirtschaft-	Anzahl Projekte	0	5	1 Mal jährlich/

liche Initiativen				Datenbank
Zu fördernde Projekte aus dem Bereich Forschung & Technologie	Anzahl Projekte	0	3	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte aus dem Bereich Gesundheit	Anzahl Projekte	0	4	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte der maritimen Wirtschaft	Anzahl Projekte	0	3	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte aus Tourismus & Kultur	Anzahl Projekte	0	5	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte aus dem Bereich Umwelt, Energie & Naturschutz	Anzahl Projekte	0	6	1 Mal jährlich/ Datenbank
Ergebnisindikatoren				
Eingebundene Bereiche (mit und ohne finanzielle Beteiligung)	Anzahl der Unternehmen	0	20	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
	Anzahl Partner aus Verwaltung	0	30	
	Anzahl Partner aus sonstige öff. Bereich	0	20	
	Anzahl Partner aus Politik	0	3	
	Anzahl Partner aus Wissenschaft	0	7	
Entwicklung neuer Konzepte, Strategien und Studien	Anzahl der Konzepte, Strategien und Studien	0	25	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Treffen, Seminare	Anzahl gemeinsamer Treffen, Seminare		250	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	0	30	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Teilnehmer bei Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer	0	300	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Entwicklung neuer Produkte & Dienstleistungen	Anzahl der Produkte & Dienstleistungen	0	5	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Direkt geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl Arbeitsplätze (Männer/Frauen)	0	10	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Publizitätsmaßnahmen	Anzahl der Publizitätsmaßnahmen	0	50	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Sprachliche Integration	Anzahl der Teilnehmer in Sprachkursen	0	250	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte

Fokusthemen der Priorität 1:

Priorität 1					
Wirtschaft, Innovation, Maritimes & Umwelt					
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wirtschaftliche	Forschung &	Gesundheit	Maritime Wirt-	Tourismus &	Umwelt, Ener-

Initiativen	Technologie		schaft	Kultur	gie & Naturschutz
-------------	-------------	--	--------	--------	-------------------

4.4.1.1 Fokusthema 1: Wirtschaftliche Initiativen

Ziel:

Generell sollen die **unternehmerischen Initiativen gestärkt werden**, damit die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region im jeweils nationalen, europäischen und globalen Wettbewerb konkurrenzfähig werden. Zur Stärkung der kleinteiligen Unternehmensstrukturen soll die Möglichkeit zur Schaffung von Netzwerken gegeben werden, damit sich Unternehmen in Form von Branchenkooperationen zusammenschließen können, um den stärkeren Herausforderungen im internationalen Wettbewerb besser begegnen und um wachsen zu können. Synergien können dabei besser genutzt werden. Die Kooperationen sollen auch dazu dienen, um die Stärken der regionalen Wirtschaftsstruktur besser präsentieren zu können und so für den Standort Fehmarnbeltregion zu werben. Voraussetzung für diese Netzwerke sind Informationen, die die Unternehmen voneinander haben sollten. Diese müssen erarbeitet werden.

Gleichzeitig sollen aber auch Marketingmaßnahmen durchgeführt werden, die für den **Standort Fehmarnbeltregion als Wirtschafts- und Lebensstandort werben**, um diesen im europäischen Raum besser zu positionieren. Die Region muss sich dabei ein klares Profil geben, um sich von anderen Regionen abzugrenzen. Dies muss nicht nur im geographischen Sinne geschehen, sondern auch anhand weicher Faktoren wie Natur, gute Infrastruktur, attraktive Freizeitangebote, günstige Wohnpreise, die die Region als Ort zum Arbeiten und Leben attraktiv machen. Auch diese weichen Faktoren sind Grundlage für Ansiedlungen und Existenzgründungen, die unterstützt werden sollen. Um die Anbindung der Region zu verbessern, sollen in erster Linie Maßnahmen im kommunikativen Sinne, wie das oben erwähnte Standortmarketing gefördert werden. Sofern Maßnahmen im Bereich Verkehr und Transport unterstützt werden können, soll dies auch ermöglicht werden. Der **Ernährungssektor** weist großes Potenzial im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf. Dementsprechend sollen Maßnahmen unterstützt werden, die diesen Bereich **stärken**. Der Bereich Ernährung ist eng verknüpft mit der **Landwirtschaft**. Somit sollen Kooperationen im landwirtschaftlichen Bereich ebenso gefördert werden.

Leitlinie für Projekte⁷:

- grenzüberschreitendes Standortmarketing, darunter
- Entwicklung einer gemeinsamen Ansiedlungsstrategie,
- Entwicklung eines gemeinsamen Markenzeichens und Logos,

⁷ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

- Entwicklung eines gemeinsamen Internetauftritts.
- Entwicklung von Leuchtturmprojekten, die die Aufmerksamkeit auf die Region lenken,
- Business-to-Business Kontakte,
- Erarbeitung eines Branchenführers („Who is who“),
- gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte,
- Etablierung von „Mentoren“,
- Schaffung von Netzwerken zur Beteiligung an Ausschreibungen,
- Unterstützung von Konzepten im Bereich Verkehr und Transport
- Entwicklung von grenzüberschreitenden Triple Helix Kooperationen (Kooperationen zwischen Öffentliche, Privaten und Forschungsinstitutionen).

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Gewerbe- und Technikzentren,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Branchenorganisationen und –verbände.⁸

4.4.1.2 Fokusthema 2: Forschung & Technologie

Ziel:

Durch die Anforderungen des globalen Marktes kommt der Wissensbildung der Region immer mehr Bedeutung zu. Wissen und Innovation sind wichtige Voraussetzungen, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. Die **Entwicklung guter Produkte und Dienstleistungen** sind daher wichtige Grundlagen für die Region im Wettbewerb. Durch den neuen Zuschnitt der Förderregion bieten sich erstmalig neue Möglichkeiten zur Kooperation zwischen den Universitäten, Fachhochschulen und Forschungscenter der Fehmarnbeltregion. Da die Unternehmen in der Fehmarnbeltregion nur schwach innovativ im Bereich Forschung und Entwicklung sind, sollte bei Hochschulprojekten auch immer den Unternehmen in der Region die Möglichkeit einer Teilnahme und Einbindung gegeben werden, dies gilt insbesondere für den Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Dies sichert auch eine **breitere Streuung von Ergebnissen und Informationen, dient dem Wissenstransfer** und erleichtert auch die Neugründung von Unternehmen in Nähe der Forschungseinrichtungen. Die Unternehmen können somit die Forschungskapazitäten der Hochschulen besser nutzen, Produktverbesserungen vornehmen oder Vermarktungsstrategien entwickeln. Die **Innovationsfähigkeit der Unternehmen** kann damit **verbessert** werden. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit durch die Kontakte zwischen den Hochschulen und den Unternehmen in der Region, die **Hochschulabsolventen in der Region zu halten und damit der Abwanderung** der jungen Bevölkerung **entgegen zu halten**.

⁸ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

Leitlinie für Projekte⁹:

- Förderung von Initiativen zur Forschungszusammenarbeit,
- Etablierung gemeinsamer Bildungsgänge,
- Netzwerke zwischen den Hochschulen,
- Netzwerke/Verbundprojekte zwischen Hochschulen und Unternehmen,
- Unterstützung von Initiativen zwischen Existenzgründern und Forschungseinrichtungen.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Gewerbe- und Technikzentren, Hochschulen, Fachhochschulen,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Forschungseinrichtungen, Unternehmensgruppen, und Branchenorganisationen.¹⁰

4.4.1.3 Fokusthema 3: Gesundheit

Ziel:

Der Bereich Gesundheit mit all seinen Facetten nimmt immer mehr an Bedeutung zu. Dies gilt auch für die Fehmarnbeltregion. Bereits in der vorangegangenen Förderperiode sind unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt worden, die den Bereich Gesundheit aus verschiedenen Perspektiven bearbeitet haben. Im Ergebnis bietet der **Gesundheitssektor** erhebliches Potenzial für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und **soll gestärkt werden**. Dies schließt die Förderung grenzüberschreitender Strategien und Angebote ein, aber auch ein verbesserter Zugang und eine verbesserte Qualität der Gesundheitsversorgung. Dies gilt für den Bereich der Gesundheitsinfrastruktur, denn das Programmgebiet verfügt über zahlreiche Einrichtungen in den Bereichen Medizintechnik, Rehabilitation, Wellness, aber auch zu den Themen zukunftsorientiertes bzw. altersgerechtes Wohnen und Leben, e-health (IuK-Technologie im Gesundheitsbereich), Ausbildungen im Gesundheitswesen und in der Gesundheitsvorsorge (z.B. Bekämpfung und Vermeidung von Krankheiten). Aufgrund des Bevölkerungsrückgangs ist außerdem die Sicherstellung der medizinischen Versorgung der Bevölkerung im ländlichen Raum ein Ziel, das langfristig auch durch eine mögliche gemeinsame grenzüberschreitende Nutzung von Ressourcen erreicht werden könnte.

Leitlinie für Projekte¹¹:

⁹ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

¹⁰ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

¹¹ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

- Entwicklung von Plänen für ein grenzüberschreitendes Gesundheitswesen (regionale Strategie),
- Entwicklung von Konzepten zur besseren Ausnutzung regionaler Infrastruktur (z.B. Rehaeinrichtungen),
- Entwicklung von Kooperationen im Bereich der Gesundheitswirtschaft und Dienstleistungen
- Entwicklung von Konzepten im Bereich e-health,
- Entwicklung von grenzüberschreitenden Wellness-Angeboten,
- Entwicklung von Konzepten zur Vermeidung und Behandlung der regional typischen Volkskrankheiten und chronischer Krankheiten (z.B. Rauchen, Übergewicht),
- Entwicklung von Public-Private-Partnership Maßnahmen.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, darunter Gesundheitsämter, Gesundheitscenter oder Krankenhäuser,
- semi-öffentliche Träger: Kliniken, Einrichtungen des Gesundheitswesens, Branchenorganisationen.¹²

4.4.1.4 Fokusthema 4: Maritime Wirtschaft

Ziel:

In der vergangenen Förderperiode sind die ersten Schritte zur Kooperationen im maritimen Bereich eingeleitet worden. Zeitgleich wurde die Meerespolitik auf EU-Ebene (Grünbuch Europäische Meerespolitik) und auf nationaler Ebene in Schleswig-Holstein durch die Initiative „Zukunft Meer“ etabliert. Ziel aller Meerespolitiken und auch dieses Programms ist das **Zusammenwirken und die Stärkung der verschiedenen maritimen Themenbereiche**. Diese umfassen die maritimen Stärken der Region, zu denen Themen wie Transport, Sicherheit, Ernährung, Energie und Rohstoffe, Dienstleistungen, Technologie, Natur und Umwelt, Bildung und Forschung, Tourismus und Erholung gehören. Ziel ist es, auch in Anlehnung an die EU-Politik und an die Initiative Schleswig-Holsteins, **strategische Chancen** für dieses Programm zu **nutzen**. Die Fehmarnbeltregion muss hierbei ihr **maritimes Profil als Standortvorteil stärken und ausbauen**.

Die Küstenlage der Fehmarnbeltregion und ihre natürlichen Standortvorteile prägen seit Jahrhunderten die Entwicklung der Region. Schifffahrt, Schiffsbau, Segelsport und Handel sowie Fischerei haben eine lange Tradition. Die damit verbundenen romantischen Vorstellungen haben einen erheblich imageprägenden Einfluss auf den Tourismus. Der Wassertourismus ist dabei für die maritime Wirtschaft bedeutsam.

¹² Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

Die bestehenden Kooperationen in der Fehmarnbeltregion im Wassersport haben bereits Anstoß für eine Weiterentwicklung gegeben. Mit der dänisch-deutschen Hafenkooperation „Balticsailing“ besitzt die Fehmarnbeltregion bereits ein erfolgreiches Netzwerk von Akteuren aus dem Bereich Sportboothäfen. Aber auch in den Bereichen Integriertes Küstenzonenmanagement und Küstenschutzmanagement gibt es bereits etablierte maritime Netzwerke, die weiter ausgebaut werden können.

Darüber hinaus existiert erhebliches Potenzial zur Innovation und zur **Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen** in den verschiedenen **maritimen Branchen**. Zu nennen sind auch hier die Bereiche Ernährung, Erholung, Gesundheit, Fischerei, Segeln und Bootsbau.

Leitlinie für Projekte¹³:

- gemeinsame Konzeptionen im Bereich Hafenentwicklung und Hafenkooperation,
- Weiterentwicklung und Vermarktung der Fehmarnbeltregion als Wassersportrevier,
- Entwicklung von Konzepten zur Optimierung der Hafeninfrastruktur,
- Stärkung der Region als Segelrevier,
- Förderung der maritimen Tradition (Traditionsschiffe),
- Förderung der Nachwuchsarbeit für den Segelsport,
- Integration von mehr Frauen in den durch Männer geprägten Segelsport,
- Integration von Menschen mit Handicap in den Segelsport,
- Verbesserung der Angebote für Angler und Angeltouristen,
- Entwicklung von Aus-, Weiter- und Fortbildungskonzepten in wassersportrelevanten Wirtschaftsbereichen,
- Unterstützung eines Netzwerks im Bootsbau und in der Bootsreparatur,
- Kooperationen und Konzepte im Bereich Logistik,
- Förderung der Transferleistung zwischen maritimer Forschung und Lehre und den maritimen Akteuren.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Tourismusorganisationen,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Tourismusverbände, , Organisationen, Vereine und Verbände im Wassersport, Branchenorganisationen, Bildungseinrichtungen.¹⁴

4.4.1.5 Fokusthema 5: Tourismus & Kultur

Ziel:

¹³ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

¹⁴ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

Der Tourismus ist einer der stärksten Wirtschaftszweige in der Grenzregion. Er ist eine der Haupteinnahmequellen und Hauptarbeitgeber im deutschen Teil der Region. Daher sind bereits in der Vergangenheit zahlreiche Aktivitäten im Bereich Tourismus durchgeführt worden, die gezeigt haben, dass ein gemeinsames Marketing und die Schaffung von Angeboten für Touristen, auch für diejenigen die grenzüberschreitend aktiv sein wollen, geeignet sind, um die **Fehmarnbeltregion als Tourismusdestination zu stärken**. Entscheidend ist dabei, dass sich die Aktivitäten auf die Vorzüge und besonderen Merkmale der Region als Urlaubsziel konzentrieren. Dazu gehören einerseits Faktoren wie intakte Natur, Erholung, Verknüpfung zwischen Küste und Binnenland, aber andererseits auch Faktoren wie die Städte mit ihren kulturellen Angeboten. Ziel ist es, dies **gemeinsame Strategie** anhand der vorhandenen Faktoren **zu optimieren und weiter auszubauen**. Besonderes Augenmerk sollte darauf gerichtet sein, dass ausreichend Information über die Angebote für Touristen vorliegt und die **Angebote zielgruppenorientiert** erarbeitet werden. Dies könnten z.B. Angebote für Familien mit Kindern sein, aber auch Angebote für ältere Gäste. Auch der „Urlaub auf dem Bauernhof“, der auf der deutschen Seite gut etabliert ist, kann auf dänischer Seite weiter ausgebaut werden. Die touristischen Maßnahmen können ebenso Aktivitäten zur **Stärkung der erlebnisorientierten Wirtschaft** umfassen. Aufgrund der vielen kleinen Akteure auf deutscher und weniger großer Akteure auf dänischer Seite, sollte dabei die innerdeutsche Zusammenarbeit der deutschen Akteure gestärkt werden, wenn sie eine Partnerschaft mit dänischen Partnern eingehen.

Wichtig bei der Schaffung touristischer Angebote ist auch der Aspekt der Saisonverlängerung.

Leitlinie für Projekte¹⁵:

- Entwicklung grenzüberschreitender Marketingstrategien,
- Schaffung von Produkten zur Sensibilisierung von Touristen für die Natur,
- Entwicklung von Angeboten im Kulturtourismus,
- Schaffung von zielgruppenorientierten Angeboten, insbesondere auch für Tagestouristen und Geschäftsreisende,
- Entwicklung von grenzüberschreitenden Routen (z.B. Radroute, Kunstroute, historische Route, gastronomische Route),
- Durchführung von Maßnahmen zur Stärkung des Agrotourismus (Urlaub auf dem Bauernhof),
- Weiterentwicklung des „kleinen Tourismus“.

Mögliche Zuschussempfänger:

¹⁵ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Kurverwaltungen, Tourismusorganisationen,

- semi-öffentliche Träger: z.B. Tourismusverbände, Umweltorganisationen.¹⁶

4.4.1.6 Fokusthema 6: Umwelt, Energie & Naturschutz

Ziel:

Besonderes Kennzeichen der Fehmarnbeltregion ist ihre naturräumliche Ausstattung mit ihrer Lage an der Ostsee, einem attraktiven Binnenland, das durchzogen ist von Seen und wenig bis keiner Industrie. Diese **Natur zu schützen** ist bereits Ziel aller politischen Leitbilder und Politiken in der Region, damit ein Wachstum im Sinne der **Nachhaltigkeit** überhaupt möglich ist und soll somit selbstverständlich auch Ziel des zukünftigen Programms sein. Überhaupt sind diese spezifischen Merkmale der Natur der Generator für andere innovative Maßnahmen. Es sollen Aktivitäten gefördert werden, die den **Schutz der Natur und ihre ökologische Vielfalt sichern**. Darüber hinaus sollen auch weitere **umweltrelevante Bereiche** im Rahmen der grenzüberschreitenden **Zusammenarbeit verbessert** werden. Dazu zählen Kooperationen im Bereich der Ver- und Entsorgung sowie Maßnahmen zum direkten Schutz der Ostsee und von Gewässern bzw. der Natur im Allgemeinen. Die **Weiterentwicklung zur Nutzung erneuerbarer Energien**, insbesondere der Nutzung der Windenergie soll hier gestärkt werden. Insbesondere Maßnahmen in der Umweltbildung und –sensibilisierung können einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, den **Menschen zu vermitteln**, wie wichtig und wertvoll die Natur in der Fehmarnbeltregion ist.

Leitlinie für Projekte¹⁷:

- Kooperationen im Gewässerschutz,
- Kooperationen im Bereich Ver- und Entsorgung,
- Kooperationen zur Sicherung des Schutzes der Ostsee,
- Förderung von Maßnahmen zur stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien (z.B. Windenergie, Wasser- und Brennstoffzellen, Bioenergie),
- Maßnahmen und Konzepte zur Steigerung der Energieeffizienz,
- Unterstützung von Plänen und Strategien zur Risikovermeidung von Umweltschäden,
- gemeinsame Verwaltung des kulturellen Erbes,
- Zusammenarbeit im Bereich der Umweltbildung,
- Naturschutzinitiativen zur Förderung der biologischen Besonderheiten,
- Projekte zur Förderung von Erlebnismöglichkeiten in der Natur,
- Projekte zur Förderung der Umweltsensibilisierung,
- Vermittlung von Umweltwissen,

¹⁶ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

¹⁷ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

- Kooperation von Vogelflugstationen und -reservaten auf der Vogelfluglinie.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Einrichtungen der Ver- und Entsorgung, Verbände und Vereine aus den Bereichen Versorgung (Energie) sowie Umwelt und Naturschutz.¹⁸

4.4.2 Priorität 2 „Grenzüberschreitende Strukturen & Humanressourcen“

Beteiligung EFRE: 10.763.000 €

Ziel:

Ziel dieser Priorität sind die **Integration, die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt der Region auf allen Ebenen** sowie der **Abbau von Barrieren** (s. Schwächen in der SWOT-Analyse), die den Integrationsprozess verhindern. Dies soll geschehen anhand der Umsetzung einer mentalen Strategie sowie in Form der Stärkung vorhandener Strukturen und institutioneller Zusammenarbeit.

Die mentale Strategie verfolgt das Ziel die **Information über die Region für die Menschen in der Region zu stärken und die regionale Identität zu fördern**. Als langfristiges Ziel wird dabei verfolgt, **Strukturen zu schaffen**, die den Prozess der Integration politisch und institutionell vorantreiben. Somit soll in dieser Priorität der Weg einer institutionellen Zusammenarbeit begonnen werden, der sich die politischen Akteure sowie die Verwaltungen und weitere Organisationen der Fehmarnbeltregion anschließen sollen. Langfristig soll damit außerhalb von INTERREG und der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit der grenzüberschreitende Integrationsprozess begleitet und gesichert und sich mit allen Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gewidmet werden. Zur **Stärkung der regionalen Identität** ist die Stärkung und Verbesserung der Aktivitäten für die Menschen in der Region wichtig. Nur durch mehr Information übereinander und Kenntnis voneinander kann dieses Ziel erreicht werden. Außerdem soll die **Weiterentwicklung der Sprachkenntnisse** als horizontales Ziel auch dieser Priorität zentraler Bestandteil sein.

Gleichzeitig sollen in dieser Priorität die vorhandenen **grenzüberschreitenden Strukturen gestärkt werden**. Dies sieht zum einen die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit im Bildungs- und Qualifizierungsbereich vor. Die soll den schulischen Bereich berücksichtigen, aber auch den Bereich zur Weiterqualifizierung bestimmter Gruppen, um den Menschen in der Fehmarnbeltregion ein gutes Bildungsniveau zu geben, damit sie so für die Anforderungen des Arbeitsmarktes besser ausgestattet sind und um sie damit auch in der Region zu halten. Diese Maßnahmen sollen den demographischen Problemen der Region in Form von Überalterung der Bevölkerung entgegen wirken. Es sieht aber auch die **Entwicklung eines**

¹⁸ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes vor sowie die stärkere Kooperation auf Ebene der Verwaltung sowie die **Initiierung neuer Kooperationsfelder**.

Prioritätsindikator	Messeinheit	Ausgang 2007	Erwartetes Ziel 2015	Häufigkeit & Quelle
Outputindikatoren				
Zu fördernde Projekte der Priorität 2	Anzahl der Projekte	0	24	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte der Bildung, Qualifizierung & Integration	Anzahl Projekte	0	7	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte des Arbeitsmarktes, Soziales & Chancengleichheit	Anzahl Projekte	0	3	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte der allg. Strukturverbesserung	Anzahl Projekte	0	8	1 Mal jährlich/ Datenbank
Zu fördernde Projekte zur regionalen Identität	Anzahl Projekte	0	6	1 Mal jährlich/ Datenbank
Ergebnisindikatoren				
Eingebundene Bereiche (mit und ohne finanzielle Beteiligung)	Anzahl Unternehmen	0	10	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
	Anzahl Partner aus Verwaltung	0	30	
	Anzahl Partner aus sonstige öff. Bereich	0	20	
	Anzahl Partner aus Politik	0	7	
	Anzahl Partner aus Wissenschaft	0	3	
Durchgeführte Aus- und Weiterbildung- u. Qualifizierungsmaßnahmen	Anzahl der Maßnahmen	0	20	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Teilnehmer/qualifizierter Teilnehmer	Anzahl der Teilnehmer (Männer/Frauen)	0	300	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Entwicklung neuer Konzepte, Strategien und Studien	Anzahl der Konzepte, Strategien und Studien	0	10	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Treffen, Seminare	Anzahl gemeinsamer Treffen, Seminare	0	250	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen	0	100	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Teilnehmer bei Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer	0	5.000	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Entwicklung neuer Produkte & Dienstleistungen	Anzahl der Produkte und Dienstleistungen	0	10	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Direkt geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl Arbeitsplätze (Männer/Frauen)	0	10	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Durchgeführte Publizitätsmaßnahmen	Anzahl der Publizitätsmaßnahmen	0	50	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte
Sprachliche Integration	Anzahl der Teilnehmer in Sprachkursen	0	250	1 Mal jährlich/ Durchführungsberichte

Fokusthemen Priorität 2:

Priorität 2			
Grenzüberschreitende Strukturen & Humanressourcen			
7.	8.	9.	10.
Bildung, Qualifizierung & Integration	Arbeitsmarkt, Soziales & Chancengleichheit	Allgemeine Strukturver- besserung	Regionale Identität

4.4.2.1 Fokusthema 7: Bildung, Qualifizierung & Integration

Ziel:

Ein gutes Bildungsniveau schafft die Voraussetzung, Menschen für den Arbeitsmarkt anzupassen und so mehr Menschen in Arbeit zu bringen. Auch weil das Netzwerk der Bildungseinrichtungen in der Region gut ist, soll der **internationale Aspekt in der Bildung gestärkt werden**. Daher sollen Kooperationen von Schulen und Hochschulen im Bereich der Lehre unterstützt werden. Darüber hinaus sollen spezielle Bildungsangebote unterstützt werden, die das **Bildungsniveau** für bestimmte Bevölkerungsgruppen wie z.B. Arbeitslose, Arbeitnehmer, Berufseinsteiger, Berufsrückkehrer, Migranten, Jugendliche mit Bildungsdefiziten **weiter entwickeln**. Eine nachfrageorientierte Qualifizierung von älteren Arbeitnehmern kann dabei als Maßnahme gegen eine alternde und schrumpfende Gesellschaft und gegen Fachkräftemangel dienen. Die Aus- und Weiterbildungsangebote sollen sich dabei an neue Qualitätsanforderungen anpassen.

Leitlinie für Projekte¹⁹:

- Kooperationen von Schulen,
- Ergänzung von schulischen Angeboten,
- Durchführung gemeinsamer Unterricht bzw. gemeinsamer Studiengänge,
- Kooperation in der Weiterbildung und bei Zusatzausbildungen,
- Entwicklung gemeinsamer Bildungskonzepte,
- Qualifizierung von Jugendlichen beim Übergang von Schule und Beruf,
- Entwicklung von Unterrichtsmaterial über Nachbarregion,
- Unterstützung von schulischen Projekten, insbesondere im Bereich „Schüler forschen“,
- Maßnahmen zur Anerkennung von Berufsabschlüssen,
- Durchführung von Praktika in der Nachbarregion,
- gemeinsame Entwicklung von Konzepten zur besseren Integration von Migranten.

Mögliche Zuschussempfänger:

¹⁹ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Schulen,
- semi-öffentliche Träger: z.B. weitere Bildungseinrichtungen, Beschäftigungsträger.²⁰

4.4.2.2 Fokusthema 8: Arbeitsmarkt, Soziales & Chancengleichheit

Ziel:

Ein **grenzüberschreitender Arbeitsmarkt** ist Teil der wirtschaftlichen Entwicklung der Grenzregion. Daher sollen Initiativen gefördert werden, die die Entwicklung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes fördern und den Abbau von Hindernissen erleichtern, die diesen Zugang erschweren. Unter der vorherigen Förderperiode sind die Rahmenbedingungen geschaffen worden, so dass die Arbeitsverwaltungen auf beiden Seiten der Grenze sich und die Strukturen kennen lernen. Dies soll weiter ausgebaut werden, um eine aktive Arbeitsvermittlung selbstverständlicher zu machen. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass die **Voraussetzungen** dafür, dass Menschen in der Nachbarregion arbeiten können, **verbessert werden**. Dazu zählen insbesondere Maßnahmen z.B. in Form von Information zur Arbeitsaufnahme im Nachbarland. Diese können helfen, die mentalen Barrieren und eventuell die Sprachbarrieren abzubauen.

Es sollen hier außerdem Maßnahmen gefördert werden, die die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern unterstützen. Dazu gehören Qualifizierungsmaßnahmen, die den Wiedereinstieg von Erziehenden, insbesondere Frauen unterstützen, die in den Beruf zurückkehren wollen sowie die Entwicklung von Konzepten für familienfreundliche Personalentwicklung. Darüber hinaus sollen in diesem Bereich Konzepte entwickelt und Maßnahmen unterstützt werden, die die **Qualifikation für Arbeitnehmer steigern**, um den demographischen Problemen der Überalterung der Region entgegen zu wirken.

Leitlinie für Projekte²¹:

- Analysen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes,
- Beratung von Arbeitnehmern zur Arbeitsaufnahme im Nachbarland,
- Maßnahmen zur Verbesserung der grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung,
- Maßnahmen zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Zugangs zu Stellenangeboten,
- Maßnahmen zur Verbesserung der Informationen über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt,
- Konzepte und Maßnahmen zum demographischen Wandel,
- Maßnahmen zur Stärkung des Frauenanteils und der Anteil der ethnischen Minderheiten unter den Erwerbstätigen,

²⁰ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

²¹ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

- Konzepte zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, insbesondere für Frauen.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Arbeitsverwaltung,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Beschäftigungsträger, Bildungseinrichtungen.²²

4.4.2.3 Fokusthema 9: Allgemeine Strukturverbesserung

Ziel:

In Ergänzung zu Fokusthema 1 und der Schaffung eines Profils für die Region ist dabei die Unterstützung regionaler Akteure erforderlich. Das Ziel zur **besseren Integration in der Region** kann optimaler erreicht werden, wenn neben den reinen Aktivitäten von INTERREG bzw. der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit, Strukturen bestehen, die den Integrationsprozess begleiten und alle Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bearbeiten können. Eine Form der **Institutionalisierung** nach dem Beispiel anderer EUREGIOs mit eigenem Gremium, kann eine Begleitung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auch über die Förderung der Gemeinschaft hinaus gewährleisten. Dafür müssen geeignete Konzepte mit den politischen und regionalen Akteuren erarbeitet werden. Gerade regionalpolitische Akteure können Mentoren und Zugpferde des Integrationsprozesses sein. Schließlich sind sie es auch, die die Interessen der Grenzregion in regionale und nationale Entscheidungen einbringen können.

Parallel dazu sollen die **vorhandenen Kooperationen ausgebaut und neue Felder der Kooperation initiiert werden**. Ein besonderer Aspekt ist in diesem Bereich auch die Frage nach dem Bau einer Festen Fehmarnbeltquerung. Zusammenarbeit zu diesem Thema, insbesondere im Falle einer Entscheidung gegen oder vor allem für eine solche Querung sollen selbstverständlich unterstützt werden.

Um bei spezifischen Themen grenzüberschreitend zusammenarbeiten zu können, ist die Beteiligung der Verwaltung erforderlich. Die Verwaltungen in der Region haben bisher sehr zögerlich zusammengearbeitet. Dabei ist ein Erfahrungsaustausch in vielen Bereichen hilfreich und manchen Bereichen sogar notwendig, um grenzüberschreitende Probleme bearbeiten zu können. Die **Verwaltungen** sollen daher dabei **unterstützt werden, sich besser kennen zu lernen** und gemeinsam Maßnahmen durchzuführen.

Auch die **Entwicklung einer langfristigen Strategie der Fehmarnbeltregion** ist Ziel dieses Bereiches.

Alle Maßnahmen sollen dabei den **Abbau von Barrieren**, die den Integrationsprozess verhindern im Fokus haben. Dazu zählt an erster Stelle das Informationsdefizit als Barriere, aber auch Faktoren wie gefühlte Distanz, kulturelle Barrieren wie Sprache, unterschiedliche Arbeitsmethoden, unterschiedliche Kommunikationsformen, aber auch strukturelle und admi-

²² Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

nistrative Barrieren wie Unterschiede in der Verwaltungsstruktur und im Ausbau von Organisationen im Allgemeinen, in der beruflichen Ausbildung und in der Regulierung von Unternehmen. Dabei sollen Maßnahmen umgesetzt werden, die den Bewohnern der Fehmarnbeltregion **günstigere Bedingungen für die Überfahrt bieten**, um so auch das **Pendeln zu erleichtern** sowie auch bessere **Informationen über die Möglichkeiten des Transports** über den Fehmarnbelt, insbesondere zum öffentlichen Personennahverkehr.

Leitlinie für Projekte²³:

- Studien und Analysen zur Fehmarnbeltregion,
- Erarbeitung grenzüberschreitender Statistiken,
- Stärkung der Informationssysteme,
- Verbesserung der Informationen im ÖPNV,
- Weiterentwicklung der bisherigen Transportinfrastruktur für Pendler,
- Etablierung eines grenzüberschreitenden Gremiums,
- Konzepte zur Einrichtung einer grenzüberschreitenden Infostelle/Geschäftsstelle,
- Schaffung eines Internetportals über die Fehmarnbeltregion,
- Einrichtung eines „Regionalmanagement“ mit einem „Kümmerer“,
- Einrichtung eines gemeinsamen Planungsgremiums,
- Förderung der polizeilichen Zusammenarbeit,
- Erfahrungsaustausch der regionalen Verwaltungen,
- Hospitationen,
- Erfahrungsaustausch zum Thema Verwaltungs- bzw. Gebietsreform.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region, Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Verwaltungen, insbesondere der Polizei (einschl. Zoll und Bundespolizei),
- semi-öffentliche Träger: z.B. Verkehrsgesellschaften, Verbände und Vereine.²⁴

4.4.2.4 Fokusthema 10: Regionale Identität

Ziel:

Dieser Bereich hat das Ziel, **Voraussetzungen zu schaffen, den Integrationsprozess der Bevölkerung in der Region zu unterstützen**. Die „Fehmarnbelt Bevölkerung“ hat eigene Geschichte, Kultur und Traditionen, die die Quelle von regionaler Identität sind. Diese Bereiche sollen auf allen vorhandenen Ebenen (u.a. politisch, administrativ, institutionell, kulturell) besser verknüpft werden. Dabei sollen Kontakte, Begegnungen, Information unterstützt wer-

²³ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

²⁴ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

den, die die Menschen in der Fehmarnbeltregion zusammenbringen. Gleichmaßen sollen Maßnahmen gefördert werden, die den Charakter und die regionalen Besonderheiten ausarbeiten und zugänglich machen. Der Abbau allgemeiner Barrieren, insbesondere der Sprachbarrieren soll auch hier Berücksichtigung finden. Als wesentliches Instrument soll dabei versucht werden, die Medien stärker einzubinden, um die gegenseitige Berichterstattung zu fördern. Ziel ist auch, kleine Akteure stärker einzubinden, wie Vereine, Verbände etc..

Leitlinie für Projekte²⁵:

- People-to-People Aktivitäten (Mikroprojekte),
- Förderung von Begegnungen von Bürgern,
- Bildung von Künstlernetzwerken,
- Kooperationen im Bereich Sport und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen,
- Erarbeitung von Informationen über alle Fragen zu grenzüberschreitenden Aktivitäten,
- Kooperationen der regionalen Presse,
- Durchführungen von Aktivitäten zur regionalen Küche (z.B. Festival, Gastroführer, Kochbuch),
- Entwicklung von Informationen zur gemeinsamen Geschichte,
- Kooperationen von Seniorengruppen,
- Durchführung von Musikveranstaltungen,
- Stärkung von Schulpartnerschaften.

Mögliche Zuschussempfänger:

- Öffentliche Träger: z.B. Kommunen, Kreis, Region,
- semi-öffentliche Träger: z.B. Vereine, Verbände, Fernseh- und Rundfunkanstalten.²⁶

4.4.3 Priorität 3 „Technische Hilfe“

Beteiligung EFRE: 1.374.000 €

Ziel:

Im Rahmen von INTERREG I bis III konnten mit Unterstützung durch die EU-Kommission gemeinsame Strukturen in der Region aufgebaut werden, die die Umsetzung der INTERREG-Programme optimal unterstützen. Diese Strukturen sollen auch zukünftig **die Durchführung dieses Operationellen Programms unterstützen.**

²⁵ Die in den einzelnen Fokusthemen genannten Leitlinien sollen Programminteressierten und potenziellen Projektträgern eine Orientierung darüber geben, welche Aktivitäten beispielhaft in den Fokusthemen möglich sind. Sie schließen weitere Aktivitäten darüber hinaus nicht aus, sofern sie in den Rahmen des Fokusthemas passen.

²⁶ Die Förderfähigkeit muss im Einzelnen jeweils geprüft werden.

Wie schon in den vorherigen Programmperioden laufen im gemeinsamen Technischen Sekretariat und in der Verwaltungsbehörde die Fäden der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zusammen. Die in den Kap. 5.1, und 5.2 beschriebenen Aufgaben der Verwaltungsbehörde, der Bescheinigungsbehörde und des Gemeinsamen Technischen Sekretariates spiegeln die umfangreichen Tätigkeiten wieder.

Gemäß Art. 46 der Verordnung (EG) 1083/2006 vom 11.07.2006 gehören hierzu die Maßnahmen zur Vorbereitung, Verwaltung, Begleitung, Bewertung, Information und Kontrolle der Operationellen Programme sowie die Maßnahmen zum Ausbau der Verwaltungskapazitäten. Hierfür werden 6% des gesamten EFRE-Zuschusses des Programms bereitgestellt, d.h. 1.374.000 Euro.

Nach den derzeitigen Kalkulationen für ein Budget der Technischen Hilfe im Entwurf beträgt der EFRE-Zuschuss maximal 50 % der Gesamtkosten. Die Kofinanzierung, die die Programmpartner selbst aufbringen, soll somit den größeren Teil der Gesamtkosten decken.

Prioritätsindikator	Messeinheit	Ausgang 2007	Erwartetes Ziel 2015	Häufigkeit & Quelle
Ergebnisindikatoren				
Durchgeführte Veranstaltungen/Seminare	Anzahl der Veranstaltungen/Seminare	0	65	1 Mal jährlich/ Datenbank
Teilnehmer bei Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer	0	1400	1 Mal jährlich/ Datenbank
Direkt geschaffene Arbeitsplätze	Anzahl Arbeitsplätze (Männer/Frauen)	0	6	1 Mal jährlich/ Datenbank
Durchgeführte Beratung	Anzahl der Beratungsstunden	0	3500	1 Mal jährlich/ Datenbank
Durchgeführte Publizitätsmaßnahmen	Anzahl der Publizitätsmaßnahmen	0	50	1 Mal jährlich/ Datenbank
Informationsgrad	Anzahl „hits“	0		1 Mal jährlich/ Datenbank
	Anzahl Pressemitteilungen	0	30	1 Mal jährlich/ Datenbank
	Verteiler/Adressaten Mailingaktionen	0	1000	1 Mal jährlich/ Datenbank

5. Durchführung des Operationellen Programms

Zur Durchführung des Operationellen Programms haben die zwei Nationalstaaten gemeinsam beschlossen, die Verwaltungs- und Bescheinigungsbehörde bei der Region Sjælland anzusiedeln. In diesem Zusammenhang wird eine Vereinbarung zwischen der Region Sjælland und Erhvervs- og Byggestyrelsen geschlossen.

Zur effektiven Durchführung des Operationellen Programms sowie zur Einrichtung der gemeinsamen Verwaltungsstrukturen, die im Folgenden weiter beschreiben sind, werden die Programmpartner Region Sjælland, Kreis Ostholstein, Kreis Plön und Hansestadt Lübeck eine Vereinbarung schließen. Diese legt insbesondere die Aufgabenteilung zwischen den Partnern fest und regelt die Kostenaufteilung und die Haftung.

5.1 Verwaltungsbehörde und gemeinsames Technisches Sekretariat

Im Einvernehmen der Programmpartner werden eine Verwaltungsbehörde und ein gemeinsames Technisches Sekretariat eingesetzt. Die Verwaltungsbehörde wird einige Tätigkeiten unter ihrer Verantwortung an das gemeinsame Technische Sekretariat delegieren, parallel dazu wird das gemeinsame Technische Sekretariat im Wesentlichen die Verwaltungsbehörde, aber auch die Ausschüsse und die Prüfbehörde unterstützen. Da die Verwaltungsbehörde auch für die an das Sekretariat delegierten Aufgaben die Verantwortung trägt, ist sichergestellt, dass beide Stellen grundsätzlich in alle Abläufe eingebunden sind, d.h. fortlaufend über den Entwicklungsstand des Programms und der Projekte unterrichtet sind.

Daher wird eine enge Zusammenarbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und dem gemeinsamen Technischen Sekretariat mit täglicher Korrespondenz via Email, Telefon und Fax bestehen. Darüber hinaus werden regelmäßige Treffen in der Fehmarnbeltregion oder auf der Fähre zwischen Rødby und Puttgarden abgehalten. Um eine einheitliche, dokumentierbare Sachbearbeitung zu ermöglichen, sollen beide Stellen Zugriff auf den gemeinsamen Server (Aktenserver) der Region Sjælland haben.

Die Arbeitssprachen sind Dänisch und Deutsch. Das gemeinsame Technische Sekretariat und die Verwaltungsbehörde arbeiten mit gleich lautenden Vorlagen, Dokumenten, Tabellen, Listen etc. in dänischer und deutscher Sprache, d.h. zweisprachig. Die Arbeitsweise ist rationell und verläuft in integrierten und effektiven Strukturen.

Alle Mitarbeiter der Verwaltungsbehörde und des gemeinsamen Technischen Sekretariates sind unabhängig, insbesondere im politischen Sinn, und arbeiten für das Programm und nicht für die Interessen ihres Arbeitgebers.

5.1.1 Verwaltungsbehörde

Im Sinne von Art. 14, Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 haben die am Programm beteiligten Mitgliedstaaten eine einzige Verwaltungsbehörde ernannt. Die Verwaltungsbehörde des Programms ist bei

Region Sjælland

Abteilung: Regional Udvikling og Internationale Relationer,
Sorø.

Die Verwaltungsbehörde ist gem. Art. 60 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 v. 11.07.2006 verantwortlich dafür, dass das Operationelle Programm im Einklang mit dem Grundsatz der wirtschaftlichen Haushaltsführung verwaltet und durchgeführt wird; sie hat insbesondere

- a) sicherzustellen, dass die zu finanzierenden Vorhaben nach den für das Operationelle Programm geltenden Kriterien ausgewählt werden und während ihrer Durchführung stets den geltenden gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften entsprechen;
- b) sich zu vergewissern, dass die Ausgaben aller an einem Vorhaben beteiligten Begünstigten durch den Prüfer nach Art. 16, Abs. 1 der Verordnung Nr. 1080/2006 bestätigt wurden;
- c) die elektronische Aufzeichnung und Erfassung von Buchführungsdaten zu jedem im Rahmen eines Operationellen Programms durchgeführten Vorhaben sowie die Erfassung der erforderlichen Durchführungsdaten für Finanzverwaltung, Begleitung, Überprüfungen, Prüfungen und Bewertung zu gewährleisten;
- d) sicherzustellen, dass die Begünstigten und die sonstigen an der Durchführung der Vorhaben beteiligten Stellen unbeschadet der einzelstaatlichen Buchführungsvorschriften entweder gesondert über alle Finanzvorgänge der Vorhaben Buch führen oder für diese einen geeigneten Buchführungscode verwenden;
- e) sicherzustellen, dass die Bewertungen der Operationellen Programme nach Art. 48, Abs. 3 gem. Art. 47 durchgeführt werden;
- f) Verfahren einzuführen, die gewährleisten, dass alle für einen hinreichenden Prüfpfad erforderlichen Ausgabenbelege und Kontrollunterlagen gemäß Art. 90 aufbewahrt werden;
- g) sicherzustellen, dass die Bescheinigungsbehörde in Bezug auf die Ausgaben alle für die Bescheinigung notwendigen Auskünfte über die angewandten Verfahren und durchgeführte Überprüfungen erhält;
- h) den Begleitausschuss bei seiner Arbeit zu beraten und ihm die Unterlagen zu übermitteln, die für die Begleitung erforderlich sind, bei der die Qualität der Durchführung des Operationellen Programms an der Verwirklichung der spezifischen Programmziele gemessen wird;

- i) den jährlichen und den abschließenden Durchführungsbericht zu erstellen und ihn nach Billigung durch den Begleitausschuss der Kommission vorzulegen;
- j) sicherzustellen, dass die Informations- und Publizitätsverpflichtungen nach Art. 69 eingehalten werden.

Darüber hinaus vergewissert sich die Verwaltungsbehörde gem. Art. 15, Abs. 1 der Verordnung (EG) 1080/2006 vom 05.07.2006, dass die Ausgaben aller an einem Vorhaben Begünstigten durch den Prüfer nach Art. 16, Abs. 1 derselben Verordnung bestätigt werden.

Sie legt in einer Vereinbarung mit dem federführenden Begünstigten (Leadpartner) die Durchführungsmodalitäten für jedes Vorhaben fest.

Die Verwaltungsbehörde soll mit sowohl dänisch- als auch deutschsprachigem Personal, das von der Region Sjælland gestellt wird, besetzt sein.

5.1.2 Gemeinsames Technisches Sekretariat

Gemäß Art. 14, Abs. 1 der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 errichtet die Verwaltungsbehörde nach Anhörung der im Programmgebiet vertretenden Mitgliedstaaten ein gemeinsames Technisches Sekretariat.

Das gemeinsame Technische Sekretariat ist bei der
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH,
Eutin.

Die Aufgaben des Sekretariates sind u. a. Projektanträge zu behandeln und bewerten, die Vorlage der Anträge im INTERREG-Ausschuss (Begleitausschuss) vorzubereiten, Hilfestellung während der Projektdurchführung zu geben, Jahres-, Zwischen- und Schlussberichte zu prüfen und Auszahlungsanträge zu prüfen und weiterzuleiten. Darüber hinaus soll das Sekretariat die Verwaltungsbehörde in administrativen und weiteren projektbezogenen Aufgaben unterstützen.

Zur detaillierten Regelung der Arbeit zwischen der Verwaltungsbehörde und dem gemeinsamen Technischen Sekretariat wird eine Geschäftsordnung mit einem Geschäftsverteilungsplan zur effektiven Aufgabenteilung sowie einen Budget erstellt und vom INTERREG-Ausschuss beschlossen. Die generelle Aufgabenverteilung wird darüber hinaus ein Teil der dänisch-deutschen Vereinbarung werden.

Das gemeinsame Technische Sekretariat soll mit sowohl dänisch- als auch deutschsprachigem Personal, das von den Kreisen Ostholstein und Plön und der Hansestadt Lübeck gestellt wird, besetzt sein.

5.2 Bescheinigungsbehörde

Im Sinne von Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 v. 11.07.06 ist die Bescheinigungsbehörde des Programms bei

Region Sjælland

Økonomiafdelingen,

Sorø

Die für ein Operationelles Programm zuständige Bescheinigungsbehörde hat insbesondere die Aufgabe:

- a) bescheinigte Ausgabenerklärungen und Zahlungsanträge zu erstellen und der Kommission zu übermitteln;
- b) zu bescheinigen, dass
 - die Ausgabenerklärung wahrheitsgetreu ist, sich auf zuverlässige Buchführungsverfahren stützt und auf überprüfbaren Belegen beruht;
 - die geltend gemachten Ausgaben für Vorhaben getätigt wurden, die nach den im betreffenden Operationellen Programm festgelegten Kriterien ausgewählt wurden, und die Ausgaben und Vorhaben mit den gemeinschaftlichen und einzelstaatlichen Rechtsvorschriften in Einklang stehen;
- c) für die Zwecke der Bescheinigung sicherzustellen, dass hinreichende Angaben der Verwaltungsbehörde zu den Verfahren und Überprüfungen für die in Ausgabenerklärung geltend gemachten Ausgaben vorliegen;
- d) für die Zwecke der Bescheinigung die Ergebnisse der von der Prüfbehörde oder unter deren Verantwortung durchgeführten Prüfungen zu berücksichtigen;
- e) über die bei der Kommission geltend gemachten Ausgaben in elektronischer Form Buch zu führen;
- f) über die wieder einzuziehenden Beträge und die eingehaltenen Beträge Buch zu führen, wenn eine für ein Vorhaben bestimmte Beteiligung oder ein Teil davon gestrichen wurde. Die wieder eingezogenen Beträge werden vor dem Abschluss des Operationellen Programms durch Abzug von der nächsten Ausgabenerklärung dem Gesamthaushaltsplan der Europäischen Union wieder zugeführt.

Darüber hinaus nimmt die Bescheinigungsbehörde die Zahlungen der Kommission entgegen und leistet die Zahlungen an die Begünstigten.

Gemäß Art. 17 der Verordnung (EG) 1080/2006 vom 05.07.2006 wird

1. Die Beteiligung der EFRE auf ein einziges Konto ohne nationale Unterkonten eingezahlt. Die Kontoangaben sind der Kommission in einem Brief vom 12.07.2007 mitgeteilt worden.

2. Unbeschadet der Zuständigkeit der Mitgliedstaaten für die Aufdeckung und Behebung von Unregelmäßigkeiten sowie die Wiedereinzahlung von ohne Grund gezahlten Beträgen stellt die Bescheinigungsbehörde sicher, dass alle aufgrund von Unregelmäßigkeiten gezahlten Beträge bei dem federführenden Begünstigten wieder eingezogen werden. Die Begünstigten erstatten dem federführenden Begünstigten die ohne rechtlichen Grund gezahlten Beträge nach den Bestimmungen der zwischen ihnen geschlossenen Vereinbarung.
3. Ist es dem federführenden Begünstigten nicht möglich, die Beträge von einem Begünstigten einzuziehen, so erstattet der Mitgliedstaat, in dessen Hoheitsgebiet der betreffende Begünstigte seinen Sitz hat, der Bescheinigungsbehörde den Betrag, der diesem Begünstigten ohne rechtlichen Grund gezahlt wurde.

5.3 Prüfbehörde und Prüfsystem

Gemäß Art. 14, Abs. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 vom 05.07.2006 wird die Prüfbehörde des Operationellen Programms von einer Gruppe von Finanzprüfern gebildet, bestehend aus einem dänischen und deutschen Vertreter, die die Aufgaben gem. Art. 62 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 wahrnimmt. Die Finanzprüfergruppe wird spätestens binnen drei Monaten nach der Entscheidung über die Genehmigung eines Operationellen Programms eingerichtet. Sie gibt sich eine Geschäftsordnung. Den Vorsitz nimmt die für das Operationelle Programm zuständige Prüfbehörde wahr, die auf dänischer Seite angesiedelt ist, weil dort auch die Verwaltungsbehörde ihren Sitz hat. Die Prüfbehörde ist eine nationale oder regionale Behörde oder Organ, das unabhängig von der Verwaltungsbehörde und der Bescheinigungsbehörde arbeitet.

Die Finanzprüfer sind von dem in Art. 16 der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 genannten Prüfsystem unabhängig.

Prüfbehörde

In Bezug auf Art. 62 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 vom 11.07.2006 ist die Prüfbehörde des Programms bei
Erhvervs- og Byggestyrelsen,
København Ø.

1. Die für ein Operationelles Programm zuständige Prüfbehörde hat insbesondere die Aufgabe,
 - a) zu gewährleisten, dass das effektive Funktionieren des Verwaltungs- und Kontrollsystems für das operationelle Programm geprüft wird;
 - b) sicherzustellen, dass Vorhaben anhand geeigneter Stichproben im Hinblick auf die geltend gemachten Ausgaben geprüft werden;

- c) der Kommission binnen neun Monate nach Genehmigung des Operationellen Programms eine Prüfstrategie vorzulegen, aus der hervorgeht, welche Stellen die Prüfungen gemäß den Buchstaben a und b durchführen, welche Methoden sie verwenden und nach welchen Verfahren die Stichproben für die Prüfung von Vorhaben ausgewählt werden, und die außerdem einen indikativen Zeitplan für die Prüfungen enthält, um sicherzustellen, dass die wichtigsten Stellen geprüft werden und die Prüfungen gleichmäßig über den Programmzeitraum verteilt sind.
- d) von 2008 an und bis 2015 jedes Jahr jeweils bis zum 31. Dezember
- der Kommission einen jährlichen Kontrollbericht zu übermitteln, der die Ergebnisse der im vorangegangenen Zwölfmonatszeitraum, der am 30. Juni des betreffenden Jahres endet, entsprechend der Prüfstrategie durchgeführten Prüfungen enthält und festgestellte Mängel in den Verwaltungs- und Kontrollsystemen des Programms anzeigt. Der bis zum 31. Dezember 2008 vorzulegende erste Bericht deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis zum 30. Juni 2008 ab. Die Angaben zu den nach dem 1. Juli 2015 durchgeführten Prüfungen werden zur Unterstützung der in Buchstabe e genannten Abschlusserklärung in den abschließenden Kontrollbericht aufgenommen;
 - auf der Grundlage der unter ihrer Verantwortung durchgeführten Kontrollen und Prüfungen zu der Frage Stellung zu nehmen, ob das Verwaltungs- und Kontrollsystem wirksam funktioniert, so dass die Richtigkeit der der Kommission vorgelegten Ausgabenerklärungen und damit die Recht- und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge hinreichend gewährleistet sind;
 - sofern nach Art. 88 erforderlich, eine Teilabschlusserklärung vorzulegen, mit der die Recht- und Ordnungsmäßigkeit der betreffenden Ausgaben festgestellt wird.
- e) der Kommission bis spätestens 31. März 2017 eine Abschlusserklärung zur Bewertung der Gültigkeit des Antrags auf Zahlung des Restbetrags sowie der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der zugrunde liegenden Vorgänge vorzulegen; zu diesen Vorgängen muss eine abschließende Ausgabenbescheinigung vorliegen, die durch einen abschließenden Kontrollbericht bestätigt wird.
2. Die Prüfbehörde gewährleistet, dass bei der Prüfung international anerkannte Prüfstandards berücksichtigt werden.
 3. Werden die in Absatz 1 Buchstaben a und b genannten Prüfungen von einer anderen Stelle als der Prüfbehörde durchgeführt, so vergewissert sich die Prüfbehörde, dass die betreffenden Stellen funktionell unabhängig sind.
 4. Spätestens drei Monate nach Eingang der gemäß Absatz 1 Buchstabe c vorgelegten Prüfstrategie nimmt die Kommission zu der Strategie Stellung. Werden innerhalb dieser Frist keine Bemerkungen vorgelegt, so gilt die Prüfstrategie als angenommen.

Kontrollsystem

Gemäß Art. 16 der Verordnung (EG) Nr. 1080/2006 wird ein Prüfsystem eingerichtet.

1. Zur Bestätigung der Ausgaben richtet jeder Mitgliedstaat ein Prüfsystem ein, durch das die Erbringung der kofinanzierten Wirtschaftsgüter und Dienstleistungen, die Richtigkeit der Ausgaben, die für die in seinem Hoheitsgebiet durchgeführten Vorhaben oder Teile von Vorhaben gemeldet wurden sowie die Vereinbarkeit dieser Ausgaben und der entsprechenden Vorhaben oder Teile dieser Vorhaben mit den gemeinschaftlichen und seinen nationalen Rechtsvorschriften überprüft werden kann.

Zu diesem Zweck benennt jeder Mitgliedstaat Prüfer, die dafür verantwortlich sind, die Rechtmäßigkeit und die Ordnungsmäßigkeit der Ausgaben, die von den an dem Vorhaben beteiligten Begünstigten gemeldet wurden, zu überprüfen. Die Mitgliedstaaten können beschließen, nur einen einzigen Prüfer für das gesamte Programmgebiet zu benennen.

Ist eine Überprüfung der Erbringung der kofinanzierten Wirtschaftsgüter und Dienstleistungen nur für das gesamte Vorhaben möglich, so obliegt diese Überprüfung dem Prüfer des Mitgliedstaates, in dem der federführende Begünstigte seinen Sitz hat, oder der Verwaltungsbehörde.

2. Jeder Mitgliedstaat stellt sicher, dass die Bestätigung der Ausgaben von den Prüfern binnen dreier Monate vorgenommen werden kann.

Um die oben stehenden Forderungen zu erfüllen, benennt die Region Sjælland auf Grundlage der Vereinbarung mit Erhvervs- og Byggestyrelsen für den dänischen Mitgliedstaat und die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein auf Grundlage der Übertragung durch die Landesregierung Schleswig-Holstein für den deutschen Mitgliedstaat, staatlich autorisierte und registrierte bzw. zugelassene Prüfer.

Auf dänischer Seite informiert und instruiert die Verwaltungsbehörde die Prüfer über die geltenden Regeln für die durchzuführende Kontrolle, hierunter auch nationale Regelungen, und entsprechend informiert und instruiert das gemeinsame Technische Sekretariat die Prüfer auf deutscher Seite.

Die Kontrolle wird grundsätzlich von dem Prüfer in dem Mitgliedstaat ausgeführt, in dem der jeweilige Endbegünstigte des Projektes seinen Sitz hat. Der für den federführenden Begünstigten genannte Prüfer kontrolliert, dass die Kosten der übrigen Projektpartner des Projektes durch einen Prüfer geprüft worden sind.

Darüber hinaus stellen die programmverwaltenden Stellen sicher, dass die Bestätigungen der Ausgaben durch Prüfer erfolgen.

6. Begleitung des Programms

6.1 Dänisch-Deutscher INTERREG-Ausschuss

Gemäß Art. 63 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 setzt der Mitgliedstaat für jedes operationelle Programm im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde binnen drei Monaten ab der Benachrichtigung des Mitgliedstaates über die Entscheidung über die Genehmigung des Operationellen Programms einen Begleitausschuss, genannt INTERREG-Ausschuss ein.

Der INTERREG-Ausschuss gibt sich im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde eine Geschäftsordnung im Rahmen der institutionellen, rechtlichen und finanziellen Vorschriften des betreffenden Mitgliedstaates, um seine Ausgaben gemäß der o.g. Verordnung auszuüben.

6.1.1 Zusammensetzung des INTERREG-Ausschusses

Gemäß Art. 64 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 führt den Vorsitz im INTERREG-Ausschuss ein Vertreter des Mitgliedstaates oder der Verwaltungsbehörde. Der Vorsitz wird abwechselnd von den Programmpartnern übernommen.

Über die Zusammensetzung des INTERREG-Ausschusses entscheidet der Mitgliedstaat im Einvernehmen mit der Verwaltungsbehörde. Der Ausschuss kann sich aus Vertretern bzw. Mitgliedern folgender Institutionen zusammensetzen:

- nationale Behörden (Vertreter der Mitgliedstaaten),
- regionale Verwaltungen (Vertreter Region Sjælland, Kreis Ostholstein, Kreis Plön, Hansestadt Lübeck),
- politische Vertretungen der Region Sjælland, Kreis Ostholstein, Kreis Plön, Hansestadt Lübeck,
- kommunale Vereinigungen und Kommunen,
- Arbeitsverwaltungen,
- Wirtschaftsförderungsgesellschaften/Wachstumsforum,
- Gewerkschaften,
- Hochschulen,
- Gleichstellungsbeauftragte,
- Umweltbeauftragte bzw. Umweltverbände.

Bei der Benennung ihrer Vertreter, werden die ernannten Institutionen darauf hingewiesen, auf eine ausgewogene Beteiligung von Frauen und Männern zu achten.

Der INTERREG-Ausschuss entscheidet im Konsens seiner stimmberechtigten Mitglieder. Er tagt mindestens zweimal im Jahr.

Ein Vertreter der Kommission beteiligt sich auf eigenen Wunsch oder auf Antrag des INTERREG-Ausschusses in beratender Funktion an den Arbeiten des INTERREG-Ausschusses.

Darüber hinaus kann Gästen die Gelegenheit gegeben werden, an den Sitzungen des INTERREG-Ausschusses teilzunehmen.

6.1.2 Aufgaben des INTERREG-Ausschusses

Gemäß Art. 65 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 hat der INTERREG-Ausschuss folgende Aufgaben:

Er vergewissert sich, dass das operationelle Programm effektiv und ordnungsgemäß durchgeführt wird; zu diesem Zweck

- a) prüft und billigt er binnen sechs Monaten nach der Genehmigung des Operationellen Programmss die Kriterien für die Auswahl der kofinanzierten Vorhaben und billigt bei Bedarf Überarbeitungen dieser Kriterien im Zuge der Programmplanung,
- b) bewertet er anhand der von der Verwaltungsbehörde vorgelegten Unterlagen regelmäßig, welche Fortschritte bei der Verwirklichung der spezifischen Ziele des Operationellen Programmss erzielt wurden,
- c) prüft er die Ergebnisse der Durchführung und dabei besonders, inwieweit die für jede Prioritätsachse festgelegten Ziele verwirklicht werden sowie die Bewertung gemäß Art. 48 Abs. 3 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006,
- d) prüft und billigt er den jährlichen und den abschließenden Durchführungsbericht nach Art. 67 der o.g. Verordnung,
- e) prüft und billigt er den jährlichen Kontrollbericht bzw. den Teil des Berichts, der das betreffende operationelle Programm behandelt, und etwaige einschlägige Bemerkungen der Kommission zu diesem Bericht bzw. zu dem entsprechenden Teil des Berichts unterrichtet,
- f) kann er der Verwaltungsbehörde Überarbeitungen oder Überprüfungen des Operationellen Programmss vorschlagen, die geeignet sind, zur Verwirklichung der Fondsziele gemäß Art. 3 der o.g. Verordnung beizutragen oder die Verwaltung, insbesondere die finanzielle Abwicklung des Programms, zu verbessern.
- g) prüft und billigt er jeden Vorschlag für eine inhaltliche Änderung der Entscheidung der Kommission über die Fondsbeteiligung.

Die Aufgaben des INTERREG-Ausschusses bestehen außerdem in der Entscheidung über die Förderung der Projekte bzw. Vorhaben, und er trifft alle Verwaltungsentscheidungen. Er ist das Bindeglied zwischen den am Programm beteiligten Kooperationspartnern.

6.2 Elektronischer Datenaustausch mit der Kommission

Die neuen Verordnungen der Kommission erfordern eine papierlose Verwaltung. Von der EU-Kommission ist dazu das IT-Projekt SFC2007 eingerichtet worden, das einen gesicherten Datenaustausch zwischen der Kommission und den programmverwaltenden Stellen hinsichtlich Zahlungen, Begleitung und Bewertung ermöglichen soll.

Es wird eine zentrale Datenerfassung zur transparenten Darstellung aller programmrelevanten Daten vorgehalten von dem die erforderlichen Daten in das SFC2007 eingegeben werden können.

6.3 Weitere Modalitäten der Begleitung

Gemäß Art. 66 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 erstreckt sich die weitere Begleitung des Programms auf die Verwaltungsbehörde und den INTERREG-Ausschuss, die darüber wachen, dass das Operationelle Programm ordnungsgemäß durchgeführt wird. Anhand der aufgeführten Indikatoren die in den Durchführungsberichten des Programms aktualisiert werden nehmen die Verwaltungsbehörde und der INTERREG-Ausschuss die Begleitung wahr.

7. Antragsverfahren und Kriterien für die Projektauswahl

7.1 Antragsverfahren

Projektanträge sind an das gemeinsame Technische Sekretariat zu richten. Dort werden sie einer ersten Prüfung und Beurteilung unterzogen. Aufgrund des Antrags berät das Sekretariat die potenziellen Projektträger in Bezug auf die Förderkriterien und Förderbedingungen. Der Projektvorschlag wird in einem zweisprachigen Antragsformular beschrieben, einschließlich Finanzierung. Dann wird er vom gemeinsamen Technischen Sekretariat anhand eines Bewertungssystems auf Grundlage der unten genannten Antragskriterien bewertet und zur endgültigen Beurteilung an den INTERREG-Ausschuss weitergeleitet, der dann über die Förderung des Projektes entscheidet (s. Diagramm in **Anlage 4**).

7.2 Kriterien für die Auswahl und Bewertung für die Förderfähigkeit von Projekten

Diese Antragskriterien sind ein Vorschlag und müssen erst vom INTERREG-Ausschuss geprüft und gebilligt werden.

Als Mindestanforderungen an ein förderfähiges Projekt gelten folgende Kriterien:

- das Projekt wird gemeinsam entwickelt und inhaltlich sowie finanziell gemeinsam von mindestens einem dänischen und einem deutschen Projektpartner durchgeführt (wobei jeder Projektpartner für seine Finanzen verantwortlich ist und haftet),
- das Projekt ist additionell und tritt nicht an die Stelle originärer Aufgaben,
- für jedes Projekt wird ein Lead-Partner benannt, der der federführende Begünstigte ist,
- die Antragsteller kommen aus dem öffentlichen und diesen gleichgestellten Bereichen sowie aus den im weiteren Sinn öffentlichen Bereichen (semi-öffentlicher Bereich),
- es liegt ein gemeinsamer und von allen Partnern unterschriebener Projektantrag, gleich lautend in dänischer und deutscher Sprache vor,
- das Projekt hat grenzüberschreitenden Charakter, das Projekt erfüllt die formellen Kriterien unter 7.2.1,
- das Projekt erfüllt möglichst viele inhaltliche Kriterien unter 7.2.2,
- die Kofinanzierung erfolgt aus öffentlichen oder privaten Mitteln,
- das Projekt hat einen nachhaltigen Effekt auch nach Ablauf des Förderzeitraums.

7.2.1 Formelle Kriterien

- der Projektantrag enthält vollständige Angaben gemäß Antragsformular,
- Fördermittel stehen zur Verfügung.

7.2.2 Inhaltliche Kriterien

- das Projekt dient der wirtschaftlichen Positionierung der Region entlang der Achse Hamburg-Kopenhagen/Malmö,
- das Projekt verbessert die Attraktivität der Fehmarnbeltregion,
- das Projekt schafft mehr grenzüberschreitende Information und Wissen für die Bevölkerung der Region,
- das Projekt fördert die Integration,
- das Projekt dient der Schaffung einer wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinschaft,
- das Projekt stärkt die regionale Wirtschaftsstruktur
- das Projekt dient der Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie der Qualifizierung von Arbeitslosen, insbesondere für Frauen,
- das Projekt trägt zur Lösung grenzüberschreitender Probleme bei,
- das Projekt fördert die Zweisprachigkeit,
- das Projekt fördert das gegenseitige Verständnis,
- das Projekt fördert die regionale Identität und den europäischen Gedanken,
- das Projekt gibt der Zusammenarbeit in der Region neue Impulse,
- das Projekt hat Pilot- und innovativen Charakter,
- das Projekt wirkt sich positiv oder neutral auf die Gleichstellung von Mann und Frau,
- das Projekt wirkt sich positiv oder neutral auf jede Form der Nichtdiskriminierung aus,
- das Projekt wirkt sich positiv oder neutral auf die Umwelt und den Prozess der Nachhaltigkeit aus,
- die Projektaktivitäten haben positive oder neutrale Wirkungen auf die Unterstützung der Schwerpunktbereiche der Ostseestrategie.

8. Information und Kommunikation

Die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen richten sich nach der Durchführungsbestimmung. Grundsätzlich soll das Operationelle Programm und die Information über dieses Programm durch verschiedene Maßnahmen bekannt gemacht werden. Diese Maßnahmen richten sich an die Bürger und an die Begünstigten und weisen auch auf die Rolle der Gemeinschaft hin.

Gemäß Art. 69 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 werden die Informations- und Kommunikationsmaßnahmen in einem Kommunikationsplan weiter dargestellt. Folgende Beispiele werden bereits durchgeführt und sind in Planung:

8.1 Aktivitäten:

8.1.1 Internet

Das Internet bietet hierbei als eines der wichtigsten Medien auf breiter Basis nahezu grenzenlos die Gelegenheit, den Informations- und Publizitätsanforderungen zu entsprechen. Die bisherige Internetpräsentation unter www.fehmarnbeltregion.net wird entsprechend aktualisiert und soll alle wichtigen Informationen in deutscher und dänischer Sprache zugänglich machen. Dabei soll über die Homepage eine Informationsbroschüre, das Antragsmuster sowie die Muster für Jahres- und Schlussberichte sowie Auszahlungsanträge zugänglich gemacht werden. Darüber hinaus werden die Informationen über die einzelnen Projekte mit der Angabe zu Inhalt und Projektträger (Zuschussempfänger) weitergeführt werden, mit der zusätzlichen Information über die Summe des gewährten Zuschusses, um damit die Anforderungen gem. Art. 7 der Verordnung 1828/2006 zu erfüllen.

8.1.2 Presse, Hörfunk und Fernsehen

Die Verbreitung von Informationen über die klassischen Medien, wie Presse, Fernsehen und Hörfunk sollen wie bisher im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit einen hohen Stellenwert haben. Hierzu zählen Informationen über die Genehmigung des Programms, Berichte über die Arbeit der Ausschüsse, Mitteilungen über genehmigte Projekte sowie Aufrufe zur Einreichung von Projektideen.

8.1.3 Publikationen

Das genehmigte Operationelle Programm sowie eine Infobroschüre sollen als Publikation zur Verfügung stehen. Beide Publikationen werden sowohl auf der Internetseite als Download bereitgehalten, als auch in Printversion erstellt. Während das Operationelle Programm geziel-

te Information über den Aufbau des gesamten Programms und seiner Strategie vermittelt, dient die Informationsbroschüre in erster Linie potenziellen Antragstellern, um sich einen Überblick über die Ziele, Inhalte und Förderbedingungen des Programms zu informieren. Es ist zugleich ein Leitfaden für die Antragstellung und beinhaltet auch einen Musterantrag.

8.1.4 Veranstaltungen und Seminare

Informationsveranstaltungen, Seminare und Workshops sind bei der Durchführung ein hilfreiches Instrument, um die Rahmenbedingungen des Programms zu vermitteln, aber auch um Projektträger zu gezielten Themen bei der Projektdurchführung zu unterstützen. Daher soll eine größere Informationsaktion ca. 3-4 Monate nach Genehmigung des Programms zur Einführung durchgeführt werden.

8.1.5 Mailings

Während der Laufzeit des Programms werden potenzielle Projektträger und interessierte Akteure im Rahmen von Mailingaktionen über den aktuellen Stand de Programms und zur Einreichung von Projektanträgen informiert. Mindestens einmal jährlich soll eine größere Informationsaktion durchgeführt werden, in denen auch die bis dahin vorliegenden Ergebnisse des Programms vorgestellt werden. Sofern geeignet und sinnvoll, kann dies auch eine Veranstaltung sein.

8.1.6 Beratung von Antragstellern

Wesentliches Anliegen des gemeinsamen Technischen Sekretariates ist die qualifizierte und gute Vorbereitung von Projektantragstellern. Die Beratung muss von Fall zu Fall individuell ganz unterschiedlich erfolgen, da nicht alle Antragsteller den gleichen Bedarf an Beratung haben. Hauptanliegen der Beratung ist in jedem Fall, den potenziellen Projektträger fachlich sowie konkret und verständlich über die Förderbedingungen aufzuklären und zu beraten und ihm entsprechende Unterstützung für die Erarbeitung eines den Anforderungen entsprechenden Antrags zu geben. Dabei ist das Sekretariat und die Verwaltungsbehörde anfangs auch behilflich, den Kontakt und die Moderation zwischen dem dänischen und deutschen Projektträger anzuschieben.

8.1.7 Auflagen für die Projektträger

In Bezug auf die Pflichten der Projektträger zur Publizität werden hierzu spezielle Auflagen in den Verträgen mit den Begünstigten erteilt. Damit wird sichergestellt, dass alle Projektträger den gleichen Pflichten unterliegen. Die Projektträger müssen in angemessener Weise die Publizität des Projektes anstreben, bei der insbesondere auch auf die Rolle der Gemeinschaft

aufmerksam zu machen ist. Dies gilt insbesondere bei Dokumentationen, Prints, Pressemitteilungen, Interntauftritten und Interviews.

8.2 Zielgruppe

- die potenziellen Begünstigten,
- die regionalen und lokalen Behörden,
- öffentliche und semi-öffentliche Akteure (z.B. Kommunen, Kreis, Region, Verwaltungen, Vereine, Verbände),
- Wirtschafts- und Sozialpartner,
- Nichtregierungsorganisationen,
- sonstige an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit interessierte Akteure,
- Bürger der Region und die breite Öffentlichkeit,
- Presse.

8.3 INTERACT

Den durch das INTERACT II Programm erbrachten Dienstleistungen wird besondere Beachtung geschenkt. Das europaweite Programm zielt auf die „good governance“ von territorialer Zusammenarbeit ab und erbringt bedürfnisorientierte Unterstützungsdienstleistungen für diejenigen, die an der Umsetzung von Programmen der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit beteiligt sind. Die Zielgruppen des INTERACT II Programms sind in erster Linie die gemäß der Verordnung 1083/2006 und 1080/2006 zu schaffenden Behörden sowie anderen an der Programmumsetzung beteiligte Stellen. Um den größtmöglichen Nutzen für die an der Umsetzung dieses Programms Beteiligten aus dem INTERACT Programm sicherzustellen, wird die Nutzung von INTERACT Dienstleistungen und Materialien sowie die Teilnahme an INTERACT Seminaren befürwortet. Im Zusammenhang damit entstehende Kosten sind im Rahmen der Technischen Hilfe förderfähig.

9. Finanzverwaltung

Gemäß Art. 12, Abs. 8c und d ist hiermit das Verfahren für die Bereitstellung und Weiterleitung der Finanzmittel zu bestimmen, um die Transparenz der Geldströme zu gewährleisten (s. auch Diagramm in **Anlage 5**).

Das System stellt sich wie folgt dar:

- Der federführende Begünstigte und die weiteren Begünstigten unterzeichnen auf Projektebene den Projektantrag.
- Nach Bewertung im Sekretariat und Vorlage im INTERREG-Ausschuss erfolgt eine einstimmige Entscheidung des INTERREG-Ausschuss zur Bewilligung der Fördermittel in Höhe von max. 75% der förderfähigen Kosten, unter der Voraussetzung, dass die Begünstigten eine entsprechende Kofinanzierung von mindestens 25% aus öffentlichen oder privaten Mitteln nachweisen.
- In einem Vertrag zwischen der Verwaltungsbehörde und dem federführenden Begünstigten sowie einem Vertrag zwischen allen Begünstigten werden die finanziellen, inhaltlichen und rechtlichen Pflichten zur Verwendung der Fördermittel geregelt, einschließlich eventueller nationaler Regeln, die zu beachten sind.
- Der federführende Begünstigte stellt auf Grundlage tatsächlicher und von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer bzw. Prüfbehörde testierter Kosten, einen Auszahlungsantrag auf Auszahlung von Fördermitteln.
- Das Sekretariat prüft, ob die Voraussetzungen erfüllt sind und reicht den Auszahlungsantrag über die Verwaltungsbehörde an die Bescheinigungsbehörde weiter.
- Die Bescheinigungsbehörde bescheinigt die Ausgabenerklärung und stellt einen Zahlungsantrag an die Kommission gem. Art. 61 der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006.
- Der Eingang der Zahlungen gem. Art. 85 ff. der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 erfolgt auf das in Kap. 5.2 genannte gemeinsame Konto.
- Die Bescheinigungsbehörde zahlt die entsprechend beantragte Zuschussrate an den federführenden Begünstigten aus.
- Die Anträge auf Auszahlung der Fördermittel können zu vorher festgelegten Terminen mehrmals jährlich gestellt werden.

10. Finanzierungsplan

Der Fördersatz soll bis maximal 75% betragen. Über die Förderung der Projekte entscheidet der INTERREG-Ausschuss. Dabei ist in den einzelnen Projekten eine Förderung von 50% bis 75% möglich. Dies wird im Einzelfall entschieden und die Einzelheiten zur Anwendung noch geregelt.

Die nationale Kofinanzierung durch öffentlich-rechtliche und semi-öffentliche Mittel soll mindestens 20% und durch private Mittel maximal 5% betragen. Es wird erwartet, dass die private Kofinanzierung durch Unternehmen bereit gestellt wird.

Bei einer Beteiligung von Unternehmen gilt jedoch, dass sie durch die Unternehmen ausgelösten Fördermittel nicht den Unternehmen ausgezahlt werden, sondern von den jeweils anderen Partnern zur Realisierung des Projektes verwendet werden. Somit haben die Unternehmen keine Wettbewerbsvorteile auf dem Markt.

Im Rahmen des Programms werden keine staatlichen Beihilfen, hierunter von der de minimis-Regel umfassten Förderung im Sinne von der Artikel 87 und 88 gem. EG-Vertrag gewährt.

Bezeichnung	Gesamtausgaben	EU-Beteiligung		Öffentliche Beteiligung	Private Beteiligung	Zur Information	
		Gesamt	EFRE			EIB Beteiligung	Andere Finanzmittel
	a=c+d+e	b	c	d	e	f	g
Priorität 1: Wirtschaft, Innovation, Maritimes & Umwelt	14.350.666	10.763.000	10.763.000	2.824.333	763.333	0	0
Priorität 2: Grenzüber- schreitende Strukturen & Humanressour- cen	14.350.666	10.763.000	10.763.000	2.824.333	763.333	0	0
Priorität 3: Technische Hilfe	2.748.000	1.374.000	1.374.000	1.374.000	0	0	0
Total	31.449.332	22.900.000	22.900.000	7.022.666	1.526.666	0	0

Die Förderquote (EFRE-Beitrag) beträgt max. 75% auf Grundlage der förderfähigen Gesamtausgaben für Priorität 1 und 2 und max. 50% auf Grundlage der förderfähigen öffentlichen Gesamtausgaben für Priorität 3.

Europäische territoriale Zusammenarbeit	
Jahr	EFRE
2007	2.985.663

2008	3.060.640
2009	3.152.985
2010	3.263.676
2011	3.377.533
2012	3.478.121
2013	3.581.382
gesamt	22.900.000

Vorrangiges Thema		Finanzierungsform		Gebiet	
Code	Betrag	Code	Betrag	Code	Betrag
09	1.145.000	01	22.900.000	08	22.900.000
30	916.000				
54	2.519.000				
57	3.435.000				
60	1.145.000				
66	1.145.000				
72	3.435.000				
74	2.290.000				
79	3.435.000				
81	2.061.000				
85	1.099.200				
86	274.800				
Insgesamt	22.900.000	Insgesamt	22.900.000	Insgesamt	22.900.000

11. Anlagen

Anlage 1	Liste Lenkungsgruppe
Anlage 2	Liste Adressaten Anhörungsverfahren Operationelles Programm
Anlage 3	Liste Adressaten Anhörungsverfahren SUP
Anlage 4	Diagramm – Antragsverfahren
Anlage 5	Diagramm – Finanzieller Ablauf

Anlage 1
Liste Lenkungsgruppe

Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa	Stabsstelle für Ostsee- und Nordseeangelegenheiten
Kreis Ostholstein	Landrat
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck	
DGB-Kreis Schleswig-Holstein Ost	
Agentur für Arbeit Lübeck	
Hansestadt Lübeck	Senator für Umwelt, Sicherheit und Ordnung
Region Sjælland, Regionsrådesmedlem	Regionsrådesmedlem
LO Beskæftigelsesrådet	
KKR	
Beskæftigelsesregion Hovedstaden of Sjælland	
DA Beskæftigelsesrådet	
Region Sjælland,	Repr. Forvaltningsmyndighed
Region Sjælland,	Regional Udvikling

Anlage 2 Adressaten Anhörungsverfahren Operationelles Programm

Agentur für Arbeit Lübeck	23560 Lübeck	Det Historiske Landskab	4000 Roskilde
Amtsvorsteher des Amtes Oldenburg-Land	23758 Oldenburg i.H.	Det Regionale Beskæftigelsesråd	4000 Roskilde
Amtsvorsteher des Amtes Lensahn	23738 Lensahn	DR Regionalen	4700 Næstved
Amtsvorsteher des Amtes Ostholstein -Mitte	23744 Schönwalde	Egnshistorisk Samling i Lejre	4320 Lejre
Arbeitsgemeinschaft der Sportboothäfen Ostholstein/Lübeck e.V.	23758 Oldenburg i.H.	Egnsteatret Masken	4800 Nykøbing Falster
Berufliche Schule des Kreises Ostholstein	23701 Eutin	Erhvervs- og Turistforeningen Nr. Alslev	4840 Nørre Alslev
Berufliche Schule Eutin	23701 Eutin	Erhvervs- og Videncenter Vestsjælland	4200 Slagelse
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.	23611 Bad Schwartau	Erhvervs Service Centret Roskilde	2670 Greve
BUND- Umwelthaus Neustädter Bucht	23730 Neustadt	Erhvervsakademi Storstrøm	4900 Nakskov
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit	10115 Berlin	Erhvervsakademi Vestsjælland	4200 Slagelse
Bürgermeister der Stadt Bad Schwartau	23611 Bad Schwartau	Erhvervsråd Lolland-Falster	4960 Holeby
Bürgermeister der Stadt Fehmarn	23769 Burg a.F.	ErhvervsService Centret Vestsjælland	4300 Holbæk
Bürgermeister der Stadt Eutin	23701 Eutin	Erhvervsservice Centret i Roskilde	2670 Greve
Bürgermeister der Stadt Heiligenhafen	23774 Heiligenhafen	Erhvervsskole	4200 Slagelse
Bürgermeister der Stadt Neustadt	23730 Neustadt i.H.	EUC Lolland	4900 Nakskov
Bürgermeister der Stadt Oldenburg	23758 Oldenburg i.H.	EUC Lolland - Maribo	4930 Maribo
Bürgermeister der Gemeinde Ahrensböök	23623 Ahrensböök	EUC Nordvestsjælland	4400 Kalundborg
Bürgermeister der Gemeinde Bosau	23715 Bosau	EUC Nordvestsjælland	4300 Holbæk
Bürgermeister der Gemeinde Grömitz	23743 Grömitz	EUC Ringsted	4100 Ringsted
Bürgermeister der Gemeinde Lensahn	23738 Lensahn	EUC Sjælland	4700 Næstved
Bürgermeister der Gemeinde Malente	23714 Bad Malente-Gremsmühlen	Extra Posten	4900 Nakskov
Bürgermeister der Gemeinde Ratekau	23626 Ratekau	Fakse Kommune	4690 Haslev
Bürgermeister der Gemeinde Scharbeutz	23683 Scharbeutz	Fakseystens Turistbureau	4654 Fakse Ladeplads
Bürgermeister der Gemeinde Tdf. Strand	23669 Timmendorfer Strand	Falsters Skovdistrikt	4800 Nykøbing Falster
Bürgermeisterin der Gemeinde Kellenhusen	23749 Grube	Faxe Bugten	4640 Fakse
Bürgermeisterin der Gemeinde Stockelsdorf	23617 Stockelsdorf	Faxe Erhvervsråd	4690 Haslev
CJD Eutin	23701 Eutin	Femern Bælt Forum	4960 Holeby
DEHOGA Kreisverband Ostholstein	23683 Scharbeutz-Haffkrug	Femern Bælt Forum	4960 Holeby
Deutsch-Dänische Gesellschaft	23701 Ottendorf	Fjordmuseet	4040 Jyllinge
Deutscher Kinderschutzbund Neustadt	23730 Neustadt	Flakkebjerg	4200 Slagelse

DGB-Kreis Schleswig-Holstein Ost	23552 Lübeck	FOA Holbæk	4000 Roskilde
Ehrevors. Deutsch-Dänische Gesellschaft	23730 Neustadt	FOA Køge	4600 Køge
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein Projekt SAND	23758 Oldenburg i.H.	FOA Næstved	4700 Næstved
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein Projekt Baltic Bridge	23701 Eutin	FOA Nordvestsjælland	4550 Asnæs
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein	23701 Eutin	FOA Nordvestsjælland	4400 Kalundborg
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein, Abt. Tourismus	23701 Eutin	FOA Nykøbing Falster	4800 Nykøbing Falster
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein mbH	23701 Eutin	FOA Østlolland	4930 Maribo
Entwicklungsgesellschaft Ostholstein, RM Mar. Wirtschaft	23701 Eutin	FOA Ringsted	4100 Ringsted
Fachverband Bau Ostholstein e.V.	23601 Bad Schwartau	FOA Roskilde	4000 Roskilde
Tourismusservice Fehmarn	23769 Fehmarn	FOA Slagelse	4200 Slagelse
Ferienzentrum Weissenhäuser Strand	23758 Weissenhäuser Strand	FOA Vestlolland	4900 Nakskov
Futura Baltica e.V.	23714 Bad Malente-Gremsmühlen	Forskerparken CAT	4000 Roskilde
Gemeinde Großenbrode, Kurverwaltung	23775 Großenbrode	Forskerparken CAT	4000 Roskilde
Gustav-Heinemann Bildungsstätte	23714 Bad Malente-Gremsmühlen	Forskningscenter Risø	4000 Roskilde
Heiligenhafen Touristik GmbH	23774 Heiligenhafen	Friluftsrådet	2450 København SV
Holsteinische Schweiz Tourismus e.V.	23714 Bad Malente-Gremsmühlen	FTF Hovedorganisation	1010 København K
Institut für Ökologischen Landbau	23847 Westerau	FTF Vestsjællands Amt	4300 Holbæk
Kreis Ostholstein, Fachdienst Regionale Planung	23701 Eutin	Gedser Turistinformatio	4874 Gedser
Kreis Ostholstein - Gleichstellungsbeauftragte	23701 Eutin	Gerlev Idrætshøjskole	4200 Slagelse
Kreis Ostholstein - Pressestelle	23701 Eutin	Glumsø Ugeblad	4171 Glumsø
Kreis Ostholstein, Fachdienst Gesundheit	23701 Eutin	Greve Gymnasium	2670 Greve
Kreis Ostholstein, Fachdienst Regionale Planung	23701 Eutin	Greve Kommune	2670 Greve
Kreis Ostholstein, FB 3 Sicherheit und Gesundheit	23701 Eutin	Greve Museum	2670 Greve
Kreis Ostholstein, FB 4 Schule, Bildung, Kultur, Sport	23701 Eutin	Grønnegade Kaserne	4700 Næstved
Kreis Ostholstein, FB 6 Planung, Bau, Umwelt	23701 Eutin	Grønt Center	4960 Holeby
Kreis Ostholstein, FB1 Steuerungsunterstützung und Service	23701 Eutin	Guldborgsund Kommune	4800 Nykøbing Falster
Kreis Ostholsteinm FB 5 Soziales und Jugend	23701 Eutin	Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse
Kreisbauernverband Ostholstein-Lübeck	23738 Lensahn	Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse
Kreishandwerkerschaft Ostholstein	23701 Eutin	Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse
Kreissportverband Ostholstein	23735 Lensahn	Handelsskolen Sjælland Syd	4700 Næstved
Kulturkreis u. VHS Malente	23714 Malente	Handelsskolen Sjælland Syd	4760 Vordingborg
Kulturstiftung Kreis Ostholstein	23701 Eutin	Håndværksrådet	2300 København S

Kur & Touristik Eutin GmbH	23701 Eutin	Haslev Gymnasium og HF	4690 Haslev
Kurbetrieb Dahme	23747 Dahme	Haslev Museum	4690 Haslev
Kurbetrieb Timmendorfer Strand-Niendorf	23669 Timmendorfer Strand	Haslev Produktionsskole	4690 Haslev
Kurbetrieb Kellenhusen	23746 Kellenhusen	Haslev Udvidede Højskole	4690 Haslev
Landesamt für Natur und Umwelt	24220 Flintbek	Heden-Midtsjællands Avis	4140 Borup
Landrat des Kreises Ostholstein	23701 Eutin	Herlufsholm Skole	4700 Næstved
Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa, Stabsstelle INTERREG A	24103 Kiel	Himmelev Gymnasium	4000 Roskilde
NABU-Wasservogelreservat Wallnau	23769 Westfehmar	HK-Centrum	4600 Køge
NDR Landesfunkhaus Schleswig-Holstein	24033 Kiel	HK-Næstved	4700 Næstved
Ostholstein Tourismus	23669 Timmendorfer Strand	HK-Sjælland	4000 Roskilde
Ostholstein Museum	23701 Eutin	HK-Storstrøm	4800 Nykøbing Falster
Polizeidirektion Lübeck	23684 Scharbeutz	HK-Vestsjælland	4200 Slagelse
Stiftung Oldenburger Wall e.V.	23758 Oldenburg i.H.	Højelse Sognearkiv	4623 Lille Skensved
Stiftung Schloß Eutin	23701 Eutin	Holbæk Kommune	4300 Holbæk
Tourismus-Service Grömitz	23743 Grömitz	Holbæk Stadsarkiv	4300 Holbæk
Tourismus-Service Malente	23714 Malente	Holbæk Teater	4300 Holbæk
Tourismus-Service Neustadt-Pelzerhaken-Rettin	23730 Neustadt i.H.	Holbæk Regionens Erhvervsråd	4300 Holbæk
Tourismus-Service Scharbeutz	23683 Scharbeutz	Holberg Teatret	4400 Kalundborg
Tourismusverein Ahrensböök und Umgebung	23623 Ahrensböök	Høng Gymnasium og HF kursus	4270 Høng
Tourist Büro Ratekau	23689 Pansdorf	HORESTA	1900 Frederiksberg
Tourist-Büro Oldenburg	23758 Oldenburg i.H.	HTS Arbejdsgiverforeningen	2100 København Ø
Touristik-Information Bosau	23715 Bosau	HTS Vestsjælland	4220 Korsør
Tourist-Information Sierksdorf	23730 Sierksdorf	IMMA	4900 Naksø
Tourist-Information Bad Schwartau	23611 Bad Schwartau	Ingeniørforeningen	4700 Næstved
Tourist-Service Timmendorfer Strand e.V.	23669 Timmendorfer Strand	Jobcenter Kalundborg	4400 Kalundborg
Umweltrat Fehmarn	23769 Fehmarn	Jobcenter Odsherred	4550 Asnæs
Unternehmensverband Ostholstein	23701 Eutin	Kalundborg Egnens Produk.skole Saltf- tevænge	4470 Svebølle
VHS Oldenburg i.H. e.V.	23758 Oldenburg i.H.	Kalundborg Gymnasium og HF-kursus	4400 Kalundborg
Vorsitzende der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	23701 Eutin	Kalundborg Kommune	4400 Kalundborg
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion	23677 Scharbeutz	Kalundborg og Omegns museum	4400 Kalundborg
Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion	23758 Oldenburg i.H.	Kalundborg Turistbureau	4400 Kalundborg
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion	23758 Bosau	Kalundborgegnens Erhvervsråd	4400 Kalundborg

Wasser- und Bodenverband Ostholstein	23701 Eutin	København Syd Erhvervscenter	2670 Greve
Weiterbildungsverbund Ostholstein Plön	23758 Oldenburg i.H.	Køge Erhvervsråd	4600 Køge
WTSH	23554 Lübeck	Køge Erhvervsudviklings Råd	4600 Køge
Zweckverband Ostholstein	23669 Timmendorfer Strand	Køge Gymnasium	4600 Køge
Agentur für Arbeit	24306 Plön	Køge Handelsskole	4600 Køge
Amtsdirktor des Amtes Schrevenborn	24226 Heikendorf	Køge Kommune	4600 Køge
Amtsvorsteher des Amtes Bokhorst	24637 Schillsdorf	Køge Museum	4000 Roskilde
Amtsvorsteher des Amtes Großer Plöner See	24306 Plön	Køge Nyhistoriske Arkiv	4600 Køge
Amtsvorsteher des Amtes Preetz-Land	24211 Schellhorn	Køge Onsdag	4600 Køge
Amtsvorsteher des Amtes Probstei	24217 Schönberg	Køge Turistbureau	4600 Køge
Amtsvorsteher des Amtes Selent/Schlesien	24238 Selent	Kommunekontaktrådet	4550 Jyderup
Amtsvorsteher des Amtes Wankendorf	24601 Wankendorf	Kommunekontaktrådet	4550 Jyderup
Berufliche Schulen des Kreises Plön	24306 Plön	Kommunernes Landsforening	1600 København V
Bürgermeister Gemeinde Klausdorf	24147 Klausdorf	Korsør By og Overfartsmuseum	4220 Korsør
Bürgermeister Gemeinde Laboe	24235 Laboe	Korsør Produktionshøjskole	4220 Korsør
Bürgermeister Gemeinde Schönberg	24217 Schönberg	Korsør Turistbureau	4220 Korsør
Bürgermeister Stadt Lütjenburg	24321 Lütjenburg	Kulturmiljørådet for Roskilde	4000 Roskilde
Bürgermeister Stadt Plön	24306 Plön	Kulturmiljørådet v/ Museet Falsters minder	4800 Nykøbing Falster
Bürgermeister Stadt Preetz	24211 Preetz	Kunsthøjskolen på Holbæk Slot Ladegård	4300 Holbæk
Bürgermeisterin Gemeinde Raisdorf	24223 Raisdorf	Kunstmuseet Køge Skitsesamling	4600 Køge
DEHOGA Kreisverband Plön	24321 Hohwacht	LAG Falster, Møn og Sydsjælland	4800 Nykøbing Falster
DGB-Region KERN	24103 Kiel	LAG Lolland	4800 Nykøbing Falster
Fremdenverkehrsverband Probstei	24217 Schönberg	LAG Vestsjælland	4500 Nykøbing Sjælland
FV Zweckverband Raum Selenter See	24238 Selent	Landbocentrum	4140 Borup
FVV Wankendorfer Seengebiet	24601 Wankendorf	Landbomuseet Lundekrog	4623 Lille Skensved
Gr. Plöner See Tourismus	24306 Plön	Landbrugsskole Sjælland	4000 Roskilde
GTZ Raisdorf GmbH	24223 Raisdorf	Landbrugsskolen Sjælland	4270 Høng
Hohwachter Bucht Touristik GmbH	24321 Hohwacht	Landliv A/S	4960 Holeby
KNIK e.V.	24223 Raisdorf	Landsbladet	4000 Roskilde
Kreis Plön, Amt 15	24301 Plön	Ledernes Hovedorganisation	4700 Næstved
Kreis Plön, Amt 2	24301 Plön	Ledeborg Slot og Park	4320 Lejre
Kreis Plön, Amt 20	24301 Plön	Lejre Forsøgscenter	4320 Lejre

Kreis Plön, Amt 22	24301 Plön	Lejre Kommune	4320 Lejre
Kreis Plön, Amt 23	24301 Plön	Lejre Museum	4320 Lejre
Kreis Plön, Amt 30	24301 Plön	Lejre Posten	4320 Lejre
Kreis Plön, Amt 31	24301 Plön	LO København	2300 København S
Kreis Plön, FB 1	24301 Plön	LO Storstrøms Amt	4760 Vordingborg
Kreis Plön, FB 2	24301 Plön	LO Vestsjælland	4300 Holbæk
Kreis Plön, FB 3	24301 Plön	Lokalagenda 21	4180 Sorø
Kreisbauernverband	24306 Plön	Lokalavisen	4050 Skibby
Kreismuseum	24306 Plön	Lokalavisen Bugten	2670 Greve
Kreisnaturschutzring	24211 Preetz	Lokalavisen Midtsjælland	4140 Borup
Kreispräsidenten des Kreises Plön	24301 Plön	Lokalavisen Sydkysten	2670 Greve
Kreissportverband Plön	24211 Preetz	Lolland Falsters Stiftmuseum	4930 Maribo
Kreisvolkshochschule	24306 Plön	Lolland Kommune	4930 Maribo
Neuland Beschäftigungsagentur	24306 Plön	Lolland-Falsters Folketidende	4800 Nykøbing Falster
Tourist Information Preetz und Umgebung	24211 Preetz	Lollands Posten	4930 Maribo
Vors. der Kreistagsfraktion B 90/Die Grünen	24301 Plön	Lørdagsavisen	4600 Køge
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion	24321 Lütjenburg	Maribo Gymnasium	4930 Maribo
Vorsitzender der FWG-Kreistagsfraktion	24211 Preetz	Maribo Turistbureau	4930 Maribo
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion	24235 Wendtorf	Marielyst Turistinformation	4873 Væggerløse
Vorsitzender der UWG-Kreistagsfraktion	24226 Heikendorf	Middelaldercentret	4800 Nykøbing Falster
BALI - Berufsvorbereitungs- u. Ausbildungsz. Lübeck Innenstadt	23552 Lübeck	Middelaldercentret	4800 Nykøbing Falster
Bauspielplatz Roter Hahn e.V.	23569 Lübeck	Midtsjællands Erhvervs- og Turistcenter	4100 Ringsted
Bündnis90/GRÜNE	23539 Lübeck	Midtsjællands Folkeblad	4330 Tølløse
CDU	23539 Lübeck	Miljøcenter Roskilde	4000 Roskilde
Deutsch-Dänische Gesellschaft - Sektion Lübeck	23552 Lübeck	Møn Produktionskole	4780 Stege
DGB-Kreis Schleswig-Holstein Ost	23552 Lübeck	Møns Museum	4780 Stege
Dorothea-Schlözer-Schule	23568 Lübeck	Møns Tidende	4780 Stege
F&E-Zentrum fhl PROJEKT-GMBH	23562 Lübeck	Møns Turistbureau	4780 Stege
Fachhochschule Lübeck	23562 Lübeck	MultiCenter Syd	4800 Nykøbing Falster
Fachhochschule Lübeck, Technologietransfer	23562 Lübeck	Museet Falsters Minder	4800 Nykøbing Falster
Fachhochschule Lübeck, Technologietransfer	23562 Lübeck	Museet for Holbæk og omegn	4300 Holbæk
Friedrich-List-Schule	23554 Lübeck	Museet ved Trelleborg	4200 Slagelse

Gewerbeschule I	23552 Lübeck	Musicon Valley	4000 Roskilde
Handwerkskammer Lübeck	23552 Lübeck	Musikhuset Gimle	4000 Roskilde
Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung	23552 Lübeck	Næsgaard Agerbrugskole	4850 Stubbekøbing
Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung	23552 Lübeck	Næstved Gymnasium og HF	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck - Hansebüro	23539 Lübeck	Næstved Kommune	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck Bereich Kultur	23539 Lübeck	Næstved Museum	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck Bereich Planen und Bauen	23539 Lübeck	Næstved Produktionskole	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck Bereich Umwelt, Sicherheit und Ordnung	23539 Lübeck	Næstved Tidende	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck Bereich Wirtschaft & Soziales	23539 Lübeck	Næstved-Bladet	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck Bürgermeister	23539 Lübeck	Næstved-Egnens Erhvervskontor	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck, 1.100 Büro der Bürgerschaft	23539 Lübeck	Nakskov Gymnasium	4900 Nakskov
Hansestadt Lübeck, 1.101 Bürgermeisterkanzlei	23539 Lübeck	Nakskov Produktionshøjskole	4900 Nakskov
Hansestadt Lübeck, 1.110 Personal- & Organisationservice	23539 Lübeck	Nakskov Turistbureau	4900 Nakskov
Hansestadt Lübeck, 1.114 Fortbildungszentrum	23539 Lübeck	Naturparkprojekt Åmosen	4000 Roskilde
Hansestadt Lübeck, 1.120 Statistik und Wahlen	23539 Lübeck	Naturskolen	4000 Roskilde
Hansestadt Lübeck, 1.160 Frauenbüro	23539 Lübeck	NOAH	2200 København N
Hansestadt Lübeck, 2.280 Liegenschaften	23539 Lübeck	Nordvestsjælland Landbocenter	4450 Jyderup
Hansestadt Lübeck, 2.710 Märkte	23539 Lübeck	Nykøbing F. Centralbibliotek	4800 Nykøbing Falster
Hansestadt Lübeck, 2.802 Hafen und Verkehrswirtschaft	23539 Lübeck	Nykøbing Falster Turistinformation	4800 Nykøbing Falster
Hansestadt Lübeck, 3.324 Gewerbeangelegenheiten	23539 Lübeck	Nykøbing Katedralskole	4800 Nykøbing Falster
Hansestadt Lübeck, 3.370 Feuerwehr	23539 Lübeck	Nysted Turistinformation	4880 Nysted
Hansestadt Lübeck, 3.391 Naturschutz	23539 Lübeck	Odsherred Erhvervsråd	4573 Højby Sjælland
Hansestadt Lübeck, 3.392 Umweltschutz	23552 Lübeck	Odsherred Gymnasium	4550 Asnæs
Hansestadt Lübeck, 3.392 Umweltschutz	23552 Lübeck	Odsherred Kommune	4573 Højby
Hansestadt Lübeck, 3.392 Umweltschutz	23552 Lübeck	Odsherred Teater	4500 Nykøbing Sjælland
Hansestadt Lübeck, 3.820 Stadtwald	23560 Lübeck	Odsherreds Kunstmuseum	4550 Asnæs
Hansestadt Lübeck, 4.042 Kriminalprävention	23539 Lübeck	Odsherreds Turistbureau	4500 Nykøbing Sjælland
Hansestadt Lübeck, 4.401 Schule und Sport	23539 Lübeck	Østdansk Turisme	4800 Nykøbing Falster
Hansestadt Lübeck, 4.403 Volkshochschule	23539 Lübeck	Østsjælland Miljø og Energikontor	4600 Køge
Hansestadt Lübeck, 4.413 Museum für Kunst und Kulturgeschichte	23539 Lübeck	Østsjælland Museum	4660 Store Heddinge
Hansestadt Lübeck, 4.414 Museum für Natur und Umwelt	23539 Lübeck	Pensionist-Højskolen Marielyst	4873 Væggerløse
Hansestadt Lübeck, 4.415 Archiv	23540 Lübeck	Præstø avis	4720 Præstø

Hansestadt Lübeck, 4.416 Stadtbibliothek	23539 Lübeck	Præstø Turistinformation	4720 Præstø
Hansestadt Lübeck, 4.481 Denkmalpflege	23539 Lübeck	Produktionsskolen Maglehøj	4340 Tølløse
Hansestadt Lübeck, 4.491 Archäologie	23539 Lübeck	Produktionsskolen Ø-Frugt	4990 Saksøbing
Hansestadt Lübeck, 5.610 Bereich Stadtplanung	23552 Lübeck	Radio SLR	4700 Næstved
Hansestadt Lübeck, 5.691 Wasser und Hafen	23539 Lübeck	Radio Sydhavsøerne	4800 Nykøbing Falster
Hansestadt Lübeck, Beirat für Seniorinnen und Senioren	23539 Lübeck	Radio Valde	4760 Vordingborg
Hansestadt Lübeck, Fachbereich 3 – Umwelt, Sicherheit und Ordnung	23539 Lübeck	REUR og Erhvervsservicecenter	4000 Roskilde
Hansestadt Lübeck, Fachbereich 4 – Kultur	23539 Lübeck	Reventlov Museet	4943 Torrig L.
Hansestadt Lübeck, Kulturforum Burgkloster	23539 Lübeck	Ringsted Kommune	4100 Ringsted
Hansestadt Lübeck, Wirtschaft, Hafen, Liegenschaften	23539 Lübeck	Ringsted Museum og Mølle	4100 Ringsted
ICL Innovations Campus Lübeck	23562 Lübeck	Ringsted Produktionshøjskole	4100 Ringsted
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck	23554 Lübeck	Risø	4000 Roskilde
Industrie- und Handelskammer zu Lübeck	23555 Lübeck	Risø Bibliotek	4000 Roskilde
Kaufmannschaft zu Lübeck	23552 Lübeck	Rørvig Folkehøjskole	4581 Rørvig
Kommunales Kino	23539 Lübeck	Roskilde Bibliotek	4000 Roskilde
Kulturstiftung der Hansestadt Lübeck	23539 Lübeck	Roskilde Daghøjskole	4000 Roskilde
Kulturstiftung der Hansestadt Lübeck Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum	23539 Lübeck	Roskilde Domkirke	4000 Roskilde
Kurbetrieb Travemünde	23570 Lübeck-Travemünde	Roskilde Festival	4000 Roskilde
Lübeck und Travemünde Tourist-Service GmbH	23552 Lübeck	Roskilde Gymnasium	4000 Roskilde
Lübeck und Travemünde Tourist-Service GmbH	23552 Lübeck	Roskilde Handelsskole	4000 Roskilde
Lübecker Musik- und Kongresshallen GmbH	23554 Lübeck	Roskilde Katedralskole	4000 Roskilde
Lübecker Theater GmbH	23552 Lübeck	Roskilde Kommune	4000 Roskilde
Lübeck-Travemünde Tourist Service GmbH	23552 Lübeck	Roskilde Medicenter	4000 Roskilde
Mittelstandsvereinigung Lübeck	23568 Lübeck	Roskilde Museum	4000 Roskilde
SPD	23539 Lübeck	Roskilde Museum Købmandsgård	4000 Roskilde
Stadtmarketing Lübeck	23554 Lübeck	Roskilde Tekniske Skole	4000 Roskilde
Stadtwerke Lübeck GmbH	23547 Lübeck	Roskilde Univeristetscenter	4000 Roskilde
TECHNIKZENTRUM Lübeck	23569 Lübeck	Roskilde Universitetscenter	4000 Roskilde
Universität zu Lübeck, Institut für Neuro- und Bioinformatik	23538 Lübeck	Roskilde-Egnens Turistforening	4000 Roskilde
Vorstand BJU c/o MediaClick	23560 Lübeck	RUC Bibliotek	4000 Roskilde
Wirtschaftsförderung Lübeck GmbH	23564 Lübeck	Saksøbing Turistbureau	4990 Saksøbing

3F Fakse	4640 Fakse	SALA	4653 Karise
3F Holbæk-Odsherred	4300 Holbæk	Sammenslutningen af Danske Småøer	5900 Rudkøbing
3F Kalundborg	4400 Kalundborg	Sekretariatet for Vækstforum	4180 Sorø
3F Køge Bugt	4600 Køge	Selandia - CEU	4200 Slagelse
3F Midtjylland	4930 Maribo	Sjællands ErhvervsCenter	4760 Vordingborg
3F Midtsjælland	4100 Ringsted	Skælskør Bymuseum	4230 Skælskør
3F Næstved	4700 Næstved	Skælskør Turisme	4230 Skælskør
3F Nykøbing Falster	4800 Nykøbing Falster	Slagelse - Hashøj - Høng Turistbureau	4200 Slagelse
3F Region Sjælland	4100 Ringsted	Slagelse Bymuseum	4200 Slagelse
3F Roskilde Egnen	4000 Roskilde	Slagelse Centralbibliotek	4200 Slagelse
3F Slagelse	4200 Slagelse	Slagelse Gymnasium og HF kursus	4200 Slagelse
3F Storebælt	4220 Korsør	Slagelse Kommune	4200 Slagelse
3F Vestjylland	4900 Nakskov	Slagelse Produktionsskole	4200 Slagelse
AC Roskilde	4000 Roskilde	Social- og Sundhedsskolen i Greve	2670 Greve
AC Storstrøm	4900 Nakskov	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4100 Ringsted
AC Vestsjælland	4400 Kalundborg	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4293 Dianalund
AF Vestsjælland	4300 Holbæk	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4300 Holbæk
AF-Køge	4600 Køge	Social- og Sundhedsskolen i Næstved	4700 Næstved
AF-Næstved	4700 Næstved	Social- og Sundhedsskolen i Nykøbing F.	4800 Nykøbing Falster
AF-Nakskov	4900 Nakskov	Solrød Gymnasium	2680 Solrød Strand
AF-Ringsted	4100 Ringsted	Solrød Kommune	2680 Solrød Strand
AF-Roskilde	4000 Roskilde	Søndagsavisen/1	2630 Taastrup
AF-Slagelse	4200 Slagelse	Sorø Akademis Skole	4180 Sorø
AF-Storstrøm	4760 Vordingborg	Sorø Kommune	4180 Sorø
AF-Sydsjælland	4760 Vordingborg	Sorøegnens Erhvervs- og Turistkontor	4180 Sorø
AMU Center Vest- og Sydsjælland	4000 Roskilde	Stars	4760 Vordingborg
Asterions Hus	4440 Mørkøv	Stenhus Gymnasium og HF	4300 Holbæk
Base 4000 Roskilde Produktionsskole	4000 Roskilde	Stevns Kommune	4652 Hårlev
Beskæftigelsesregion Hovedstaden & Sjælland	4000 Roskilde	Stevns Turistbureau	4673 Rødvig-Stevns
Beskæftigelsesregion Hovedstaden & Sjælland	4000 Roskilde	Stevnsbladet	4660 Store Heddinge
Borup Turistkontor	4140 Borup	Stiftsøvrighed over Lolland-Falsters Stift	4800 Nykøbing Falster
Bramsnæs Erhvervsforening	4060 Kirke Såby	Stiftsøvrighed over Roskilde Stift	4000 Roskilde

Bramsnæs Museum	4070 Kirke Hyllinge	Storstroem.info	4800 Nykøbing Falster
Cantabile 2	4760 Vordingborg	Storstrøms Kammerensemble	4891 Toreby
Center for Job- og Erhvervsservice	2670 Greve	Storstrøms Konserveringscenter	4700 Næstved
CEUS	4800 Nykøbing Falster	Storstrøms Kunstmuseum	4930 Maribo
CVU Sjælland	4300 Holbæk	Stubbekøbing Turistinformation	4850 Stubbekøbing
CVU Sjælland Ankerhus Seminarium	4180 Sorø	Svinninge Produktionsskole	4520 Svinninge
CVU Sjælland Haslev Seminarium	4690 Haslev	Sydsjællands Museum	4760 Vordingborg
CVU Sjælland Hindholm Socialpædagogiske Seminarium	4250 Fuglebjerg	Syd-Tek	4960 Holeby
CVU Sjælland Holbæk Seminarium	4300 Holbæk	Sydvestsjælland Museum	4180 Sorø
CVU Sjælland Roskilde Pædagogseminarium	4000 Roskilde	Tadre Møllegård og Naturcenter	4330 Hvalsø
CVU Sjælland Slagelse Pædagogseminarium Nord	4300 Holbæk	Team Møn	4780 Stege
CVU Sjælland Slagelse Pædagogseminarium Syd	4200 Slagelse	Teatret Fair Play	4300 Holbæk
CVU Sjælland Sygeplejeskolen i Roskilde	4000 Roskilde	Teatret Vandrefalken	4400 Kalundborg
CVU Sjælland Sygeplejeskolen i Slagelse	4200 Slagelse	The Future Academy	4000 Roskilde
CVU Syd	4760 Vordingborg	Tornved Turistinformation	4450 Jyderup
CVU Syd	4800 Nykøbing Falster	Trafikselskab Sjælland	2500 Valby
CVU Syd		Turist og Erhvervsbureau Rødby	4970 Rødby
CVU Syd	4700 Næstved	TV Nykøbing	4800 Nykøbing Falster
CVU Syd Læreruddannelsen	4760 Vordingborg	TV2 Øst	4760 Vordingborg
CVU Syd Sygeplejerskeuddannelsen	4700 Næstved	Ubberup Højskole	4400 Kalundborg
CVU Syd Sygeplejerskeuddannelsen	4800 Nykøbing Falster	Uddannelsescentret i Roskilde - Slagte- riskolen	4000 Roskilde
Dagbladet Køge	4600 Køge	Uddannelsescentret VIFFOS	4000 Roskilde
Dagbladet Ringsted	4100 Ringsted	Udviklingsråd Lolland-Falster	4960 Holeby
Dagbladet Roskilde	4000 Roskilde	Ugeavisen	4800 Nykøbing Falster
Dagbladet Stevns	4660 Store Heddinge	Ugebladet for Møn	4780 Stege
Danmarks Jægerforbund	4600 Køge	Vallekilde Højskole	4534 Hørve
Danmarks JordbrugsForskning	4200 Slagelse	Vallø Slot og Slotshave	4600 Køge
Danmarks Sportsfiskerforbund	4800 Nykøbing Falster	Vestsjællands Arbejdende Kunstværkste- der	4450 Jyderup
Danmarks Sportsfiskerforbund	2690 Karlslunde	Vestsjællands Kunstmuseum	4180 Sorø
Dansk Arbejdsgiverforening	4040 Jyllinge	Vikingskibsmuseet	4000 Roskilde
Dansk Arbejdsgiverforening	1552 København V	Vikingskibsmuseet	4200 Slagelse

Dansk Arbejdsgiverforening	4760 Vordingborg	Vordingborg Dagblad	4760 Vordingborg
Dansk Arbejdsgiverforening	1787 København V	Vordingborg Erhverv- og Turistkontor	4760 Vordingborg
Dansk Idræts Forbund	4750 Lundby	Vordingborg Gymnasium og HF	4760 Vordingborg
Dansk Industri Lolland-Falser	1787 København V	Vordingborg Kommune	4760 Vordingborg
Dansk Industri Roskilde	4000 Roskilde	Vordingborg Produktions-skole	4760 Vordingborg
Dansk Industri Sydsjælland	1787 København V	VUC Roskilde	2670 Greve
Dansk Industri Vestsjælland	4550 Asnæs	VUC Roskilde	4600 Køge
Dansk Landbrugs Kommunenetværk	1620 København V	VUC Roskilde	4000 Roskilde
Dansk Metal	1780 København V	VUC Storstrøm	4800 Nykøbing Falster
Dansk Naturfredningsforening	2100 København Ø	VUC Storstrøm	4640 Fakse
Dansk Ornitologisk Forening	1620 København V	VUC Storstrøm	4930 Maribo
Dansk Sygeplejeråd Roskilde	4000 Roskilde	VUC Storstrøm	4900 Nakskov
Dansk Sygeplejeråd Storstrøm	4800 Nykøbing Falster	VUC Storstrøm	4700 Næstved
Dansk Sygeplejeråd Vestsjælland	4300 Holbæk	VUC Storstrøm	4760 Vordingborg
Danske Regioner	2100 København Ø	VUC Vestsjælland Nord	4300 Holbæk
De Danske Landboforeninger	1620 København V	VUC Vestsjælland Nord	4400 Kalundborg
Den Rytmske Højskole	4560 Vig	VUC Vestsjælland Nord	4500 Nykøbing Sjælland
Den Rytmske Højskole	4560 Vig	VUC Vestsjælland Syd	4200 Slagelse
		VUC Vestsjælland Syd	4100 Ringsted
		VUC Vestsjælland Syd	4220 Korsør

Anlage 3 Adressaten Anhörungsverfahren SUP

Amt für ländliche Räume Lübeck	23558 Lübeck	IMMA	4900 Nakskov
Agentur für Arbeit	24306 Plön	Ingeniørforeningen	4700 Næstved
Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Lübeck und Umgebung (AGU)	23568 Lübeck	Jobcenter Kalundborg	4400 Kalundborg
Beirat für Naturschutz	23562 Lübeck	Jobcenter Odsherred	4550 Asnæs
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V.	23611 Bad Schwartau	Kalundborg Egnens Produk.skole Saltof- tevangen	4470 Svebølle
Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland e.V. (Kreisver- band - BUND Lübeck)	23552 Lübeck	Kalundborg Gymnasium og HF-kursus	4400 Kalundborg
BUND- Umwelthaus Neustädter Bucht	23730 Neustadt	Kalundborg Kommune	4400 Kalundborg
Energie und Wasser Lübeck GmbH - Versorgung/Technik, Be- reich Planung	23547 Lübeck	Kalundborg og Omegns museum	4400 Kalundborg
Fremdenverkehrsverband Probstei	24217 Schönberg	Kalundborg Turistbureau	4400 Kalundborg
FV Zweckverband Raum Selenter See	24238 Selent	Kalundborgegnens Erhvervsråd	4400 Kalundborg
FVV Wankendorfer Seengebiet	24601 Wankendorf	København Syd Erhvervscenter	2670 Greve
Gemeinnütziger Kreisverband Lübeck der Kleingärtnervereine	23556 Lübeck	Køge Erhvervsråd	4600 Køge
Gr. Plöner See Tourismus	24306 Plön	Køge Erhvervsudviklings Råd	4600 Køge
GTZ Raisdorf GmbH	24223 Raisdorf	Køge Gymnasium	4600 Køge
Hansestadt Lübeck	23560 Lübeck	Køge Handelsskole	4600 Køge
Hansestadt Lübeck, Bereich Naturschutz	23539 Lübeck	Køge Kommune	4600 Køge
Hansestadt Lübeck, Bereich Umweltschutz	23539 Lübeck	Køge Museum	4000 Roskilde
Hohwachter Bucht Touristik GmbH	24321 Hohwacht	Køge Nyhistoriske Arkiv	4600 Køge
Institut für Ökologischen Landbau	23847 Westerau	Køge Onsdag	4600 Køge
KNIK e.V.	24223 Raisdorf	Køge Turistbureau	4600 Køge
Kreis Ostholstein, FB 6 Planung, Bau, Umwelt	23701 Eutin	Kommunekontaktrådet	4550 Jyderup
Kreis Plön, Amt 31	24301 Plön	Kommunekontaktrådet	4550 Jyderup
Kreis Plön, FB 3	24301 Plön	Kommunernes Landsforening	1600 København V
Kreisbauernverband	24306 Plön	Korsør By og Overfartsmuseum	4220 Korsør
Kreisbauernverband Ostholstein-Lübeck	23560 Lübeck	Korsør Produktionshøjskole	4220 Korsør
Kreisbauernverband Ostholstein-Lübeck	23738 Lensahn	Korsør Turistbureau	4220 Korsør
Kreisnaturschutzring	24211 Preetz	Kulturmiljørådet for Roskilde	4000 Roskilde
Kreispräsidenten des Kreises Plön	24301 Plön	Kulturmiljørådet v/ Museet Falsters min- der	4800 Nykøbing Falster
Landesamt für Natur und Umwelt	24220 Flintbek	Kunsthøjskolen på Holbæk Slot Lade-	4300 Holbæk

		gård	
Landesjagdverband Kreisgruppe Lübeck	23568 Lübeck	Kunstmuseet Køge Skitsesamling	4600 Køge
Landrat des Kreises Ostholstein	23701 Eutin	LAG Falster, Møn og Sydsjælland	4800 Nykøbing Falster
Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e.V.	23569 Lübeck	LAG Lolland	4800 Nykøbing Falster
Lübeck Travemünder Verkehrsgesellschaft	23570 Lübeck	LAG Vestsjælland	4500 Nykøbing Sjælland
Lübecker Hafengesellschaft	23552 Lübeck	Landbocentrum	4140 Borup
Lübecker Kreisverband der Sportfischer e.V.	23568 Lübeck	Landbomuseet Lundekrog	4623 Lille Skensved
NABU-Wasservogelreservat Wallnau	23769 Westfehmar	Landbrugsskole Sjælland	4000 Roskilde
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. Lübeck	23562 Lübeck	Landbrugsskolen Sjælland	4270 Høng
Staatliches Umweltamt Itzehoe, Außenstelle Lübeck	23554 Lübeck	Landliv A/S	4960 Holeby
Stadtbeauftragter für Naturschutz	23562 Lübeck	Landsbladet	4000 Roskilde
Tourist Information Preetz und Umgebung	24211 Preetz	Ledernes Hovedorganisation	4700 Næstved
Umweltrat Fehmarn	23769 Fehmarn	Ledreborg Slot og Park	4320 Lejre
Verkehrsbetrieb Stadtverkehr Lübeck GmbH	23547 Lübeck	Lejre Forsøgscenter	4320 Lejre
Vors. der Kreistagsfraktion B 90/Die Grünen	24301 Plön	Lejre Kommune	4320 Lejre
Vorsitzende der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen	23701 Eutin	Lejre Museum	4320 Lejre
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion	23677 Scharbeutz	Lejre Posten	4320 Lejre
Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion	24321 Lütjenburg	LO København	2300 København S
Vorsitzender der FDP-Kreistagsfraktion	23758 Oldenburg i.H.	LO Storstrøms Amt	4760 Vordingborg
Vorsitzender der FWG-Kreistagsfraktion	24211 Preetz	LO Vestsjælland	4300 Holbæk
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion	23758 Bosau	Lokalagenda 21	4180 Sorø
Vorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion	24235 Wendtorf	Lokalavisen	4050 Skibby
Vorsitzender der UWG-Kreistagsfraktion	24226 Heikendorf	Lokalavisen Bugten	2670 Greve
Wasser- und Bodenverband Ostholstein	23701 Eutin	Lokalavisen Midtsjælland	4140 Borup
Wasser- und Schiffsamt Lübeck	23566 Lübeck	Lokalavisen Sydkysten	2670 Greve
Zweckverband Ostholstein	23669 Timmendorfer Strand	Lolland Falsters Stiftmuseum	4930 Maribo
3F Fakse	4640 Fakse	Lolland Kommune	4930 Maribo
3F Holbæk-Odsherred	4300 Holbæk	Lolland-Falsters Folketidende	4800 Nykøbing Falster
3F Kalundborg	4400 Kalundborg	Lollands Posten	4930 Maribo
3F Køge Bugt	4600 Køge	Lørdagsavisen	4600 Køge
3F Midtjylland	4930 Maribo	Maribo Gymnasium	4930 Maribo
3F Midtsjælland	4100 Ringsted	Maribo Turistbureau	4930 Maribo

3F Næstved	4700 Næstved	Marielyst Turistinformation	4873 Væggerløse
3F Nykøbing Falster	4800 Nykøbing Falster	Middelaldercentret	4800 Nykøbing Falster
3F Region Sjælland	4100 Ringsted	Middelaldercentret	4800 Nykøbing Falster
3F Roskilde Egnen	4000 Roskilde	Midtsjællands Erhvervs- og Turistcenter	4100 Ringsted
3F Slagelse	4200 Slagelse	Midtsjællands Folkeblad	4330 Tølløse
3F Storebælt	4220 Korsør	Miljøcenter Roskilde	4000 Roskilde
3F Vestlolland	4900 Nakskov	Møn Produktionsskole	4780 Stege
AC Roskilde	4000 Roskilde	Møns Museum	4780 Stege
AC Storstrøm	4900 Nakskov	Møns Tidende	4780 Stege
AC Vestsjælland	4400 Kalundborg	Møns Turistbureau	4780 Stege
AF Vestsjælland	4300 Holbæk	MultiCenter Syd	4800 Nykøbing Falster
AF-Køge	4600 Køge	Museet Falsters Minder	4800 Nykøbing Falster
AF-Næstved	4700 Næstved	Museet for Holbæk og omegn	4300 Holbæk
AF-Nakskov	4900 Nakskov	Museet ved Trelleborg	4200 Slagelse
AF-Ringsted	4100 Ringsted	Musicon Valley	4000 Roskilde
AF-Roskilde	4000 Roskilde	Musikhuset Gimle	4000 Roskilde
AF-Slagelse	4200 Slagelse	Næsgaard Agerbrugskole	4850 Stubbekøbing
AF-Storstrøm	4760 Vordingborg	Næstved Gymnasium og HF	4700 Næstved
AF-Sydsjælland	4760 Vordingborg	Næstved Kommune	4700 Næstved
AMU Center Vest- og Sydsjælland	4000 Roskilde	Næstved Museum	4700 Næstved
Asterions Hus	4440 Mørkøv	Næstved Produktionsskole	4700 Næstved
Base 4000 Roskilde Produktionsskole	4000 Roskilde	Næstved Tidende	4700 Næstved
Beskæftigelsesregion Hovedstaden & Sjælland	4000 Roskilde	Næstved-Bladet	4700 Næstved
Beskæftigelsesregion Hovedstaden & Sjælland	4000 Roskilde	Næstved-Egnens Erhvervs kontor	4700 Næstved
Borup Turistkontor	4140 Borup	Nakskov Gymnasium	4900 Nakskov
Bramsnæs Erhvervsforening	4060 Kirke Såby	Nakskov Produktionshøjskole	4900 Nakskov
Bramsnæs Museum	4070 Kirke Hyllinge	Nakskov Turistbureau	4900 Nakskov
Cantabile 2	4760 Vordingborg	Naturparkprojekt Åmosen	4000 Roskilde
Center for Job- og Erhvervsservice	2670 Greve	Naturskolen	4000 Roskilde
CEUS	4800 Nykøbing Falster	NOAH	2200 København N
CVU Sjælland	4300 Holbæk	Nordvestsjælland Landbocenter	4450 Jyderup
CVU Sjælland Ankerhus Seminarium	4180 Sorø	Nykøbing F. Centralbibliotek	4800 Nykøbing Falster

CVU Sjælland Haslev Seminarium	4690 Haslev	Nykøbing Falster Turistinformation	4800 Nykøbing Falster
CVU Sjælland Hindholm Socialpædagogiske Seminarium	4250 Fuglebjerg	Nykøbing Katedralskole	4800 Nykøbing Falster
CVU Sjælland Holbæk Seminarium	4300 Holbæk	Nysted Turistinformation	4880 Nysted
CVU Sjælland Roskilde Pædagogseminarium	4000 Roskilde	Odsherred Erhvervsråd	4573 Højby Sjælland
CVU Sjælland Slagelse Pædagogseminarium Nord	4300 Holbæk	Odsherred Gymnasium	4550 Asnæs
CVU Sjælland Slagelse Pædagogseminarium Syd	4200 Slagelse	Odsherred Kommune	4573 Højby
CVU Sjælland Sygeplejeskolen i Roskilde	4000 Roskilde	Odsherred Teater	4500 Nykøbing Sjælland
CVU Sjælland Sygeplejeskolen i Slagelse	4200 Slagelse	Odsherreds Kunstmuseum	4550 Asnæs
CVU Syd	4760 Vordingborg	Odsherreds Turistbureau	4500 Nykøbing Sjælland
CVU Syd	4800 Nykøbing Falster	Østdansk Turisme	4800 Nykøbing Falster
CVU Syd		Østsjællands Miljø og Energikontor	4600 Køge
CVU Syd	4700 Næstved	Østsjællands Museum	4660 Store Heddinge
CVU Syd Læreruddannelsen	4760 Vordingborg	Pensionist-Højskolen Marielyst	4873 Væggerløse
CVU Syd Sygeplejerskeuddannelsen	4700 Næstved	Præstø avis	4720 Præstø
CVU Syd Sygeplejerskeuddannelsen	4800 Nykøbing Falster	Præstø Turistinformation	4720 Præstø
Dagbladet Køge	4600 Køge	Produktionsskolen Maglehøj	4340 Tølløse
Dagbladet Ringsted	4100 Ringsted	Produktionsskolen Ø-Frugt	4990 Saksøbing
Dagbladet Roskilde	4000 Roskilde	Radio SLR	4700 Næstved
Dagbladet Stevns	4660 Store Heddinge	Radio Sydhavsøerne	4800 Nykøbing Falster
Danmarks Jægerforbund	4600 Køge	Radio Valde	4760 Vordingborg
Danmarks JordbrugsForskning	4200 Slagelse	REUR og Erhvervsservicecenter	4000 Roskilde
Danmarks Sportsfiskerforbund	4800 Nykøbing Falster	Reventlov Museet	4943 Torrig L.
Danmarks Sportsfiskerforbund	2690 Karlslunde	Ringsted Kommune	4100 Ringsted
Dansk Arbejdsgiverforening	4040 Jyllinge	Ringsted Museum og Mølle	4100 Ringsted
Dansk Arbejdsgiverforening	1552 København V	Ringsted Produktionshøjskole	4100 Ringsted
Dansk Arbejdsgiverforening	4760 Vordingborg	Risø	4000 Roskilde
Dansk Arbejdsgiverforening	1787 København V	Risø Bibliotek	4000 Roskilde
Dansk Idræts Forbund	4750 Lundby	Rørvig Folkehøjskole	4581 Rørvig
Dansk Industri Lolland-Falser	1787 København V	Roskilde Bibliotek	4000 Roskilde
Dansk Industri Roskilde	4000 Roskilde	Roskilde Daghøjskole	4000 Roskilde
Dansk Industri Sydsjælland	1787 København V	Roskilde Domkirke	4000 Roskilde
Dansk Industri Vestsjælland	4550 Asnæs	Roskilde Festival	4000 Roskilde

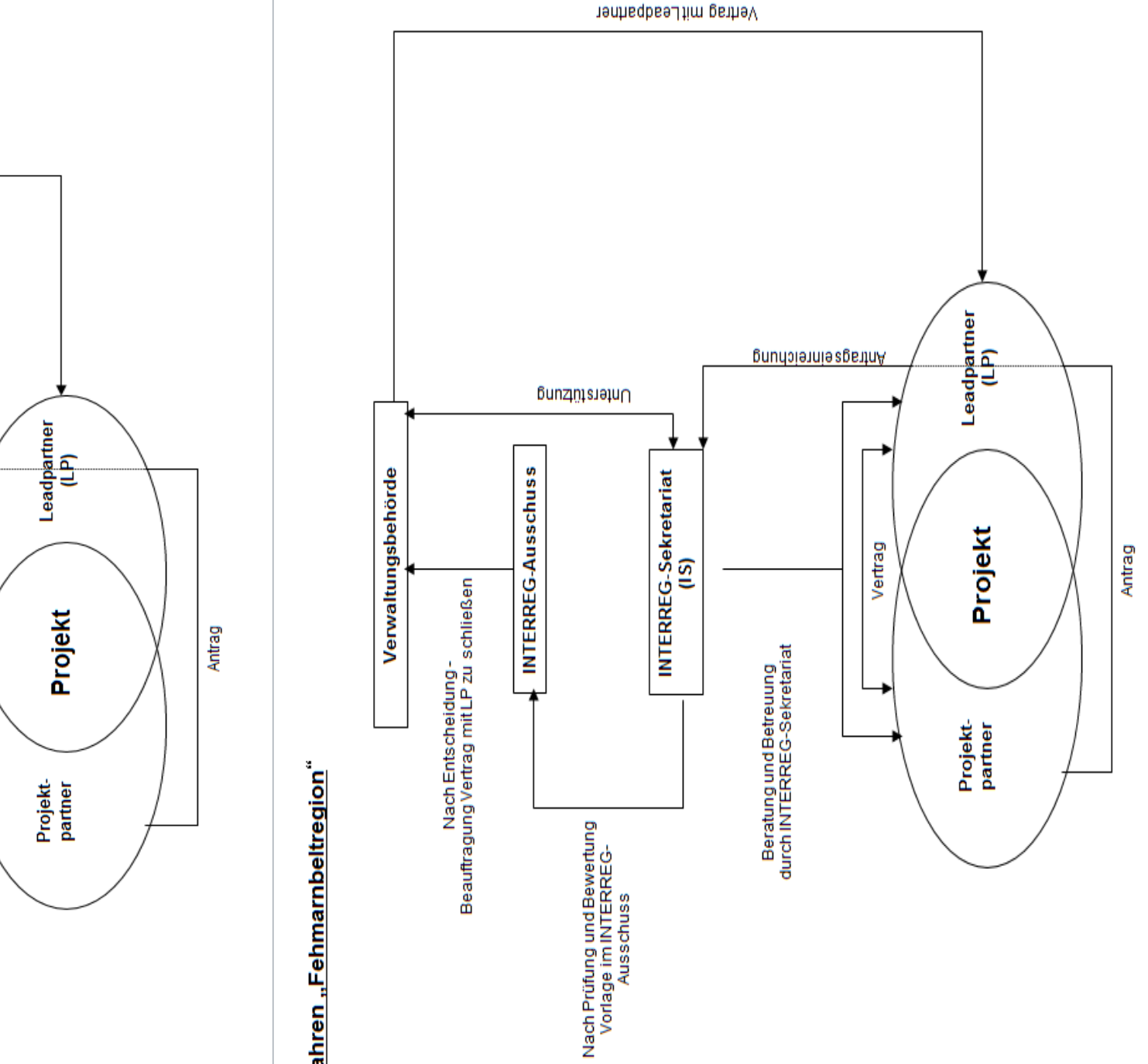
Dansk Landbrugs Kommunenetværk	1620 København V	Roskilde Gymnasium	4000 Roskilde
Dansk Metal	1780 København V	Roskilde Handelsskole	4000 Roskilde
Dansk Naturfredningsforening	2100 København Ø	Roskilde Katedralskole	4000 Roskilde
Dansk Ornitologisk Forening	1620 København V	Roskilde Kommune	4000 Roskilde
Dansk Sygeplejeråd Roskilde	4000 Roskilde	Roskilde Mediecenter	4000 Roskilde
Dansk Sygeplejeråd Storstrøm	4800 Nykøbing Falster	Roskilde Museum	4000 Roskilde
Dansk Sygeplejeråd Vestsjælland	4300 Holbæk	Roskilde Museum Købmandsgård	4000 Roskilde
Danske Regioner	2100 København Ø	Roskilde Tekniske Skole	4000 Roskilde
De Danske Landboforeninger	1620 København V	Roskilde Univeristetscenter	4000 Roskilde
Den Rytmske Højskole	4560 Vig	Roskilde Universitetscenter	4000 Roskilde
Den Rytmske Højskole	4560 Vig	Roskilde-Egnens Turistforening	4000 Roskilde
Det Historiske Landskab	4000 Roskilde	RUC Bibliotek	4000 Roskilde
Det Regionale Beskæftigelsesråd	4000 Roskilde	Sakskøbing Turistbureau	4990 Sakskøbing
DR Regionalen	4700 Næstved	SALA	4653 Karise
Egnshistorisk Samling i Lejre	4320 Lejre	Sammenslutningen af Danske Småøer	5900 Rudkøbing
Egnsteatret Masken	4800 Nykøbing Falster	Sekretariatet for Vækstforum	4180 Sorø
Erhvervs- og Turistforeningen Nr. Alslev	4840 Nørre Alslev	Selandia - CEU	4200 Slagelse
Erhvervs- og Videncenter Vestsjælland	4200 Slagelse	Sjællands ErhvervsCenter	4760 Vordingborg
Erhvervs Service Centret Roskilde	2670 Greve	Skælskør Bymuseum	4230 Skælskør
Erhvervsakademi Storstrøm	4900 Nakskov	Skælskør Turisme	4230 Skælskør
Erhvervsakademi Vestsjælland	4200 Slagelse	Slagelse - Hashøj - Høng Turistbureau	4200 Slagelse
Erhvervsråd Lolland-Falster	4960 Holeby	Slagelse Bymuseum	4200 Slagelse
ErhvervsService Centret Vestsjælland	4300 Holbæk	Slagelse Centralbibliotek	4200 Slagelse
Erhvervsservice Centret i Roskilde	2670 Greve	Slagelse Gymnasium og HF kursus	4200 Slagelse
Erhvervsskole	4200 Slagelse	Slagelse Kommune	4200 Slagelse
EUC Lolland	4900 Nakskov	Slagelse Produktionsskole	4200 Slagelse
EUC Lolland - Maribo	4930 Maribo	Social- og Sundhedsskolen i Greve	2670 Greve
EUC Nordvestsjælland	4400 Kalundborg	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4100 Ringsted
EUC Nordvestsjælland	4300 Holbæk	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4293 Dianalund
EUC Ringsted	4100 Ringsted	Social- og Sundhedsskolen Vestsjælland	4300 Holbæk
EUC Sjælland	4700 Næstved	Social- og Sundhedsskolen i Næstved	4700 Næstved
Extra Posten	4900 Nakskov	Social- og Sundhedsskolen i Nykøbing F.	4800 Nykøbing Falster

Fakse Kommune	4690 Haslev	Solrød Gymnasium	2680 Solrød Strand
Faksekystens Turistbureau	4654 Fakse Ladeplads	Solrød Kommune	2680 Solrød Strand
Falsters Skovdistrikt	4800 Nykøbing Falster	Søndagsavisen/1	2630 Taastrup
Faxe Bugten	4640 Fakse	Sorø Akademis Skole	4180 Sorø
Faxe Erhvervsråd	4690 Haslev	Sorø Kommune	4180 Sorø
Femern Bælt Forum	4960 Holeby	Sorøegnens Erhvervs- og Turistkontor	4180 Sorø
Femern Bælt Forum	4960 Holeby	Stars	4760 Vordingborg
Fjordmuseet	4040 Jyllinge	Stenhus Gymnasium og HF	4300 Holbæk
Flakkebjerg	4200 Slagelse	Stevns Kommune	4652 Hårlev
FOA Holbæk	4000 Roskilde	Stevns Turistbureau	4673 Rødvig-Stevns
FOA Køge	4600 Køge	Stevnsbladet	4660 Store Heddinge
FOA Næstved	4700 Næstved	Stiftsøvrighed over Lolland-Falsters Stift	4800 Nykøbing Falster
FOA Nordvestsjælland	4550 Asnæs	Stiftsøvrighed over Roskilde Stift	4000 Roskilde
FOA Nordvestsjælland	4400 Kalundborg	Storstroem.info	4800 Nykøbing Falster
FOA Nykøbing Falster	4800 Nykøbing Falster	Storstrøms Kammerensemble	4891 Toreby
FOA Østlolland	4930 Maribo	Storstrøms Konserveringscenter	4700 Næstved
FOA Ringsted	4100 Ringsted	Storstrøms Kunstmuseum	4930 Maribo
FOA Roskilde	4000 Roskilde	Stubbekøbing Turistinformation	4850 Stubbekøbing
FOA Slagelse	4200 Slagelse	Svinninge Produktionskole	4520 Svinninge
FOA Vestlolland	4900 Nakskov	Sydsjællands Museum	4760 Vordingborg
Forskerparken CAT	4000 Roskilde	Syd-Tek	4960 Holeby
Forskerparken CAT	4000 Roskilde	Sydvestsjælland Museum	4180 Sorø
Forskningscenter Risø	4000 Roskilde	Tadre Møllegård og Naturcenter	4330 Hvalsø
Friluftsrådet	2450 København SV	Team Møn	4780 Stege
FTF Hovedorganisation	1010 København K	Teatret Fair Play	4300 Holbæk
FTF Vestsjællands Amt	4300 Holbæk	Teatret Vandrefalken	4400 Kalundborg
Gedser Turistinformation	4874 Gedser	The Future Academy	4000 Roskilde
Gerlev Idrætshøjskole	4200 Slagelse	Tornved Turistinformation	4450 Jyderup
Glumsø Ugeblad	4171 Glumsø	Trafikselskab Sjælland	2500 Valby
Greve Gymnasium	2670 Greve	Turist og Erhvervsbureau Rødby	4970 Rødby
Greve Kommune	2670 Greve	TV Nykøbing	4800 Nykøbing Falster
Greve Museum	2670 Greve	TV2 Øst	4760 Vordingborg

Grønnegade Kaserne	4700 Næstved	Ubberup Højskole	4400 Kalundborg
Grønt Center	4960 Holeby	Uddannelsescentret i Roskilde - Slagteriskolen	4000 Roskilde
Guldborgsund Kommune	4800 Nykøbing Falster	Uddannelsescentret VIFFOS	4000 Roskilde
Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse	Udviklingsråd Lolland-Falster	4960 Holeby
Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse	Ugeavisen	4800 Nykøbing Falster
Handelshøjskolecentret	4200 Slagelse	Ugebladet for Møn	4780 Stege
Handelsskolen Sjælland Syd	4700 Næstved	Vallekilde Højskole	4534 Hørve
Handelsskolen Sjælland Syd	4760 Vordingborg	Vallø Slot og Slotshave	4600 Køge
Håndværksrådet	2300 København S	Vestsjællands Arbejdende Kunstværksteder	4450 Jyderup
Haslev Gymnasium og HF	4690 Haslev	Vestsjællands Kunstmuseum	4180 Sorø
Haslev Museum	4690 Haslev	Vikingseskibsmuseet	4000 Roskilde
Haslev Produktionsskole	4690 Haslev	Vikingseskibsmuseet	4200 Slagelse
Haslev Udvidede Højskole	4690 Haslev	Vordingborg Dagblad	4760 Vordingborg
Heden-Midtsjællands Avis	4140 Borup	Vordingborg Erhverv- og Turistkontor	4760 Vordingborg
Herlufsholm Skole	4700 Næstved	Vordingborg Gymnasium og HF	4760 Vordingborg
Himmelev Gymnasium	4000 Roskilde	Vordingborg Kommune	4760 Vordingborg
HK-Centrum	4600 Køge	Vordingborg Produktionsskole	4760 Vordingborg
HK-Næstved	4700 Næstved	VUC Roskilde	2670 Greve
HK-Sjælland	4000 Roskilde	VUC Roskilde	4600 Køge
HK-Storstrøm	4800 Nykøbing Falster	VUC Roskilde	4000 Roskilde
HK-Vestsjælland	4200 Slagelse	VUC Storstrøm	4800 Nykøbing Falster
Højelse Sognearkiv	4623 Lille Skensved	VUC Storstrøm	4640 Fakse
Holbæk Kommune	4300 Holbæk	VUC Storstrøm	4930 Maribo
Holbæk Stadsarkiv	4300 Holbæk	VUC Storstrøm	4900 Nakskov
Holbæk Teater	4300 Holbæk	VUC Storstrøm	4700 Næstved
HolbækRegionens Erhvervsråd	4300 Holbæk	VUC Storstrøm	4760 Vordingborg
Holberg Teatret	4400 Kalundborg	VUC Vestsjælland Nord	4300 Holbæk
Høng Gymnasium og HF kursus	4270 Høng	VUC Vestsjælland Nord	4400 Kalundborg
HORESTA	1900 Frederiksberg	VUC Vestsjælland Nord	4500 Nykøbing Sjælland
HTS Arbejdsgiverforeningen	2100 København Ø	VUC Vestsjælland Syd	4200 Slagelse
HTS Vestsjælland	4220 Korsør	VUC Vestsjælland Syd	4100 Ringsted

	VUC Vestsjælland Syd	4220 Korsør
--	----------------------	-------------

Anlage 4



Antragsverfahren „Fehmarnbeltregion“

Anlage 5

Finanzieller Ablauf „Fehmarnbeltregion“

